

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 305. Magdeburg, Sonntag den 31. Dezember 1911. 22. Jahrgang.

Die da nehmen im Gegenwartsstaat!

In diesen Wahlwochen werden in Stadt und Dorf jene blöden Märchen über die allgemeine „Teilerei“ der Sozialdemokratie mit besonderem Eifer in Wort und Schrift verbreitet. Mit diesem Unsinn wollte man schon vor drei Jahrzehnten das Wachstum der Sozialdemokratie aufhalten; mit diesem Unsinn krebt man heute noch.

In den bürgerlichen Versammlungen aller Parteien — die Robert-Versammlungen natürlich eingeschlossen — erhebt sich immer ein großes Weisheitsgebäude, wenn einer der mangelhaft ausgebildeten Redner die Erhebung des Privateigentums erwähnt, die die Sozialdemokratie in gewalttätiger Weise vornehmen werde, wenn sie erst Aussicht habe, die Mehrheit der Wähler auf ihre Seite zu ziehen. Dem wenig informierten Wähler wird dann die Sache so dargestellt, als habe die Sozialdemokratie die Absicht, jedem Dienstmädchen das Sparfassenbuch und den Unterrock, jedem Kleinbäcker das Gäuslein und den Pflug, jeder Arbeiterfamilie die Gardinen vom Fenster und die Teller aus dem Schrank wegzunehmen und dann die „Verstaatlichung“ damit zu beginnen. Das ist natürlich schon deshalb blanke Unfug, weil die Aufhebung dieses Privateigentums niemand etwas nützen würde. Das sozialdemokratische Programm sagt deutlich genug: „Verwandlung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln — Grund und Boden, Gruben und Bergwerke, Kohlen, Eisen, Maschinen, Verkehrsmittel — in gesellschaftliches Eigentum“, also Verwandlung dieser Güter, soweit sie eine kapitalistische Form angenommen haben und somit als Produktionsmittel zur Ausbeutung anderer dienen.

Diese Umwandlung des kapitalistischen Eigentums hat den Zweck, die Früchte der Arbeit allen zugänglich zu machen und alle Arbeitenden an den Vorteilen der modernen technischen Entwicklung teilnehmen zu lassen. Dies kann in ausgedehntem Maße nur geschehen, indem das Privileg des Besitzes und die privatkapitalistische Produktion beseitigt und ersetzt wird durch eine für und durch die Gesamtheit betriebene sozialistische Produktion. Das allein ist das Ziel der von uns gewünschten Vergesellschaftung, das ist es, was hinter dem Märchen von der Teilerei schlummert.

Aber geteilt wird allerdings im heutigen Staate schon, und zwar in ausgiebiger Weise. Meist regelt sich dabei die Sache so, daß der eine die Arbeit, der andre den Gewinn, der eine die Sorge, der andre das Glück des Lebens davonträgt. In welch ausgedehntem Maße diese Teilerei heute vor sich geht, wie sie den Tod des Mittelstandes bedeutet, darüber geben die Vermögensnachweise der großen kapitalistischen Betriebe, die preussische Steuerstatistik und das „Sachbuch der Millionäre“, das Regierungsrat Martin im Verlag W. Serlet (Berlin) herausgegeben hat, einigen Aufschluß. Danach sind

die reichsten Leute in Preußen

folgende:

Frau Berta Krupp mit	187 Mil. Mk.
Fürst Gendel-Donnersmard mit ..	177 " "
Herzog von Ujest mit	151 " "
Herr Mag. v. Goldschmidt-Rothschild mit ..	107 " "
Hans Heinrich Fürst von Pleß mit ..	84 " "
Hans Ulrich Graf von Schaffgotsch mit ..	79 " "
Freifrau Mathilde von Rothschild mit ..	76 " "
Franz Hubert Graf Fiele-Windler mit ..	74 " "

Doch nicht das Vermögen dieser Herrschaften ist das Bemerkenswerteste, sondern die Entwicklung ihres Eigentums in der kapitalistischen Zeit. Darüber gibt die Statistik eine geradezu überraschende Auskunft. Greifen wir unter den oben angeführten reichsten Leuten diejenigen heraus, die sich vornehmlich durch industrielle Unternehmungen bereichert haben, also industriell geteilt haben, so ergeben sich folgende lehrreiche Zahlen:

Fürst Gendel von Donnersmard auf Reudel

hatte ein

Vermögen von	Einkommen von jährlich
1897 65 Millionen Mark	4 Millionen Mark
1899 85 " "	5 " "
1902 96 " "	6 " "
1905 120 " "	8 " "
1908 177 " "	12 " "

Herzog von Ujest, Fürst Sosenlohe-Dehringen-Statowitz

hatte ein

Vermögen von	Einkommen von jährlich
1895 45 Millionen Mark	2,7 Millionen Mark
1899 54 " "	3 " "
1902 59 " "	5 " "
1905 100 " "	7 " "
1908 151 " "	7 " "

Hans Ulrich Graf von Schaffgotsch-Rappitz

hatte ein

Vermögen von	Einkommen von jährlich
1896 21 Millionen Mark	2 bis 3 Millionen Mark
1899 48 " "	4 " 5 " "
1902 39 " "	4 " 5 " "
1905 64 " "	5 " 6 " "
1908 79 " "	4 " 5 " "

Franz Hubert Graf Fiele-Windler-Moschen

hatte ein

Vermögen von	Einkommen von jährlich
1896 18 Millionen Mark	2 bis 3 Millionen Mark
1899 30 " "	1 " "
1902 31 " "	2 bis 3 " "
1905 47 " "	2 " 3 " "
1908 74 " "	3 " 4 " "

In 10 bis 12 Jahren nahmen diese Vermögen um 60 oder 100 oder 110 Millionen Mark zu! Was Jahrhunderte der feudalen und vorkapitalistischen Zeit nicht aufhäufen konnten, das bringen 10 bis 15 Jahre kapitalistischer Entwicklung zusammen. Wer aber will behaupten, daß Fürst Gendel v. Donnersmard, daß der Herzog von Ujest diese hundert Millionen durch die Arbeit ihrer Hände durch die Intelligenz ihres Kopfes, durch

irgendein persönliches Verdienst erworben hätten? Jedermann weiß, daß dies nicht möglich ist und auch den Tatsachen widerspricht.

Nein, die Herren haben „geteilt“!

Geteilt mit den Tausenden von Arbeitern, die bei ihnen beschäftigt sind, mit den Technikern und Zeichnern, Beamten und Ingenieuren und dem Mittelstand, den sie ruinierten.

Diese Magnaten legen ihre schwere Hand auf die Schätze der Erde, erklären als ihr „Privateigentum“ die Kohle und das Erz und das Petroleum in der Tiefe ebenso wie das Land, auf dem ungezählte Menschen wohnen. Sie haben so geteilt, daß sie dabei nicht zu kurz kamen, wenn auch andre ihre Kinder nicht genügend ernähren können und in „Wohnungen“ hausen, wie sie für die Pferde des gnädigen Herrn für zu schlecht gehalten werden.

Während das Volk in Mietkasernen ohne frische Luft und Licht haust, stehen die Schlösser der Herren den größten Teil des Jahres leer.

Es sind natürlich nicht die obigen Billionenmillionäre allein, die von dieser kapitalistischen Teilerei Vorteil hatten. Jede preussische Provinz, jeder deutsche Bundesstaat weist viele Namen auf, deren Träger und Trägerinnen sich an ähnlichen Ergebnissen der Teilerei erfreuen können. Bleiben wir einmal ganz in der Nähe und sehen wir uns

die Magdeburger Millionäre

etwas näher an. Die vom Glück am meisten Begünstigten sind Rudolf Wolf, Bankier Wilhelm Buchswerdt und Stadtrat Otto Arnold. Nach der schon zitierten Tabelle stellen sich Vermögen und Einkommen bei diesen drei Magdeburger Bürgern wie folgt dar:

Der kürzlich verstorbene Rudolf Wolf (Baden)

hatte

ein Vermögen von	10 bis 15 Millionen Mark
1895	15 " 17 " "
1902	18 " 19 " "

hatte

ein Einkommen von	410 000 Mark
1895	810 000 " "
1906	1 500 000 " "

Bankier Wilhelm Buchswerdt (Magdeburg)

hatte

ein Vermögen von	10 bis 15 Millionen Mark
1895	10 " 15 " "
1908	12 " 13 " "

hatte

ein Einkommen von	405 000 Mark
1895	740 000 " "
1910	1 100 000 " "

Stadtrat Otto Arnold (Magdeburg)

hatte

ein Vermögen von	5 bis 10 Millionen Mark
1895	10 " 15 " "
1908	11 " 12 " "

hatte

ein Einkommen von	380 000 Mark
1895	520 000 " "
1908	790 000 " "
1910	700 000 " "

Das sind die drei Magdeburger Millionäre, die bei der kapitalistischen Teilerei am besten weggekommen sind. Wilhelm Buchswerdt allerdings wird protestieren. Er hat in 10 Jahren sein Vermögen nicht vermehren können, dafür ist aber sein jährliches Einkommen in 15 Jahren von 405 000 Mark auf 1 100 000 Mark gestiegen. Wenn er bei dieser riesigen Einkommenssteigerung nicht reich geworden, so ist das nur ein Beweis dafür, daß er mehr als eine Million Mark jährlich gebraucht, um standesgemäß leben zu können.

Um diese drei lokalen Finanz- und Industriefürsten gruppieren sich nun noch eine ganze Reihe

weiterer Magdeburger Millionäre,

die bei der allgemeinen Teilerei des Gegenwartsstaates auch noch recht gute Geschäfte gemacht haben und die auch weiter sehr gut fahren werden. Wir nennen folgende Namen und Zahlen:

Vermögen	Jährl. Einn.
Mark	Mark
Kommerzienrat Adolf Flemming	6 bis 7 480 000
Kaufmann Heinrich Fölische	6 " 7 420 000
Fabrikbesitzer Otto Gruson	5 " 6 350 000
Ed. Schmidt, i. Pa. Pfeiffer u. Schmidt	4 " 5 320 000
Kommerzienrat H. Strauß	4 " 5 270 000
Stadtrat Walter Morgenstern	4 " 5 290 000
Kaufmann Herm. Buchswerdt	4 " 5 250 000
Fabrikbesitzer Georg Hauswald	3 " 4 240 000
Stadtrat Max Dulon	3 " 4 280 000
Kommerzienrat Ed. Baensch	3 " 4 210 000
Kommerzienrat Gustav Wernicke	3 " 4 210 000
Fabrikbesitzer G. Gubbe	3 " 4 200 000
Witwe Ida Gubbe	3 " 4 200 000
Direktor a. D. V. Fabreau	3 " 4 180 000
Mag. Kommer, Aufsichtsrat	3 " 4 180 000
Fabrikbesitzer Rich. Dulon	3 " 4 170 000
Baumeister Wilh. Diebicher	2 " 3 140 000
Baumeister Bertold Brandt	2 " 3 180 000
Baumeister Max Brundow	2 " 3 180 000
Fabrikbesitzer Aug. Reichstein	2 " 3 170 000
Elie Hauswald geb. Dubigneau	2 " 3 170 000
Stadtrat a. D. Max Baensch	2 " 3 160 000
Leutnant a. D. Ph. Freije	2 " 3 95 000
Bankier Louis Band	1 " 2 40 bis 80 000
Bankier Wilh. Doeme	1 " 2 40 " 80 000
Bankier Kurt Haase	1 " 2 40 " 80 000
Bankier Gottwald Grachner	1 " 2 40 " 80 000
Bankier Hermann Jahn	1 " 2 40 " 80 000
Bankier Wilhelm Kaufmann	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer Rud. Krenndt, Stadtrat	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer Hugo Baensch	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer Heinrich Mundlos	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer Willi Buchs	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer G. Volkmar Bartels	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer C. P. Bartels	1 " 2 40 " 80 000
Bankier Peter Becker	1 " 2 40 " 80 000
Privatmann A. Bercht	1 " 2 40 " 80 000
Zimmermeister R. Bernhardt	1 " 2 40 " 80 000
Bankier W. Dittmar	1 " 2 40 " 80 000
Bankier G. Sinke	1 " 2 40 " 80 000
Mauermeister Wilh. Hoffmann	1 " 2 40 " 80 000
Mauermeister Th. Jacobs	1 " 2 40 " 80 000
Mauermeister C. Jäger	1 " 2 40 " 80 000
Mauermeister W. Jaenecke	1 " 2 40 " 80 000
Mauermeister W. Klähn	1 " 2 40 " 80 000
Holzhandler Th. Siveroth	1 " 2 40 " 80 000
Holzhandler R. Kempe	1 " 2 40 " 80 000
Privatmann H. Klaus	1 " 2 40 " 80 000
Kaufmann Otto Labahn	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer Paul Helmede	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer Dr. A. List	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer Gustav Doejche	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer Ernst Meiß	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer W. A. Rabe	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer E. Polte	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer Anton Purcel	1 " 2 40 " 80 000
Fabrikbesitzer H. Dietrich	1 " 2 40 " 80 000
Kaufmann W. Nummenthey	1 " 2 40 " 80 000
Bauunternehmer C. Schlüter	1 " 2 40 " 80 000
Mauermeister C. Tiemann	1 " 2 40 " 80 000
Bankier Joh. Rischke	1 " 2 40 " 80 000
Bankier Georg Wolff	1 " 2 40 " 80 000
Bankierswitwe Gertrude Wolff geb. Gerjon	1 " 2 40 " 80 000

Name	Vermögen	Jahrl. Eink.	Markt
Kaufmann Adolph Krennholz	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Albert Friedberg	1 1/2	200 000	1
Kentier Gottfried Friedberg	1 1/2	200 000	1
Kentier Eduard Friedberg	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Gustav Heydenreich	1 1/2	200 000	1
Kaufmann A. Strumpf	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Fritz Lange	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Oscar Baitch	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Fritz Baitch	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Max Beneke	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Bernhard Lippert	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Otto Pilet	1 1/2	200 000	1
Stadttrat Wilhelm Wappach	1 1/2	200 000	1
Stadttrat Hermann Reichardt	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Wilhelm Riehe	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Hermann Schnepfe	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Walter Schnepfe	1 1/2	200 000	1
Kaufmann Joh. Brunner	1 1/2	200 000	1
Kommerzienrat Werner Frige	1 1/2	200 000	1
Kommerzienrat G. Gustaf Sonne	1 1/2	200 000	1
Generaldirektor A. Duvinoux	1 1/2	200 000	1
Geb. Justizrat Otto Schwabe	1 1/2	200 000	1
Kentier Otto Körner	1 1/2	200 000	1
Friedr. Wilh. Abel	1 1/2	200 000	1
Fabrikbesitzer Paul Fließ	1 1/2	200 000	1

Natürlich hört die Vermögensmehrung in den Händen einzelner nicht auf, sie ist seit dem Jahre 1908, für das die obigen Zahlen gegeben sind, wieder weiter gewachsen und setzt sich mit jedem Jahre ins Ungeheuerliche fort. Und all diese Millionäre legen wie Herr Volkmar Bartels die Hände auf die Schulter des Fleischmeisters Wilhelm Robelt und nennen ihn mit Stolz und Freude

„Unser Robelt!“

Und die in den Robelt-Versammlungen anwesenden Nichtmillionäre klatschen und rufen begeistert Bravo! Dieselben Gedankenlosen heubeln jeden Stieb, der dort gegen die Sozialdemokratie geführt wird. Sie bedenken eben nicht, daß die Entwicklung der Millionäre, die Konzentration der Produktionsmittel in den Händen weniger ein notwendiges Produkt der gegenwärtigen privatkapitalistischen „Ordnung“ ist. Wer die Aufrechterhaltung dieser Gesellschaft will, der muß auch diese ungerechte Anhäufung von Goldbergen in den Händen einzelner wollen.

Der muß auf der andern Seite aber auch zusehen, wie als

Gegenstück zu diesen Millionären

die Not des Proletariats fortbesteht, wie 400 000 Säuglinge alljährlich ins Grab sinken, wie Wohnungsnot und Entbehrung den Nachwuchs der Arbeiterklasse vom Kindesbein an schwächt, die Militärtauglichkeit sich vermindert und ein früher Tod das Ende des arbeitsreichsten Lebens bleibt. Eins bedingt das andre.

Die Reichenvermögen können nicht anders angehäuft werden, als daß man andre ausplündert, in ihrer Lebenshaltung kürzt, und darunter

leidet der Mittelstand genau wie der Arbeiter.

Wie das Großkapital dem Weber und dem Nagelschmied das Grab gegraben, so bereitet es auch dem Kaufmann, dem Schiffer, jeder kleinen selbständigen Existenz tödliche Konkurrenz.

Das ist ein

Bild von der Teilerei der Gegenwart!

Welcher Unbemittelte, welcher Beamte oder Handwerker kann wünschen, daß diese Teilerei ununterbrochen weitergeht?

Die übergroße Mehrheit des Volkes hat ein Interesse daran, daß das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln aufhört. Sie tritt deshalb in wachsenden Scharen in die Reihen der Sozialdemokratie ein!

Das neue Jahr willkommen!

Das Jahr bricht an, dessen ersten Wochen uns die große Entscheidung der allgemeinen Reichstagswahlen bringen werden. Reizvoll durch Ungewißheit, lockend mit glücklicher Verheißung tritt es an uns heran, und wir strecken ihm die Hand zum Gruß entgegen. Wir preisen es, weil es das junge, das neue, das kommende ist. Wir glauben an die Zukunft, denn wir glauben an uns selbst!

Alle Welt sagt uns, daß das Jahr 1912 ein Jahr des Sieges für die Sozialdemokratie sein wird. Was es sonst in seinem Schoße birgt, kann keiner künden. Dieses eine scheint allen gewiß. Inländische wie ausländische Beurteiler, Freunde wie Gegner stimmen darin überein. Vielleicht hat noch niemals über einen politischen Vorgang der Zukunft eine solche Einmütigkeit aller Meinungen geherrscht, wie in der Beurteilung der sozialdemokratischen Wahlausichten im Jahre 1912.

Die Sozialdemokratie hat ihren „Scheitelpunkt“ überschritten, oraleten bürgerliche Politiker schon im Jahre 1893, als die Partei eine und dreiviertel Millionen Stimmen mußerte. Nach 1898, als man schon mehr als zwei Millionen zählte, nannte man die Sozialdemokratie eine „vorübergehende Erscheinung“, die von selbst verwinden werde. 1907 glaubte man die Partei des Proletariats, trotz ihrer dreieinviertel Millionen Stimmen niedergeritten zu haben. Man dries sich glücklich, in einer Zeit zu leben, in der der Niedergang der gefährlichen Gegner in einem starken Mandatsverlust zum Greifen deutlich in Erscheinung getreten war. An der Schwelle des Jahres 1912 gibt es vom Kaiser bis zum Gendarmen und vom Konservativen bis zum Demokraten keinen Mann im Deutschen Reich, der nicht ein abermaliges starkes Wachstum der Sozialdemokratie an Stimmen wie an Mandaten für etwas ganz Selbstverständliches hielt.

Nicht nur wir selber, auch unsere Gegner glauben an uns! Gelegentlich wohl versuchen sie sich in dem Wahne zu wiegen, daß ihr Schützengel ein Wunder tun und die natürliche Entwicklung der Dinge aufhalten werde, wie nach der biblischen Legende Jehova die Sonne stillstehen

ließ über dem Tale Gilead. Aber es geschah keine Wunder mehr. Nach flüchtigem Stimmungsrusch erkennen die Gegner doch immer wieder, daß sich die Sonne ihrer Herrschaft zum Abend neigt, ein neues Zeitalter seinen Anbruch verkündet, und mit dem ergebnisvollen Geiste des frommen Job schicken sie sich dann wieder in das Unvermeidliche.

Aber wie sich kein Mensch vor dem Tode glücklich preisen darf, so soll sich kein Kämpfer vor der Schlacht als Sieger rühmen. Darum überläßt die Sozialdemokratie es ihren Gegnern, den großen sozialdemokratischen Sieg zu prophезeien und sich selbst an, ihn zu erkämpfen. Glaube doch niemand, der Erfolg sei so gewiß, daß auch nur einer das Recht hat, die Hände vorzeitig in den Schoß zu legen! Noch drohen Fehlschläge und Enttäuschungen, noch ist eine ungeheure Arbeit zu tun, viel Veräurtes nachzuholen! Auf jede Million von Wählern, die in ihrer Überzeugung schon feststeht und an deren Abstimmung nichts mehr geändert werden kann, kommen einige Hunderttausend, die noch schwanken und unschlüssig sind. Von ihnen hängt ein großer Teil der Entscheidung ab, und an ihrer Gewinnung mitzuarbeiten ist eine Aufgabe, der sich keiner entziehen darf, der den Sieg der Sozialdemokratie nicht nur prophезeiert, sondern auch herbeiführen will.

Wir erkennen in dem Wachstum der sozialdemokratischen Bewegung das Wirken einer großen geschichtlichen Gesetzmäßigkeit. Aber wir fassen diese Gesetzmäßigkeit nicht als ein blindes Schicksal auf, das unabhängig von unserm Willen waltet, sondern als Regel einer Entwicklung, die sich in uns, mit uns und durch uns vollzieht, deren lebendig benutzte Werkzeuge wir sind, der wir dienen, nicht weil das Fatum uns zwingt, sondern weil eigne Erkenntnis und freier Wille uns dazu treibt. Die Entwicklung hilft uns, weil wir uns selber helfen.

So steht das schaffende Volk des Deutschen Reiches wohlgerüstet an der Schwelle des neuen Jahres. Vertrauen auf das unaufhaltsame Wachstum seiner eignen Kraft, vertrauens darauf, daß mit jeder entschwindenden Zeitperiode ein Stück der feindlichen Macht in Trümmer sinkt, heißt es das neue Jahr willkommen, heißt es alle die Volksgenossen willkommen, die heraneilen, um in die Reihe der Kämpfer einzutreten. In unübersehbaren Scharen strömen sie herbei, sie stoßen die Tür der neuen Zeit auf, sie drängen vorwärts unaufhaltbar:

Mur alle mit,
Dahin! Dahin!
Nur Schritt vor Schritt,
Gelassen, kühn!
Wie's steht und fällt,
Ihr treter ein;
Geschwind, die Welt
Wird euer sein!

Das Sterben der Obdachlosen.

Die Zahl der Erkrankungen im Berliner städtischen Asyl für Obdachlose nimmt zu. Dabei wird der Ursprung der Vergiftungen immer rätselhafter, da viele der Kranken mit Bestimmtheit versichern, keine Räucherwaren gegessen zu haben. Nachdem fünf neue Fälle aus der Charitee und am Freitag im Laufe des späten Abends auf dem Asyl noch sechs weitere Fälle festgestellt worden sind, dürfte die Zahl der Erkrankungen sich auf etwa 125 belaufen. Genauere Angaben können unmöglich gemacht werden, weil andauernd neue Fälle zur Meldung gelangen.

Nach einem offiziellen Communiqué, das vom Nachrichtenamt des Berliner Magistrats am Freitag abend herausgegeben wurde, beträgt die Gesamtzahl der Erkrankten 111, der Gestorbenen 68. Einer Meldung der Scharlesche zufolge wurden bis Mittwoch 129 Erkrankungen und 57 Todesfälle festgestellt. Unter den neuen Fällen sind einige sehr schwere. Auch ist bei einigen Erkrankten festgestellt worden, daß sie Büdlinge und auch Pferdefleisch geessen, die sie in einem Geschäft der Dantziger Straße gekauft haben wollen, vor der Erkrankung genossen haben. Im Laufe des Freitagabends wurden auch noch einige Personen auf den Straßen aufgefunden. Gegen 19 Uhr wurde in der Moramomentstraße in Schöneberg ein unbekannter Mann unter verblöhten Erscheinungen aufgefunden und in das Schöneberger Krankenhaus eingeliefert. Um 19 Uhr fand man vor dem Hause Friedenstraße 14 in Berlin den Arbeiter Pieper, der schwer erkrankt in das Krankenhaus Am Friedrichshain gebracht wurde. Auch eine Frau scheint jetzt erkrankt zu sein. Wie mitgeteilt wird, wurde auf der Straße in der Nähe des Engelufers eine Frau, die unter den bekannten Erscheinungen erkrankt war, aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht.

Der Fortschritt im Asyl ist infolge dieser zahlreichen Erkrankungen bedauernd verlangsamt worden.

Die Ermittlungen über die Ursache der Massenvergiftungen sind noch im vollen Gange und dürften kaum vor Montag oder Dienstag nächster Woche abgeschlossen sein. Die von dem Gerichtswriter Dr. Jejerich und dem Untersuchungsamt des Polizeibüros angefertigten Untersuchungen der Nahrungsmittel sind immernoch 5 bis 6 Tage in Anspruch nehmen. Das gleiche gilt von der chemischen Prüfung des Mageninhalts, der den bereits obduzierten Leichen entnommen wurde. Im Institut für Infektionskrankheiten sind Versuche angestellt worden, indem man Probenportionen von dem Mageninhalt zu essen gab. Sämtliche Versuche sprachen kurze Zeit später unter den symptomatischen Vergiftungsercheinungen, wie sie bei den erkrankten Menschen festgestellt wurden. Die mit dem gewonnenen Gifte geimpften Mäuse bestanden sich dagegen bis Freitag abend durchaus wohl und munter.

Am Freitagabend wurden mehrere Pferdebestien, die von Asylbesuchern eingeschleppt waren, vorgefunden und beschlagnahmt. Dieselben gleichfalls dem Nahrungsmitteluntersuchungsamt übermittelte worden.

Eine Vergiftung durch die in der Kassa verfolgte Suppen ist vollkommen ausgeschlossen, da die Kasse mit Aluminiumblech in vollständigem sauberen Zustand befindet und nach jeder Mahlzeit gründlich gereinigt werden. Dann wird bis hart an den Rand Wasser hineingegossen, das so lange in den Kesseln bleibt, bis man zur Bereitung der nächsten Mahlzeit überhitzt. Außerdem würde die Zahl der Krankheitsfälle viel größer sein, da aus diesen Kesseln, von denen jeder etwa 100 Liter Inhalt hat, für etwa 30 Personen geschöpft wird und weder im Familienobdach noch in der Abteilung für Geschlechtskranke sich auch nur ein einziger Krankheitsfall ereignet hat.

Unschuldig ist der Umstand, daß eine große Zahl der bisher Erkrankten mit aller Entschiedenheit versichert, in den letzten Tagen Räucherwaren gegessen zu haben. Es befinden sich unter den Vergifteten solche, die glauben, nach dem Genuß von Schokolade, Brot oder Linsen erkrankt zu sein. Die Ärzte haben in-

dessen festgestellt, daß die Symptome der Erkrankungen die einer Stomachvergiftung (Eisig-, Pfeifergiftung) sind. Von ärztlichen Autoritäten in Bezug auf Infektionskrankheiten wird erklärt, daß je nach der Konstitution des einzelnen die Inkubationsfrist bis zu 5 und 8 Tagen gehen kann.

Das gegenwärtig im städtischen Krankenhaus Am Friedrichshain und im Obdach bei den schon erkrankten Asylbesuchern Verwendung kommende Serum — richtig ist es als Botulismusschutzantigen bezeichnet — ist von Geheimrat von Wassermann im Institut für Infektionskrankheiten gewonnen worden, und zwar von einem in der üblichen Weise vorbehandelten Pferde. Zunächst wurde aus den Kulturen von Fleischgiftbakterien das Gift (Toxin) extrahiert und einem Pferde in vorichtig steigenden Mengen eingespritzt. In dem Muterum des Pferdes bildet sich dabei das wirksame Gegengift (Antitoxin). Wie nun der frühere Assistent am Institut für Infektionskrankheiten Dr. Landau hat, gibt es verschiedene Arten von Botulismustoxinen, deren jedes ein besonderes Antitoxin produziert. Da die Behandlung absolut unschädlich und überdies das einzige Mittel ist, das eine Auslösung auf Herabminderung der Wirkung der toxischen Stoffe bewirkt, so hat man sich — wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird — geradezu für verpflichtet gehalten, dieses Serum bei den schwer erkrankten Asylbesuchern heranzuziehen. Es ist jedenfalls das erste Mal, daß das im Laboratorium hergestellte Botulismusschutzantigen an Menschen versucht wird. Bisher hatte man — bei der unheimlichen Schnelligkeit, mit der andre Fälle zu verlaufen pflegten — noch keine Gelegenheit gehabt, die Probe aufs Exempel zu machen.

Das Leichenschauhaus in der Hannoverischen Straße zu Berlin hat seit seinem 25jährigen Bestehen noch nie eine solche Ueberfüllung von Leichen gehabt wie in den letzten Tagen. Da es im ganzen nicht mehr als 58 Tote aufnehmen kann, so mußten mehrere Leichen in den Gängen und auch in dem großen Waschkraum niedergelegt werden. Der Zutritt von Menschen, die die Toten rekonoszieren wollten, war gänzlich verboten, daß das Schauhaus vorübergehend geschlossen werden mußte. Im Laufe des Sonnabends wurden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft und des Amtsgerichts Berlin-Mitte sieben weitere Leichen obduziert. Diesmal sollen Leichen von Asylbesuchern genommen werden, die nicht im Asyl, sondern auf der Straße erkrankt und gestorben sind. Auf diese Weise soll festgestellt werden, ob die Erscheinungen in den verschiedenen Erkrankungsgruppen miteinander übereinstimmen, oder ob sich irgendwelche Abweichungen zeigen. — Die jegige Massenansammlung von Leichen im Schauhaus erinnert überdies an den Tag des Steglitzer Eisenbahnunglücks im Jahre 1883, wo 42 Tote in dem damaligen „alten“ Schauhaus untergebracht werden mußten.

Die Arbeit der Polizei erstreckt sich immer noch in erster Linie auf die Feststellung der Personalfälle der Toten. Es gelang, außer den bereits genannten vier Personen jetzt noch weitere 15 zu identifizieren. Sechs Tote haben nachgewiesenermaßen falsche Papiere bei sich getragen. Man hofft, sie mit Hilfe der Daktyloskopie zu ermitteln. Alle übrigen Personen sind noch nicht einwandfrei rekonoziiert. Die Polizei ist bemüht, die Angehörigen noch wenigstens vor der Beerdigung zu ermitteln und zu benachrichtigen. Des weiteren war wieder eine Patrouille von Beamten in den Lokalen in der Nachbarschaft des Asyls damit beschäftigt, allerhand Speisereste zum Zweck der chemischen Untersuchung zu erheben. Auch waren immer noch Beamte der Kriminalpolizei damit beschäftigt, in der Umgebung des Asyls in der Gröbelsstraße Händler zu erheben, die an dem in Frage kommenden Tage Fische an die Asylbesucher verkauft haben. Die Recherchen führten jedoch in dieser Hinsicht ebensowenig zu einem Resultat wie die Nachforschungen nach anderweitigen verdorbenen Nahrungsmitteln, die an die Asylbesucher verkauft worden sein sollten.

Durch die Vergiftungsercheinungen im Asyl für Obdachlose in der Gröbelsstraße haben besonders die Berliner Fischhändler trübe Erfahrungen machen müssen. Der Verkauf von Büdlingen und andern geräucherter Fische hat in den letzten Tagen völlig aufgehört, und selbst in den letzten Tagen der Delikatwarenhandlungen in den Beresingens- und W. Stadt, ist ein außerordentlich starkes Abflauen der Nachfrage nach geräucherter Fischwaren zu verzeichnen gewesen. Auch den frischen See- und Flußfischen gegenüber, die in Eis gepackt in großen Massen nach Berlin importiert werden, verhalten sich die Käufer im allgemeinen ablehnend, und die übertriebene Furcht vor Vergiftungen bestimmt den weitaus größten Teil der Käufer, nur lebende Fische, die vor ihren Augen geschlachtet werden, zu kaufen. Auch die toten Silberkarpfen, die unmittelbar nach dem Fang abgeschlachtet und dann in Eis verpackt nach Berlin transportiert werden, finden nur wenig Abgang, obgleich die Händler mit ihren Preisen sehr heruntergegangen sind. In den früheren Jahren wurden zur Silberkarpfen Tausende von Zentnern solcher Karpfen in Berlin abgesetzt, ohne daß sich nach ihrem Genuß beim Publikum irgendwelche unangenehme Folgen bemerkbar gemacht hätten. Infolge der jegigen Karpfen sah sich viele Händler gezwungen, große Kosten von Karpfen telegraphisch abzugeben. Auch der Absatz von lebenden Karpfen hat stellenweise eine erhebliche Preisrückbildung erfahren müssen, und in der Zentralmarkthalle verlaufene einige Händler, um mit ihrem Vorrat zu räumen, das Pfund zu 50 Pfg. gegen 80 Pfg. bis zu 1 Mark in normalen Zeiten. —

Letzte Meldungen.

Wb. Berlin, 30. Dezember. Die Erkrankungen unter den Besuchern des städtischen Asyls für Obdachlose haben seit gestern wieder erheblich zugenommen. Nach polizeilichen Feststellungen betrug ihre Zahl bis heute vormittag 10 Uhr 132, von denen 60 Fälle tödlich verlaufen sind. —

Wb. Berlin, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Die Erkrankungsfälle unter den Asylbesuchern nehmen noch immer zu. Das Nachrichtenbureau des Magistrats teilt mit, daß von gestern abend 8 Uhr bis heute vormittag zwölf neue Erkrankungen gemeldet wurden. Insgesamt sind bis jetzt 132 Männer erkrankt, davon sind 60 gestorben.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 30. Dezember 1911.

— Der „Terrorismus“ von Budau. Am Freitag vormittag wurden vom Schöffengericht in Budau wieder zwei „Streikjünger“ abgeurteilt, die sich während des Streifs auf der Hildebrandtschen Mühle gegen Arbeitswillige vergriffen haben sollen. Beide Fälle erscheinen in einem so milden Licht, daß selbst der Rechtsanwalt Bistorius nicht imstande sein wird, daraus Kapital gegen die Sozialdemokratie zu schlagen. Der erste Fall betrifft den schon bejahrten, bisher noch unbestraften Arbeiter Julius Wares, einen geborenen Oesterreicher, der sich außerordentlich schwer verständlich machen kann. Er hat 6 Jahre bei Hildebrandt gearbeitet und sich dem Streik angeschlossen, weil die Schlichterei zu arg war. Wares wird bestrafunglos, am 24. November dem Heizer Wilhelm Schaper, der nicht mitwirkte, zugerufen zu haben: „Streikbrecher!“ und: „Na wartet man, wenn Du wieder runter kommst, dann wollen wir Dich schon!“ Der Angeklagte bestreitet, eine derartige Äußerung getan zu haben. Er will, was durchaus glaubhaft erscheint, den Heizer Schaper nur gefragt haben: „Sind denn auf der Mühle schon Streikbrecher?“ Der Zeuge Schaper schildert den Vorfall so: Auf dem Wege nach der Mühle sei Wares an ihn herangeritten mit der Frage: „Gibst Du zur Arbeit?“ Wares antwortete, daß Streik ist?“ Schaper antwortete: „Das geht mich nichts an!“ Darauf soll Wares die angeblich

Wahlkreis Magdeburg.

Was ist noch zu tun?

Unsere Gegner bieten noch in den letzten Wochen alles auf, um die Wähler für ihre Zwecke einzufangen. Sie haben eine lange Liste von Versammlungen zusammengestellt, in denen alle freisinnigen und nationalliberalen Bezirksvereinsredner den bürgerlichen Kandidaten unterstützen sollen. Der „Bund der Festbesolbten“, unter Leitung des Stadtverordneten Schönfeld, veranstaltet gar eine besondere Beamtenversammlung, in der Herr Kobelt reden soll. Allerdings erst nach einer Versammlung der Gelben, wo er zunächst aufwartet. Dann erst kommen die Beamten an die Reihe.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee ladet die Wähler aller Parteien zu folgenden Versammlungen ein:

Freitag den 5. Januar:

Kristall-Palast, Leipziger Straße, Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.

Redner in beiden Versammlungen Stadtverordneter Doktor Max Quard, Reichstagskandidat für Frankfurt a. M., und Reichstagskandidat Rechtsanwalt Otto Landsberg (Magdeburg).

Sonnabend den 6. Januar:

Nationalfesthale, Hohepfortstraße 57.

Redner: Dr. Georg Kramer, Demokrat, und Rechtsanwalt Otto Landsberg.

Montag den 8. Januar.

Odeum, Berder, Weidenstraße 10.

Redner: Otto Landsberg.

Donnerstag den 11. Januar vier Versammlungen:

Konzerthaus, Leipziger Straße 62,

Fredrichs Konzerthaus, Große Diesdorfer Straße 254,

Apollofesthale, Wallstraße 2a,

Nationalfesthale, Hohepfortstraße 57.

In jeder Versammlung wird Genosse Otto Landsberg eine Ansprache halten.

Parteilosen! Die letzten 12 Tage bis zur Wahl müssen ausgenutzt werden zur intensivsten Kleinarbeit. Jeder muß sich daran beteiligen, dem daran liegt, daß die Sozialdemokratie als Vertreterin des ganzen arbeitenden Volkes auch in Magdeburg wieder den Sieg davonträgt.

Agitiert für Massenbesuch unserer Versammlungen. Sie müssen zu glänzenden Demonstrationen für die Sache des Volkes und des Sozialismus werden.

Bereitet den Wahltag würdig vor!

Auf, an die Arbeit im neuen Jahre für das Volksgericht am 12. Januar!

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

*

Wählerversammlung. In einer öffentlichen Wählerversammlung, die am Freitag abend den Saal der „Deutschen Fahne“ bis auf den letzten Platz füllte, redete Genosse Albrecht (Galle) über „Mittelstand und Sozialdemokratie“. Daß auch kleine Gewerbetreibende, Geschäftleute und Angehörige des „neuen Mittelstandes“ ein lebhaftes Interesse daran haben, daß im neuen Reichstag eine starke sozialdemokratische Vertretung vorhanden ist, wußte der Redner treffend zu begründen. Die scharfe Kritik an der Steuerreform bei der berühmten Reichsfinanzreform wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen. Mit stürmischem Beifall wurde auch die Aufforderung am Schluß des Referats, für die Wahl Landsbergs an jedem Tage, zu jeder Stunde, wo es möglich ist, zu agitieren, angenommen. Ein polnischer Genosse führte sodann einige Gründe an, die jeden freisinnig gesinnten Polen heranzulassen müssen, sozialdemokratisch zu wählen. Nach kurzem Schlusswort des Genossen Fruno endete mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie die imposante Versammlung.

*

Die Objektivität der Kobelt-Presse.

Als gelegentlich der Vorfälle bei dem Budauer Mühlenarbeiterstreik die „Volksstimme“ von dem Mühlenbesitzer Hildebrandt eine Berichtigung erhielt, aber nicht aufnahm, entsetzte die Kobelt-Presse, „Magdeb. Ztg.“, „Central-Anzeiger“ und „Lagezeitung“, einen gemäßigten Lärm. Die Weigerung der „Volksstimme“, so hieß es, lasse ihr Schuldbewußtsein erkennen; sie nehme die Berichtigung nicht auf, weil sie ihren Lesern die Wahrheit vorenthalten wolle.

Der Meinung war offenbar auch Herr Hildebrandt; er ließ zur Staatsanwaltschaft und machte diese mobil gegen die „Volksstimme“. Mit anerkannter Schnelligkeit wurde die Gerichtsverhandlung angezettelt, aber siehe da: der Redakteur der „Volksstimme“ wurde freigesprochen, weil er sich in dem guten Glauben befunden hatte, daß er die Berichtigung nicht zu bringen brauche.

Damit stellte also das Gericht ausdrücklich fest, daß die „Volksstimme“ die Hildebrandtsche Berichtigung nicht aus Boswilligkeit unterdrückt hatte. Von der Kobelt-Presse hätte man nun erwarten können, daß sie ihren Lesern von dem Ausgang der Gerichtsverhandlung Kenntnis geben hätte. Aber weder die eine noch die andre noch die dritte Redaktion bringt über die Verhandlung ein Wort. Die vereinigte Kobelt-Presse will eben nicht, daß ihre Leser die Wahrheit erfahren.

*

Das Motu proprio des Papstes.

In Frankfurt a. M. sollte am Freitag ein Prozeß von Zentrumsmitgliedern gegen Zentrumsmitglieder stattfinden. Einer der Angeklagten ist der Redakteur E. Steinhäuser von der zentralen „Reißer Zeitung“. Der Kläger gegen ihn ist ein katholischer Pfarrer. Steinhäuser möchte gegen seinen Ankläger Widerklage erheben. Nun aber besteht das jüngste päpstliche Motu proprio, wonach

kein Katholik einen katholischen Priester ohne Erlaubnis des Bischofs verklagen darf. Die Diplomaten des Vatikans haben, weil diese Bestimmung den unerhörtesten Eingriff in das deutsche Rechtsleben und in die deutsche Rechtspflege bedeutet, nach Berlin die Versicherung abgegeben, für Deutschland gelte dieses Motu proprio nicht. Nicht bloß die Regierung des Herrn v. Bethman-Hollweg, sondern die meisten konservativen Organe, die sich jetzt das Rechtswort mit dem Zentrum nicht trüben lassen wollen, ja auch diejenigen liberalen Zeitungen, die lokale oder provinzielle Wahlhilfe des Zentrums für nötig halten, haben sich durch diese Erklärung der diensttuenden Jesuiten des Vatikans zum Schweigen bringen lassen. Ja noch mehr, sie haben dienst-eifrig die verflämulierte Erklärung des Jesuiten Merry del Val als lautere Wahrheit gepriesen.

Dennoch oder gerade deswegen aber steht unerschütterlich fest: Das Motu proprio ist für alle deutschen Katholiken verbindlich. Daran vermag kein diplomatisches Deuteln, keine Unaufrichtigkeit ultramontaner oder liberaler Blätter etwas zu ändern. Den schlagendsten Beweis dafür liefert — so enthüllt die „Berliner Volkszeitung“ — der Redakteur der „Reißer Zeitung“ selbst, der den katholischen Geistlichen Doktor der Theologie Kaufmann seinerseits wegen Beleidigung verklagen möchte. Herr Steinhäuser veröffentlicht in seinem Blatte („Reißer Zeitung“ Nr. 296 vom 28. Dezember) folgende Mitteilung:

Ich erkläre hiermit, daß ich Veranlassung genommen habe, den hochwürdigsten Herrn Bischof Willi von Limburg um die Erlaubnis zu bitten, den Doktor theol. u. phil. Karl Maria Kaufmann in Frankfurt a. M., Diöcese Limburg, wegen der in der Anklageschrift gegen mich enthaltenen schweren Injurien gerichtlich zur Verantwortung ziehen zu dürfen.

Reiße, 27. Dezember 1911.

Redakteur E. Steinhäuser.

Da steht der päpstliche Erlaß, der für Deutschland „nicht gilt“, im ganzen Glanze seiner vollen Gültigkeit. Der Redakteur eines Zentrumsblattes, der von einem Geistlichen sich schwer beleidigt fühlt, darf diesen nicht verklagen ohne Genehmigung des zuständigen Bischofs!

Wie der Bischof Willi von Limburg sich zu der an ihn gerichteten Bitte stellen wird, ist eine Sache für sich. Voraussetzlich wird er seine schützende Hand über eine so wertvolle geistliche Kraft, wie es Herr Kaufmann ist, mit segnender Geberde halten. Denn daß der Herr Bischof dem bittenden Steinhäuser schreiben wird: Sie können machen, was Sie wollen, das Motu proprio gilt für Deutschland nicht — das glauben nur 1. die preussische Regierung unter Herrn v. Bethmann-Hollweg, 2. die konservativen Blätter, die es wegen des Motu proprio mit dem Zentrum nicht verderben wollen, 3. die liberalen Blätter, die mit dem Zentrum Wahlgeschäfte machen wollen zugunsten ihrer echt liberalen Kandidaten und 4. die Leser solcher Blätter, die wie in den Kobelt-Versammlungen einen sozialdemokratischen Diskussionsredner stürmisch unterbrechen, der sie vor dem Geleimtwerden schützen will.

25 Gründe

keinen Liberalen zu wählen!

12. Grund: Die Nationalliberalen stimmten für das Sozialistengesetz.

Am 18. Oktober 1878 kam auf Grund eines Kompromisses der Deutsch-Konservativen, Freikonserverbiden und Nationalliberalen das Sozialistengesetz zustande, das den schlimmsten Schandfleck in der Geschichte des neuen Deutschen Reiches bildet. Durch dieses Gesetz wurden Versammlungs-, Vereins- und Pressfreiheit beseitigt. Tausende ehrlicher deutscher Staatsbürger wanderten ins Gefängnis oder in die Verbannung.

Die nationalliberale Partei hatte sich zunächst den Auswärtigen Plänen der Regierung widersetzt, war aber dann, eingekerkelt durch Bismarcks Drohungen, umgefallen. Vor der Schlussabstimmung rechtfertigte der nationalliberale Führer Lasker den Weg der Ausnahmegesetzgebung und betonte die „Notwendigkeit“ des Zustandekommens des Gesetzes, für das die Nationalliberalen schon geschloffen stimmten.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Die Angst, daß unser Wahlkreis von den Sozialdemokraten erobert wird, drückt dem früheren Abgeordneten Fehlhauer die Feder in die Hand. Eine lange Epistel im „Stadt- und Landboten“ spricht von banger Sorge. Recht eindringlich spricht Fehlhauer zu denen, die jetzt noch nicht wissen, wen sie wählen sollen, doch ja keinem Sozi die Stimme zu geben. Natürlich rechtfertigt Fehlhauer fast damit, daß die Siegespalme die Nationalliberalen erringen, weil diese bekanntlich alles „versprechen“ können. Für besonders notwendig hält es Fehlhauer, die persönlichen Eigenschaften des Herrn Schiffer noch einmal ins rechte Licht zu stellen. Für die persönlichen guten Eigenschaften des Herrn Schiffer hat unsere liberale Presse schon längst eine recht ausdringliche Reklame gemacht, so daß die Ausführungen Fehlhauers recht überflüssig erscheinen. Recht unangenehm werden es auch die Mittelständler empfinden, daß sie auch von dieser Seite wie kleine

Kinder ermahnt werden, ihre Ansprüche nicht zu hoch zu schrauben, da ihnen sonst das Mandat im Landtag entzogen würde. Herr Fehlhauer schließt seine Aufforderung mit den Worten: Die Gefahr ist groß. Jeder soll liberal wählen, sonst könnte der Fall eintreten, daß die Sozialdemokratie im ersten Ansturm siegt. Mit dieser Epistel hat Herr Fehlhauer seiner Partei gewiß keinen guten Dienst erwiesen, denn wenn ein Führer schon Angst zeigt, ist von den Kämpfern keine Begeisterung zu erwarten. Herr Fehlhauer zeigt auch mit seiner Auslassung, daß die Verleumdungen und Beschimpfungen der Sozialdemokratie seit Jahrzehnten vergebens waren. Lügen sind schlechte Kampfmittel.

Wahlkreis Wanzleben.

Nieseberger als Finanzpolitiker.

Der Wahlausschuß der Nieseberger jagt in einer seiner Versammlungseinladungen:

Bei der Frage, welche des letzten Reichstags Hauptaufgabe gewesen ist, hat Herr Nieseberger eine Stellung eingenommen, welche ihn allen bürgerlichen Parteien genehm machen kann.

Dann werden alle die Steuern aufgezählt, für die Herr Nieseberger gestimmt hat. Auch der Komodie, die Herr Nieseberger bei den Einzelabstimmungen über die Bier-, Kaffee-, Tee- und die Beleuchtungskörpersteuer im Reichstag auführte, wird Erwähnung getan. Da die Herren aber wissen, daß die Sozialdemokraten die Abstimmungen der einzelnen Abgeordneten genau kontrolliert haben, sagen sie dann weiter:

Nachdem die Steuerreform im einzelnen nicht die von Herrn Nieseberger gewünschte Gestalt überall gewonnen hat, hat er doch keine Bedenken getragen, für das ganze Gesetz zu stimmen, da auf andre Weise dem Reiche nicht gegeben werden konnte, was daselbst zu seiner Erhaltung notwendig brauchte.

Damit wird also offen ausgesprochen, daß der Mann, der im Jahre 1907 in seinem Wahlaufsatz den Mittelständlern jurief: „Dum wache auf, deutscher Mittelstand! Treib selbst auf den wirtschaftlichen Kampfplatz und nimm die Vertretung deiner Interessen in die Hand! Erwehre dich deiner Gegner und wahre deine Ehre!“, gar nicht gedacht hat, seine gegebenen Versprechungen zu halten. Er hat keine Bedenken getragen, für das ganze Gesetz zu stimmen, heißt mit andern Worten: er hat gewünscht, daß durch Annahme eines solchen Gesetzes Tausende von Mittelstandsgewerbetreibenden vernichtet werden, er hat aber auch gewünscht, daß seine agrarischen Wahlmacher bedingungslos Unterwerfung von ihm verlangen. Da hat er es lieber mit diesen gehalten und ihnen auf Kosten seiner Massengenossen die Taschen gefüllt.

Sehr interessant ist es, nun vom mittelständlerischen Flugblattschreiber zu vernehmen, daß die Steuerbewilligung die Hauptaufgabe des letzten Reichstags gewesen ist, und daß Herr Nieseberger auch im neuen Reichstag bereit sein wird, noch weitern Verbräuchern zuzustimmen, wenn diese in Ergänzung des Finanzprogramms der Regierung notwendig sind. Die Sozialdemokraten haben es den Wählern schon im Jahre 1907 begreiflich zu machen gesucht, daß die Regierung neue Steuern fordern werde. Damals sagte aber die Regierung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß „die Behauptung, baldige umfangreiche Steuern seien von den Regierungen in Aussicht genommen, jeder tatsächlichen Unterlage entbehre“. Die Nieseberger haben damals mit dieser Nachricht die Wähler einzuschläfern versucht. Der Flugblattschreiber versucht die Wähler in ähnlicher Weise wie 1907 zu beschwindeln: „Zum erstenmal seit langer Zeit hat die Reichsstaße einen Ueberschuß, und zwar von 117 Millionen Mark. Zum erstenmal wird keine neue Schuld aufgenommen, im Gegenteil, ein erheblicher Teil der alten getilgt.“ Glaubt der Mann das wirklich selbst? Reimuten sollen wieder für die, die nicht alle werden, gelegt werden. Wie kann der Mann von einem Ueberschuß von 117 Millionen Mark reden, wenn in Wirklichkeit eine Anleihe von 97 Millionen Mark werden mußte. Wie kann er weiter die Behauptung aufstellen, daß keine neue Schuld aufgenommen wird und daß ein erheblicher Teil der alten getilgt werden soll, wo doch die Regierung selbst den Anleihebedarf für das Jahr 1912 auf 48 Millionen vorgegeben hat? Dabei hat die Regierung aber schon im Voranschlag für 1912 140 Millionen Mark Mehreinnahme wie 1911 angenommen.

Da eine solche Steigerung der Einnahmen schwerlich eintreten wird, wird nicht zum erstenmal, wie der Flugblattschreiber so langsam ausführt, ein erheblicher Teil der alten Schulden getilgt werden, sondern neue Schulden, unter Umständen Hunderte von Millionen, werden auch im neuen Jahre gebraucht werden. Die Schuldenwirtschaft wird so lange dauern, wie das deutsche Volk töricht genug ist, Männer wie Niesebera oder Gruson in den Reichstag zu entsenden.

Wahlkreis Quedlinburg-Wöhrleben-Kalbe.

Parteilosen und Genossen!

Das neue Jahr bricht an, die Wahlbewegung erreicht ihren Höhepunkt! Sind auch alle Jahre für uns Kampfsjahre, so verspricht das beginnende Jahr doch, sich in dieser Beziehung mehr als die vorausgegangenen auszuzeichnen. Das gewaltige Ringen, dessen Entscheidung uns in den nächsten Wochen fallen, zeitigt voraussichtlich gewaltigere Kämpfe als wir bisher erlebt haben. Der Junker von Seydenbrand hat erklärt: Es geht ums Ganze. Es ist nach Lage der Sache wohl anzunehmen, daß dieses inhaltsschwere Wort ernst gemeint ist, und so müssen wir alle möglichen Konsequenzen ins Auge fassen. Die Stunde scheint erster denn je, wir müssen ihr gewachsen sein! Unermüdbare Agitation, unbegrenzte Opferwilligkeit, rastlose Tätigkeit, Ausbau der Organisation, Mehrung der Abonnenten müssen mehr denn je die Lösung sein.

Am 12. Januar fällt für unsern Kreis zunächst eine Entscheidung. Die wenigen Tage bis dahin müssen noch einer intensiven Agitation geopfert werden, damit diese Entscheidung zu unsern Gunsten ausfällt. Aber wir dürfen uns nicht damit begnügen, den Sieg mit geringer Majorität zu erreichen — er muß zu einem der glänzendsten werden, die die Parteigeschichte zu bezeichnen hat. Dazu bedarf es noch angestrengtester Tätigkeit, und die Genossen und Genossinnen dürfen und werden in der Arbeit nicht erlahmen. Wie der 25. Januar 1907 für den Wahlkreis ein Ehrentag war, so und in noch höherem Maße muß es auch der 12. Januar 1912 werden.

Der Feind scheint uns zu überfallen und seine Hauptmacht erst mit dem Beginn des neuen Jahres zur Geltung bringen zu wollen. Dieses Vorhaben haben wir zu durchkreuzen, indem wir auch unsere Macht verdoppeln und den Bemühungen des Feindes unsere verdoppelten Anstrengungen entgegenstellen. Die letzten Tage der Wahlkampagne müssen uns in gesteigerter Tätigkeit finden und alle, Männer wie Frauen, müssen willig und freudig dem Rufe zur Arbeit folgen, damit uns am 12. Januar ein glänzender Sieg besichert sei!

Glück auf zum neuen Jahre!

Glück auf zu Kampf und Sieg!

Der Kreisvorstand

Wahlkreis Osterleben-Halberstadt-Bernigerode.

Der vierte Reichstagskandidat.

Der Königstreue, fraktionslose Reichstagskandidat Vorherr aus Osterleben hat am Mittwoch in Schwanebeck nach einem Bericht der „Duy-Zeitung“ folgenden Ansinn als sein politisches Glaubensbekenntnis offenbart:

Fraktionslos — für König und Vaterland.

Meine Kandidatur rechtfertigt keine antimonarchischen und antikonstitutionellen Pläne, sondern erstrebt mit meinem Programm als Unterlage bei etwaiger Eringung des Mandats eine neue wirtschaftliche Fortentwicklung und Förderung der Gesamtinteressen der Staatsbürger; denn mit Unterlage des Programms halte ich mich nach Uebernahme des Mandats verpflichtet, so zu parlamentarisieren, — da die Mehrzahl ordnungsmäßig darauf hingestimmt und die anderen den bisherigen Vorteil gehabt haben, doch aber keine Gegenleistung, wie die Pflichtversicherung, über die nachher ausführlich (im Reichstag) parlamentiert wird — und damit außerdem noch erstrebe, daß viele Rasse künftighin kinderreiche Eltern unterstützt im Falle ererbenden Intaktes.

Wer nicht in der Lage ist, das Kandidatentum zu verstehen, dem ist eben nicht zu helfen. Bei solchen Leistungen des neuen Kandidaten ist es kein Wunder, wenn die wenigen Besucher zum größten Teil aus seinen Versammlungen laufen und der übrige Teil dafür sorgt, daß die Versammlungen dieses sonderbaren Heiligen fast regelmäßig mit einer Verurteilung seiner Person enden.

Halberstadt. Die Wählerversammlung, die am Donnerstag im „Deum“ stattfand, war von annähernd 900 Männern und Frauen besucht. Parteisekretär Genosse S. Müller (Berlin) erörterte in seinen trefflichen 1 1/2 stündigen Ausführungen einleitend die Wahlen im Jahre 1907 und die Hoffnungen, die von bürgerlicher Seite auf den Reichstagswahltag gesetzt worden sind. Von den Hoffnungen hat sich nichts erfüllt, dafür ist aber der liberale Blod in Trümmern gegangen und die Ablösung Bülows durch Bethmann-Hollweg hat an der die große Masse des Volkes schwer belastenden Schutzzollpolitik nichts geändert. In welcher Weise die Schutzzollpolitik wirkt, zeigte Redner an einer Anzahl Beispielen um dann weiter aus dem Verhalten

der Konservativen und Nationalliberalen nachzuweisen, daß darin auch in Zukunft keine Besserung, sondern durch den von jener Seite verlangten Ausbau des Schutzzolls eine Verschlechterung zu erwarten ist. Nach den bisherigen Erfahrungen werden die bürgerlichen Parteien ohne weiteres alle neuen Militärlasten bewilligen und sie wiederum dem Volke aufbürden. In dieser Frage sind beinahe alle Unterschiede zwischen den bürgerlichen Parteien aufgehoben, die in den jetzigen internationalen Verwicklungen Gründe finden, um neue Ausgaben für Heer und Marine zu rechtfertigen. Dazu kommt, daß die Ergebnisse der Finanzreform nicht ausreichen, so daß neue Steuern kommen werden, von denen sich die Besitzenden drücken werden. Der kommende Reichstag wird sich außerdem mit der Reform des Strafrechts beschäftigen, wobei die Absicht besteht, das Koalitionsrecht der Arbeiter zu beschneiden. Alles das muß die Wähler veranlassen, diesmal Männer in den Reichstag zu senden, die in jeder Beziehung zuverlässig sind und der Ausbeutung und Entrechtung des Volkes ein Ende machen. Darum gilt es bei dieser Wahl alles aufzubieten, damit auch in diesem Wahlkreis der Sozialdemokrat Alwin Brandes im ersten Wahlgang gewählt wird. Die Ausführungen fanden bei den Zuhörern stürmischen Beifall. Nach einem anfeuernden Appell des Vorsitzenden, der zur unermüdlichen Arbeit bis zum Wahltag aufforderte, wurde die Versammlung, die der Partei eine Anzahl Mitglieder brachte, mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen.

Begeleben. Hier fand am zweiten Weihnachtsfeiertag vormittags eine Besprechung von Reichstagswählern statt, zu der sich auch der Kandidat uneres Kreises, Genosse A. Brandes, eingefunden hatte, der über politische und wirtschaftliche Fragen Ausschluß gab. Das gleiche geschah am Nachmittag desselben Tages in Langenstein, wo eine sehr große Zahl Wähler mit dem Genossen Brandes bekannt wurde. Die Löhne der Landarbeiter sind in beiden Orten die deifbar traurigsten. In Begeleben sinkt der Bodenlohn bis auf 9,70 Mark, den verheiratete Gutsarbeiter erhalten. Und diese armen geknechteten Landproletarier schleppen auch noch die furchtbare Last unserer verkehrten Reichspolitik, während die reichen Gutsbesitzer sich nicht nur von dieser Last drücken, sondern sich auch noch durch diese Reichspolitik die Taschen füllen können. Und dennoch mutet man der hiesigen Bevölkerung zu, dem konservativen Gutsbesitzer Hörnecke oder dem nationalliberalen Millionär und Großgrundbesitzer Rimpau die Stimme zu geben. Antwortet mit der einmütigen Wahl des Sozialdemokraten!

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Salzwedel. Die Wahlbezirkseinteilung der Wahl ist zur diesmaligen Wahl bedeutend umgeändert worden. Was ist dieses geschehen? Die Arbeiterwähler müssen zweifellos in die Reihen von einem Wahllokal zum anderen laufen, wollen sie von der Ausübung ihres Wahlrechts nicht Abstand nehmen. Viele werden lieber nicht wählen, um nicht zuviel Arbeitszeit zu verlieren. Die Leiter von Salzwedel, vergewissert sich vorher, in welchem Wahllokal sie wählen sollen, damit uns nicht eine einzige Stimme verloren geht. Die Bekanntgabe der Wahlbezirke und -lokale erfolgt in nächster Nummer der „Volksstimme“. Im Jahre 1907 diente auch der „Wahllokalen“ als Wahllokal, jetzt wo das Lokal den Sozialdemokraten zur Verfügung steht, hat sich die Sache geändert. So verhält es sich mit dem „Schwarzen Adler“, wo die Sozialdemokraten im Jahre 1907 geschlagen hat.

Brickow.

Quittung. Neuhaldensleben. Für den Reichstagswahlfonds gingen ein: Zimmerer 10,—, Lederarbeiter 4,20, B. P. 100,—, Fabrikarbeitertränken. Extraktanz 3,60; verkaufte Karten 4,10. Radfahrer, Extraktanz am zweiten Weihnachtsfeiertag 3,50. Genosse Niemann durch Marktenverkauf in Hörlingen 3,50. Verkaufungseinnahme bei Herzog 9,75. Schmidt, L. 7 0,40. Fiedendy, L. 145 2,85. P. L. 139 0,70. Goldig, L. 146 32,—. Dreher, L. Carlstern, L. 147 16,70. Sonstiges 0,20 Mark. Emil Goldig.

Quittung. Wahlkreis Wanzleben. Zum Reichstagswahlfonds gingen ein: Klein-Otterleben: Metallarbeiter - Abrechnung 4,—; Varinas bei Meyer 2,—; B. Gärtner 1,—; Stammgäste bei Engelhaus 4,80; Extraktanz bei Schüge 7,24; Extraktanz bei Schüge 7,50. Groß-Otterleben: Männergesangsverein, Extraktanz 13,15; Ueberführung vom Nichtenfest 4,60; Extraktanz im „Goldenen Stern“ 5,35. Vennedeb: Extraktanz bei Meyer 15,—. Vennedeb: L. Nr. 316 11,—; L. Nr. 332 11,35; L. Nr. 343 8,55. Westeregeln: 1,40; Extraktanz vom Marktschützenzügen 10,41. Fernleben: Extraktanz bei Stiller am zweiten Weihnachtsfeiertag 12,50 Mark. Fr. Klotzsch.

Quittung. Wahrenberg. Für den Wahlfonds gingen ein: einer Versammlung 4,40 Mark ein. J. Klunz.

Unser diesjähriger grosser

Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt in allen Abteilungen unsers Geschäfts
Donnerstag den 4. Januar.

Derselbe wird durch die Billigkeit der Angebote berechtigtes
 Interesse erregen. Zum Verkauf gelangen:

Verlangen
 Sie das Verzeichnis
 unserer Inventur-
 Sonder-Angebote
 mit
 -- Abbildungen --

Kleiderstoffe
 Seidenstoffe
 Waschstoffe
 Musseline
 Damen-Konfektion
 Kinder-Konfektion

Damenwäsche
 Kinderwäsche
 Herrenwäsche
 Küchenwäsche
 Tischwäsche
 Bettwäsche

Leinenwaren
 Baumwollwaren
 Schürzen, Korsetts
 Gardinen, Stores
 Teppiche, Läufer
 Decken jeder Art

Keine Hausfrau sollte
 versäumen, von dieser
 im Jahre sich nur ein-
 mal bietenden Kauf-
 gelegenheit Gebrauch
 -- zu machen --

und noch viele andre Artikel.

Steigerwald & Kaiser, Magdeburg

Hoflieferanten
 Breiteweg 152/154
 Ecke Grosse Münzstr.

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Beginn Dienstag den 2. Januar

Grosse Sonder-Verkaufs-Tage!

Wir empfehlen zu ganz besonders billigen Preisen große Posten

Kleiderstoffe

Gelegenheitskäufe für die Konfirmation

Normalwäsche

gute reinwollene Hemden

Damen-Hüte

eurom billig!

Kinderhäubchen

Damen-Blusen

in Wolle, Tüll, Seide und Flanell

Schürzen

Damen- und Kinder-Schürzen

Damen-Röcke

in Tuch, Moiré usw.

Kindermützen

Kinderkleidchen

in Wolle und Barquent

Pelz-Krawatten

in Feh, Feh-Wamme, Herzmarkel usw.

Korsetts

in großer Auswahl.

Kinderjäckchen

in Gestärk u. gestrickt, weit unter Preis.

Beim Dekorieren angestaubte Wäsche sehr billig! Auf Tischen ausgelegt! Großer Posten Reste u. Coupons in Wolle, Barquent und Baumwollwaren!

Restbestände in Charakter-Puppen, gekleideten Puppen, Cänslingen, sehr billig.

Bazar-Magdeburg

5779

Jakobs- und Peterstrasse-Ecke

Filialen: Sudenburg, Buckau, Neustadt, Wilhelmstadt, Groß-Otterleben

Beachten Sie bitte unsre Schaufenster!

Neuhaldensleben.

Geschäfts-Verlegung.

Neuhaldensleben.

Meiner werten Kundschaft sowie den geehrten Einwohnern von Neuhaldensleben und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Schuhwaren-Spezialgeschäft

von Magdeburger Straße 33 nach den bedeutend größeren, bisher von **Albert Klein Nachf.** innegehabten Lokalitäten

Hagenstrasse Nr. 1

(im Hause des Goldschmieds Herrn **Merkel**) verlegt habe. Gleichzeitig weise darauf hin, daß ich den

Alleinverkauf der besterprobten und bekanntesten Marke **Salamander**

hervorgehoben habe und neben dieser noch verschiedene andre allbewährte Fabrikate von bestrenommierten Firmen in jeder Preiswürdigkeit sowie eleganter Fasson und bester Passform führe. — Ich benutze diese Gelegenheit, meine

eigene Reparatur-Werkstatt

in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bürge meine bisherige Tätigkeit für prompte und erstklassige Ausführung jeder mir zugehenden Arbeit.

Meiner werten Kundschaft sowie Freunden und Gönnern zugleich ein frohliches Neues Jahr wünschend, bitte ich, sich bei Bedarf meiner gütigst erinnern zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Otto Hoppe, Neuhaldensleben, Hagenstraße 1.

Neuhaldensleben. **Welt-Kino** Neuhaldensleben. 5291

Größtes, bestes, kändiges, ältestes Kino, mit 300 Sitzplätzen und guter Lüftung, am Plage.

Erstklassiges, wenig gelaufenes Großstadt-Schlager-Programm. Kein Neben- od. Nebenprogramm von zweifelhafter Güte u. Alters. Programmwechsel: **Dienstag und Sonnabend.**

Sonbild-Theater

Breitweg 23 Fernspr. 2126

Das neue glänzende Programm, welches seiner hervorragenden Qualität halber ganz besondere Beachtung verdient, bringt als Glanznummer

Die Verräterin!

Dramatische Kriegsepisode aus dem Deutsch-Französischen Krieg. — In der Hauptrolle:

Asta Nielsen

Sonhalle. ♦ Schönebeck.

Sonntag den 31. Dezember

Großer Silvester-Ball des Gesangsvereins Baugewerke. Am 1. Januar 1922: Großer Tanz.

Nachdem Vorstellung sämtlicher Damen, welche sich zum Ringkampf gemeldet haben. Im Cabarett: Täglich heitere Vorträge der Brill. Komikerin **Kanna Gismunda** (Berlin). 6173 Ab 2. Januar täglich im großen Saal

Damen-Ringkampf und der brillante Spezialitätenteil.

Preise der Plätze: Sperrsitze 50 Pf., Saal 30 Pf., Galerie 20 Pf.

Prosit Neujahr!

Sonbild-Theater Schönebeck, Bahnhofsstraße. 22

Kinematograph in höchster Vollendung.

Von heute Sonnabend, 30. Dezbr., bis Dienstag, 2. Januar Das grandiose Silvester-Programm!

Pathe Journal. — Das Okertal. — Sonbild: Das erste Quartett. —

Der große Sensations-Weltchlager:

Eine von vielen

— Sittendrama — in 3 Akten. Nur für Erwachsene! Für Kinder verboten.

Ein Weltchlager ersten Ranges. Filmlänge 1150 Meter. Höchstgradig spannend! Grelle Streiflichter auf den modernen Mädchenhandel. Viel spannender und interessanter als „Weiße Elavin“ 1 und 2 und „Abgründe“.

Ferner der große Schlager **Die Liebe siegt.** Prachtvoll koloriert. Die beiden Helden: Ein Opfer der Konkurrenz und Herr **Sturms erstes Monokel** sind vielfach zum Schreien.

Nachmittags an Stelle von „Eine von vielen“:

Tristan und Isolde

2 Akte. Herrlich koloriert. Außerordentlich dramatisch

Weihnachtsabend einer Lehrerin

und **Trauriges Vergessen.** Fritzen ist ein Schlaucherl.

Meinen werten Besuchern, Freunden und Gönnern ein frohliches Neujahr!

Paul Ivo.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben

Öffentliche Wählerversammlungen

finden statt:

Neuhaldensleben Sonntag, 31. Dezember, nachm. 2 Uhr, in Herzogs Festsaal. Referent: Gewerkschaftssekretär **U. U. Deutsch** (Magdeburg).

Meitzendorf Montag, 1. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Darre. Referent: Reichstagskandidat **Stadtverordneter R. Nitzsch**.

Althaldensleben Sonnabend, 6. Januar, abends 7 Uhr, im Lokal von Peters. Referent: Gewerkschaftsbeamter **Louis Hähnen** (Magdeburg).

Hötensleben Sonnabend, 6. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal von Hagemann. Referent: Stadtverordneter **R. Hennig** (Magdeburg).

Ausleben Sonntag, 7. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Lokal von Thormeyer. Referent: Stadtverordneter **R. Hennig** (Magdeburg).

Rogätz Sonntag, 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Lokal von Blath. Referent: Reichstagskandidat **Stadtverordneter R. Nitzsch**.

Wolmirstedt Sonntag, 7. Januar, abends 8 Uhr, im Schwan. Referent: Reichstagskandidat **Stadtverordneter R. Nitzsch**.

Erxleben Sonntag, 7. Januar, nachmittags, in einem Garten. Referent: Gewerkschaftsbeamter **Schwiezle** (Magdeburg).

Barleben Dienstag, 9. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Referent: Gewerkschaftssekretär **U. U. Deutsch** (Magdeburg).

Olvenstedt Dienstag, 9. Januar, abends 8 Uhr, bei Frohme. Referent: Redakteur **F. Klisch** (Magdeburg).

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Freie Diskussion.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Einberufer.

Wahlkreis

Quedlinburg-Aschersleben-Calbe

Reichstagswahl!

Öffentl. Versammlungen

Sonntag den 31. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Garten der Frau **Wwe. Wälfmann** in **Atzendorf**

Montag den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Gewerkschaftsheim, Schönebecker Straße, in **Felgeleben**

Montag den 1. Januar, abends 6 1/2 Uhr, im Gasthof Stadt **Hamburg** in **Gr.-Salze**

Referent in den vorstehenden Versammlungen: Reichstagsabgeordneter **Abrecht**.

Montag den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Fürstehof in **Stabfurt**

Referent: Parteisekretär **Reims**.

Montag den 1. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Kaiser Friedrich in **Quedlinburg**

Referent: Parteisekretär **Holzappel**.

Mittwoch den 3. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei **Wilde** in **Aschersleben**

Referent: Arbeitersekretär **Wödfinger** (Magdeburg).

Kino-Salon Quedlinburg.

Jeden Dienstag und Sonnabend Programmwechsel! Nur das Beste! Erstklassige Darbietungen!

Kaufe Sonntag Kanarienvogel u. -weibchen (bezahlt hohe Preise) im „Schwarzen Hof“ Obepfortstraße 9, K. Pries.

Wernigerode.

Sonntag, den 31. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im „Kurhaus“ 5926

Große öffentliche Volksversammlung.

Thema: Die bevorstehende Reichstagswahl. Referenten sind die Stadtverordneten **Alwin Brandes** aus Magdeburg und **Dr. Grohn** aus Halberstadt. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Einberufer.

Jägerhof. ♦ Grünewalde.

Deutscher Metallarbeiter-Berband

Verwaltung **Schönebeck**. Sonntag den 31. Dezember 1911, von abends 7 Uhr an, in sämtlichen Räumen des Jägerhofs, Grünewalde

Silvesterfeier.

Am Neujahrstag, von nachmittags 3 Uhr an: **Großer Tanz.**

Freundlichst ladet ein **Paul Haase**.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein

fröhliches und gesundes Neues Jahr!

6900 **Paul Haase und Frau.**

Magdeburg-Rothensee

Kumbiers Vergnügungs-Etablissement.

Sonntag den 31. Dezember 1911, nachmittags 5 Uhr:

Gr. Silvesterball der freien Gewerkschaften von Rothensee

Es ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Montag (Neujahr) den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr:

Großer Tanz bei vollem Orchester

Es ladet ergebenst ein **6914 Karl Kumbier.**

Gleichzeitig möchte allen meinen Gästen und Bekannten ein

fröhliches Neues Jahr!

5187

Erholung

Ecke Westend- und Halberstädter Straße

Neue Kapelle, bes. berühmte

Täglich Konzert **Viola-Virtuosin R. di Bianotti**

Sonntags: **Matinee** und nachmittags **Großes Künstler-Konzert.**

von 5 Uhr an

Lichtspiele Colosseum

Erstklassiges Kino-Theater im Parteilokal.

Erwähne nur die Hauptrolle im heutigen Programm.

Der Opiumschmuggler. Wenn die Not am größten. Sensationell. Herrliches Drama.

Die Luftschiffer.

Ein Drama aus der vornehmen Welt. Spielt hoch oben in schwindelnder Höhe. 5779

Die Arbeiterschaft von Aschersleben bitten wir um ihre Unterstützung insbesondere die Einwohnerschaft der Johanniskirche, da wir durch unsere Einrichtung doch Bequemlichkeit im höchsten Grade bieten. Die Direktion.

Aschersleben, Fürstenhof.

beleidigenden Äußerungen getan haben. Der Zeuge Schaper will in den Worten Bares eine Drohung und die Ankündigung einer Kracht Schläge erblickt haben. Der Anwalt Dickhoff stellte sich auf den gleichen Standpunkt. Derartige Vorkommnisse müsse energisch begegnet und auf eine exemplarische Strafe erkannt werden. Ein solcher Terrorismus gebiete eine strenge Ahndung. Beantwortet wurden 2 Monate Gefängnis (1). Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gammerschlag, wies auf die Unbefolgtheit in der Ausdrucksweise des Angeklagten hin und ersuchte, höchstens auf eine Geldstrafe zu erkennen. Jedenfalls könne von einer Gefängnisstrafe in der beantragten Höhe keine Rede sein. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis, eine Strafe, die wirklich „exemplarisch“ genannt werden muß. Der Angeklagte, der sich bereits wieder in Arbeit bei Gildebrandt befindet, will gegen das Urteil Berufung einlegen. Noch weit milder liegt der zweite Fall. Er betrifft den Arbeiter Gustav Borchert, der wegen eines ähnlichen Vergehens vor 8 Tagen von demselben Gericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Dem Angeklagten wurde diesmal zur Last gelegt, am 27. November im Vorbeigehen den beiden Arbeitwilligen Winter und Schaper zugerufen zu haben: „Ma wartet man, nächste Woche kommt Ihr dran!“ Borchert behauptet, gesagt zu haben: „Ma laßt man, nächste Woche kommt Ihr vielleicht dran!“ Er habe damit andeuten wollen, daß, wenn die Streikenden ausfallen, der Betrieb der Mühle eingestellt werden und die Arbeitwilligen auch entlassen würden. Jene, welche die Drohung hätte er nicht beabsichtigt. Er sei überhaupt zu der Äußerung nur dadurch veranlaßt worden, weil ihn Winter und Schaper höhnisch angelacht hätten. Die beiden Zeugen gaben an, sie hätten sich bedroht gefühlt. Das Wort „vielleicht“ hätten sie nicht gehört. Anwalt Dickhoff hielt die Drohung für bewiesen und beantragte deshalb 1 Monat Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gammerschlag, hob hervor, daß die Ansicht des Angeklagten nicht widerlegt sei, deshalb wolle in diesem Fall auf Freisprechung erkannt werden. Das Urteil fiel auch in diesem Falle hart aus; es lautete auf zwei Wochen Gefängnis. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Freise, führte in der Begründung aus, daß in den Worten des Angeklagten die Drohung enthalten sei, Winter und Schaper sollten verhanen werden. Auch gegen dieses Urteil wird Berufung eingelegt werden.

Erlaß gegen unzüchtige Neujahrskarten. Der Minister des Innern nimmt in diesem Jahr in einem Erlaß eine ganz besonders scharfe Stellung gegen die unzüchtigen Neujahrskarten ein. In einer Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß unzüchtige und das Schamgefühl verletzende Darstellungen und Abbildungen auf Neujahrskarten in Schaufenstern und Verkaufsräumen öffentlich nicht ausgestellt werden dürfen. Auch der heimliche Verkauf solcher Druckerzeugnisse ist nach §§ 40, 184 und 184a des Reichsstrafgesetzbuchs verboten. Den Bekanntmachungen ist die Warnung beigelegt, daß jede Übertretung mit Gefängnis bestraft wird. Auch die Postanstalten werden auf derartige Karten ein besonderes Augenmerk richten.

Von der Sparkasse. Da der Anstieg in der Sparkasse in der ersten Hälfte des Jahres sehr groß sein wird, empfiehlt es sich, diejenigen Sparbücher, in welchen nur die Zinsen zugeschrieben werden sollen, vor Mitte Januar möglichst nicht vorzulegen. Die Zinsen werden ohnedies am Jahreschlusse gutgeschrieben und vom Beginn des neuen Jahres an ebenfalls verzinst.

Die erste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag den 4. Januar 1912, nachmittags 4 Uhr, im Rathsaal statt. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung umfaßt nicht weniger als 37 Verhandlungsgegenstände, darunter eine ganze Anzahl von größerer Bedeutung. Zunächst wird Beschluß gefaßt über die Gültigkeit der im November 1911 vollzogenen Ergänzungen für die Stadtverordneten-Versammlung, dann folgt die Wahl des Bureaus der Versammlung und der verschiedenen ständigen Ausschüsse. Weiter sind vorgesehen der Bericht des Ausschusses über die Erbauung einer Siedbrücke, die Verlegung der kaufmännischen Fortbildungsschule nach dem Grundstück Grünearmstraße 4, die Weiterverpachtung des früheren Mischbierschen Gartens, die Ueberbrückung des Sillbahnkopfs im Stadtteil Budau, die Vermehrung der Mitgliederzahl des Theater-Ausschusses und der Garten-Deputation, die Ausdehnung des Wasserrohres nach Magdeburger-Hofstraße, die Gewährung der Subvention an das Chor- und Ballettpersonal des hiesigen Stadttheaters, der Bericht des Ausschusses über die Grundfrage zur Vergebung städtischer Räumlichkeiten an nichtstädtischen Zwecken, einige Anfragen des hiesigen Stadttheater betreffend, der Bericht des Ausschusses über Abänderung des § 9 der Begräbnisordnung und endlich Mitteilung von Denkschriften betreffend die Mittelschule und von dem Beschluß des Magistrats, kurzzeit von der Errichtung von Mittelschulen in Magdeburg abzugehen. Stoff genug, um drei Sitzungen damit auszufüllen!

Die Kunstausstellung Magdeburger Künstler im städtischen Ausstellungsgelände, Brandenburger Straße 9, ist am Sonntag und am Neujahrstage zum letzten Mal von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags geöffnet. Niemand sollte den lohnenden Besuch der geschmackvoll zusammengestellten Ausstellungen moderner Gemälde, Plastik und Zimmereinrichtungen veräumen. Es bietet sich hier vor allem eine seltene Gelegenheit zum Ankauf von hervorragenden Kunstwerken, die in jeder Geschmacksrichtung und Preislage vertreten sind. Der Eintrittspreis beträgt für diese Ausstellung nur 25 Pfennig.

Sechsmärkte. In der nächsten Woche werden zwei Sechsmärkte abgehalten, am Mittwoch den 3. Januar 1912, vor der „Budaubierhalle“ in der Altstadt und am Freitag den 5. Januar 1912, vor dem Eiseller in der Sudenburg. Zum Verkauf kommen: Korbwaren, Seelachs und Lengsch, in Ausschneid, Dorsch, Brautgeschlecht, Goldbarich und Schollen. Der Preis beträgt 18 Pfennig für das Pfund. In Neustadt und Budau fallen die Sechsmärkte in dieser Woche aus.

Die Arbeiterjugend trifft sich am Neujahrstag bei Goltz, Tischlergasse.

Ueber „Lebensarbeit und Gewinn“ wird am Neujahrstag, nachmittags 5 Uhr, Dr. Kramer im Gemeindehaus der freiwilligen Gemeinde, Marktstraße 1, sprechen. Jedermann hat Zutritt.

Falsche Dreimarkstücke im Umlauf. In einer hiesigen Jahresschau ist am 27. D. M. von einem Unbekannten ein falsches Dreimarkstück mit dem Bildnisse Wilhelms II. dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1910 ausgegeben worden. Das namentlich auf der Bildseite gut gelungene Fälschstück trägt auf der Rückseite zahlreiche Verleumdungen. Die Geschäftskreise werden gewarnt. Die Kriminalpolizei erucht um Anhaltung von Personen, die dergleichen Fälschstücke in Zahlung geben oder zu geben, versuchen und um sofortige Nachricht (Vernehmung 2593).

Wartung. Im Jahre 1896 ist zugunsten des durch einen Wilderer schwerwundeten Jagdaufsehers Dit und der Witwe des ermordeten Oberjägers Schäfer eine Schneebalkkollektion von unbekannter Seite veranstaltet worden, in der Expedition der „Deutschen Jägerzeitung“ in Neudamm als Sammelstelle genannt ist. Schon fernerzeit hat die genannte Expedition bekannt gegeben, daß sie mit der gefolglos verbotenen Kollektion zu tun hat, und gebeten, die Schneebalkkollektion einzustellen. Trotzdem wird der Anflug noch weiter fortgesetzt und erst in dieser Woche sind hier bezügliche Briefe im Umlauf gesetzt worden. Frauen und Mädchen werden guttun, ihre Großchen anderweitig anzulegen, da die nun noch eingehenden Beiträge einem Verein überwiehen werden.

Die Buchhandlung „Volkstimme“, Große Mühlstraße 3 ist am Sonntag von 11 bis 2 Uhr und 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Sozialdemokratischer Verein. Die Bezirke Neue Neustadt und Wilhelmstadt halten ein Silberbervegung ab. Der Bezirk Neue Neustadt im Weißen Fische, der Bezirk Wilhelmstadt im Luisenpark. Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, sich recht zahlreich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen. Das Mitgliedsbuch ist als Legitimation vorzulegen. Das Vergnügen in der Neuen Neustadt nimmt nachmittags 4 Uhr seinen Anfang, während das in der Wilhelmstadt um 8 Uhr abends beginnt.

Die Kassierer der Neuen Neustadt werden ersucht, die Karten zum Vergnügen bis zum 31. Dezember mittags 12 Uhr im Weißen Fische beim Genossen Schätze abzuliefern.

Die Verpachtung des Nachhofes. Am Freitag vormittag fand im Magistratsitzungsraum Termin zur Verpachtung der gesamten Anlagen des Nachhofes statt. Es waren nur drei Interessenten erschienen. Schriftliche Gebote lagen nicht vor. Es wurde nur ein Gebot abgegeben, und zwar bot Direktor Koch für die Eisbaggerhaus-Aktiengesellschaft 18 000 Mark jährlich für eine vierjährige Pachtbauer. Der Bieter bleibt an das Gebot bis zum 25. Januar 1912 gebunden; der Zuschlag ist von dem Beschluß der städtischen Behörden abhängig. Bisher zahlte die Eisbaggerhaus-Aktiengesellschaft 30 500 Mark jährliche Pacht. Das Pachtgebot bedeutet also, wenn es angenommen wird, eine Winderinnahme von 12 500 Mark für die Stadt.

Verunfallt aufgefunden. Am Freitag abend 8 1/2 Uhr wurde ein Krankentransportwagen von Passanten nach Pfeifersberg, Ecke Berlinstraße, gefunden. Eine in bewußtlosen Zustand aufgefundene männliche Person in den 20er Jahren wurde von dort dem Krankenhaus Sudenburg zugeführt. Die Kleider waren auf dem Rücken mit einer ägyptischen Fülligkeit bespritzt, anscheinend mit Schwefelsäure. Bei der Einlieferung konnten die Personalien noch nicht festgestellt werden.

Beim Kegeln verunglückt. Der Schlosser Otto Bruchm, wohnhaft Amalstraße 1, rutschte beim Kegeln im Luisenpark aus und erlitt einen Bruch des linken Oberschenkel. Von dem Arzte Dr. Wehrmacker wurde ein Verband angelegt und der Verunglückte seiner Wohnung zugeführt.

Durch eine geschlossene Schranke gefahren. Am Freitag abend um 11 Uhr durchfuhr die Autobrosche Nr. 108 die geschlossene Schranke am Justizpalast in der Halberstädter Straße und blieb dann mitten auf den Gleisen der Eisenbahn stehen. Kaum war das Auto, worin sich zwei Insassen befanden, zur Seite gebracht, als ein Eisenbahnzug die Stelle passierte.

Gestohlen wurden aus einem verschlossenen Stalle, der sich in einer Gartenparzelle am Fort I zwischen Budau und Fernersleben befindet, 1 Hahn und 6 Hühner, die an Ort und Stelle durch Abreißen der Köpfe getötet sind; aus einer verschlossenen Bodenkommode in der Auguststraße ein kleiner Koffer aus Krotobleder (Accessoire), ein Zigarettenzug, ein Zedert und eine Weste; aus dem Laden einer Althändlerin im Neuen Weg eine silberne Herren-Kemontouruhr, 5 goldene Damen-Kemontouruhren und eine Doublette.

In Saft genommen wurden der angebliche Mörder Albert Fischer aus Ulter in der Schweiz, der in Breslau unter der Angabe, er sei Methodist, Betrügereien betreibt und hier gleiche Betrügereien auszuführen verlobt hat; der Arbeiter Fritz F. von hier, der einem Althändler in der Tischlergasse eine Hofe gefohlen hat; der Bäcker Paul H. und der Hausbursche frühere Schlosser Emil W., die dringend verdächtig sind, Bodenammerdiebstähle hier ausgeführt zu haben.

Uebertragbare Krankheiten. In der Woche vom 24. bis 30. Dezember sind amtlich gemeldet worden: Diphtherie 40 Erkrankungen und 2 Todesfälle, Kindbettfieber 2 Erkrankungen, Lungen- und Keuchhustertuberkulose 6 Todesfälle, Scharlach 20 Erkrankungen und 1 Todesfall.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist stehen am morgigen Sonntag und dem folgenden Neujahrstag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Dr. E. Rosenthal, Kaiserstraße 42a, Telefon 331; am Neujahrstag: Dr. Engelmann, Gustav-Adolf-Straße 39, Telefon 331.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Dr. Diebel, Astanischer Platz 3, Telefon 4918; am Neujahrstag: Dr. Voigt, Lübecker Straße 22, Telefon 1663.

Wilhelmstadt: Dr. Moles, Große Diesdorfer Straße 226, Telefon 3738; am Neujahrstag: Dr. Wehrmacker, Große Diesdorfer Straße 217, Telefon 768.

Sudenburg: Sanitätsrat Dr. Rüdiger, Halberstädter Straße 30d, Telefon 5632; am Neujahrstag: Dr. Lönner, Halberstädter Straße 111, Telefon 5539.

Konzerte, Theater, Sport etc.
(Mitteilungen der Direktoren.)

Stadttheater. Spielplan vom 31. Dezember 1911 bis 7. Januar 1912. Sonntag nachmittags 3 Uhr (zu kleinen Preisen): Hajemans Räuber; abends 7 Uhr: Heimliche Liebe. — Montag nachmittags 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu ganz kleinen Preisen): Nischenbrödel; abends 7 1/2 Uhr: Heimliche Liebe. — Dienstag: Der Kutschknecht. — Mittwoch: Madame Vorward. — Donnerstag: Heimliche Liebe. — Freitag: Richard 2. — Sonnabend: Heinrich 4. (1. Teil.) — Sonntag: Der Kutschknecht.

Centraltheater. Mit vollem Rechte kann man das am Neujahrstag in beiden Vorstellungen erstmalig in Szene gehende neue Programm als eine Revue des Humors und der Komik bezeichnen. Denn nicht weniger als sechs Nummern bringen diese besten Freunde der Menschen in ihren Darbietungen zur Geltung. So vernehmen uns die Elgona-Brüder auf einem Kinderpielplatz und werden unschätzlich erwidert durch ihre drolligen Kapriolen, während Bent und Gerda komische Bauerntypen des Schwedenlandes verkörpern. Elise, Wulff und Waldoff vereinigen Komik, Gymnastik und Akrobatik in ihrer Sportszene „Nach dem Fußballspiel“. Der gerandete Länger James Gadie und die reizende Soubrette Jessie Ramsden zeigen ihre Talente in einer Steifigkeit „Charles Blythe“. Otto Otto bringt die neuesten Ereignisse und dürfte auch hier durch die scharfante Art, wie er dies tut, recht bald populär werden. Als das beste amerikanische Gesangs-Quartett gelten die vier Brooklyn-Comedies, deren wohlklingende Stimmen in Verbindung mit ihren drolligen Darbietungen Aufmerksamkeit erzielen werden. Eine große Attraktion besonderer Art bildet die personenreiche Alexander-Walkotsh-Gruppe, die auf ihrem Gebiet einzig dasteht. Die hochinteressanten Vorträge des ersten russischen Balalaika-Orchesters sind nicht minder nennenswert wie das bewundernswerte Können der als Wirbelwind-Länger auftretenden Mitglieder der Truppe. Barriere-Akrobatik in schülerförmiger Form beherrschen die 9 Jünger, während die Unras erstklassige Equilibristen sind. Joe de Wert wird Wasserleber zum Vortrag bringen. Es ist also wieder in jeder Weise dafür Sorge getragen worden, daß auch das neue Jahr gleich mit sehenswerten und erfrischenden Leistungen begonnen wird.

Allen Eltern und Kindern, die das heutige Programm noch nicht sehen, bietet die Silberberve-Mittags-Vorstellung die beste Gelegenheit, die in der Welt einzig dastehenden Zauberkunststücke der Le Mon, Talma, Bosco-Kompanie kennen zu lernen. Was diese drei Künstler leisten, ist mehr als fabelhaft, und namentlich ihre Produktion „Der Teufelskaffee“ erweist jedesmal das größte Staunen. Wie bekannt, gelten nachmittags keine Freie. Die

von 8 bis 1 Uhr während der Donnerstagsvorstellung bringt ein besonders reichhaltiges Programm und die Verteilung der eigenen und fremden Geschenke.

Wasserpfeife Salbe. Vom 1. Januar ab kommen unter neuer Direktion und mit Hilfe eines tüchtigen seit 6 Jahren polizeilich geprüften Vorführers nur erstklassige Pläne sowie ein ausgewähltes Kinderprogramm bei zweimal wöchentlichem Programmwechsel zur Ausführung.

Walhalla-Theater. Auf das am Montag den 1. Januar beginnende Gastspiel des Fritz-Stiehl-Ensembles mit der großen Jahresrevue „Donnerwetter — tabaloso!“ sei hier durch nochmals hingewiesen!

Volkshausspielhaus Panorama. Der neue Spielplan bringt eine hervorragende Neuheit: „Das Galka und der König“, großes historisches Schauspiel vom Hofe Ludwigs 16. von Frankreich aus dem Jahre 1784. Eine Serie humoristischer und neuester Nummern vervollständigt den Spielplan in vorzüglicher Weise.

Fürstenthor-Theater. Am Sonntag (Silberberve) und Montag (Neujahr) finden je zwei große Vorstellungen statt, und zwar mit einem gänzlich neuen Spielplan, der besonders vielseitig und reichhaltig zusammengestellt ist. Wir bitten, das heimliche Inserat in der „Volkstimme“ zu beachten. Wer sich einmal tüchtig auslassen will, der gehe zum Fürstenthor-Theater; Lachen ist bekanntlich gesund.

Wilhelm-Theater. Spielplan: Sonntag nachmittags: Polnische Wirtschaft, abends 8 1/2 Uhr: Meine Lante, deine Lante. Montag nachm.: Marine-Liebchen, abends: Meine Lante, deine Lante. Dienstag: Das Marmorweib. Mittwoch nachm.: (letzte Kinder-Vorstellung): Frau Holle, abends: Meine Lante, deine Lante. Donnerstag: Das Marmorweib. Freitag: Meine Lante, deine Lante. Sonnabend (Benefiz für den ersten Kapellmeister H. F. Wolff, zum 25. Male): Das Marmorweib. Sonntag nachm.: Der Graf von Luxemburg, abends: Meine Lante, deine Lante. Montag: Das Marmorweib.

Zirkus E. Blumenfeld & Co. Silberberve und Neujahr sind die letzten 2 Tage des Gastspiels in dieser Saison. Die Direktion hat für diese letzten Tage ein sorgfältiges Revue-Programm, bestehend aus 20 Nummern, zusammengestellt. U. a. werden in diesen 2 Tagen sämtliche Schul- und Freizeitsportarten des reichhaltigen Repertoires zur Schau gebracht, ebenso werden neue Attraktionsnummern eingeschaltet, auch werden die Klowns und Auguste ihre neuen Witz, Späße und Entrees zum besten geben. Es werden auch alle erotischen Tiergruppen, wie Elefanten, Lamas, Büllen, Gebras und Kamele in dieser Revue-Vorstellung vorgeführt. In diesen beiden Tagen finden nachmittags 4 Uhr die letzten Fremden-, Familien-, Kinder- und Schüler-Vorstellungen statt bei kleinen Preisen; jede Familie hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. In allen Vorstellungen gelangt die Pantomime mit ihren urkomischen Szenen „Die Räuber in den Abzügen“ zur Aufführung; in derselben wirken etwa 100 Personen mit. Wegen des reichhaltigen und vielseitigen Programms beginnen die Vorstellungen am 8. Uhr.

Letzte Nachrichten.

Sb. Köln, 30. Dezember. Nach einer Meldung der „Köln. Zig.“ aus San Domingo ist der dortige Finanzminister der Ermordung des Präsidenten Caceres verdächtig. Der Finanzminister hatte bedeutende Unterschleife begangen, deren Aufdeckung durch den Präsidenten bedroht war. Bevor diese noch erfolgte, ermordete er den Präsidenten und flüchtete in die Gesandtschaft von Haiti. Der Mörder sollte während seiner Amtszeit zwei Millionen Dollar für sich auf die Seite gebracht haben.

Sb. London, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“). Ein neunjähriger Knabe spielte mit zwei Köhren, die Dynamit enthielten. Das Kind ahnte nicht, daß sich ein gefährlicher Sprengstoff in den Köhren befand und flüchtete sie an. Die Explosion verletzte den Knaben und drei seiner Spielgefährten schwer.

Sb. Peking, 30. Dezember. Die Bemühungen Jussu'schikais, ein einheitliches nationales Kabinett zu bilden, sind gescheitert. Von den zehn von ihm ernannten Ministern haben sechs ihre Entlassung eingereicht und mehrere, wie z. B. der Handelsminister, sind zu den Revolutionären übergegangen oder haben eine Neutralitätserklärung abgegeben.

Sb. Paris, 30. Dezember. In dem Vorort Aubigny sind ein Mechaniker, seine Frau und zwei andre Personen unter dem Verdacht verhaftet worden, den Ueberfall auf den Kassenboten Cabry verübt zu haben.

Sb. Teheran, 30. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In Teheran befinden sich jetzt gegen 4000 Mann russischer Truppen.

Wettervorhersage.

Sonntag den 31. Dezember: Vielfach neblig, mild, keine oder geringe Niederschläge.

Briefkasten.

G. O. Obenstedt. Das Eintommen ist steuerpflichtig. Prüfen Sie aber nach, ob der Satz nicht zu hoch angelegt ist.

Vereins-Kalender.

Arbeiter-Samariter. Der nächste Unterrichtabend findet Montag den 15. Januar wie bekannt bei Goltz, Tischlergasse 22, statt. 2009

Turnerschaft Magdeburg (M.-T.). Turnstunden haben: Montag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr: Abt. Altstadt, Turnhalle Gr. Schulstr. 1; Abt. Neue Neustadt, Turnhalle Umfassungstr. 76a; Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr: Abt. Sudenburg, Turnhalle Königsweg 10d; Abt. Budau, Turnhalle Felsstr. 24/25; Abt. Alte Neustadt, Turnhalle Nachtwache 99; Abt. Wilhelmstadt, Turnhalle Annaftr. 17. Donnerstag von 8 1/2 bis 10 Uhr: Damen-Abteilung Sudenburg, Turnhalle Königsweg 10d. Montag von 8 bis 10 Uhr: Damen-Abteilung Alte Neustadt, Turnhalle Nachtwache 99. 2020

Bennedeck. Turn- und Spielplatzgenossenschaft. Sonnabend den 30. Dezember wichtige Besprechung bei Bager (Hoppe Nachf.). 2029

Fernerleben. Arbeiter-Turnverein Bornitz. Sonnabend den 30. Dezember, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung. 2025

Große Volkverein. Dienstag den 2. Januar, abends 8 Uhr, Versammlung beim Genossen Feinmann. 2023

Groß-Öttersleben und Bennedeck. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag den 31. Dezember soll in beiden Orten eine wichtige Wahlarbeit erledigt werden. Wir eruchen die Genossen, um eine wichtige Wahlarbeit erledigt werden. Wir eruchen die Genossen, um eine wichtige Wahlarbeit erledigt werden. Wir eruchen die Genossen, um eine wichtige Wahlarbeit erledigt werden. 2020

Salbe. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 30. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei August Bartels. 2027

Neujahrseben. Wahlverein. Sonntag 31. Dezember, vorm. 11 Uhr, Sitzung sämtlicher Funktionäre und Landpost-Verreiter bei Herzog. 2028

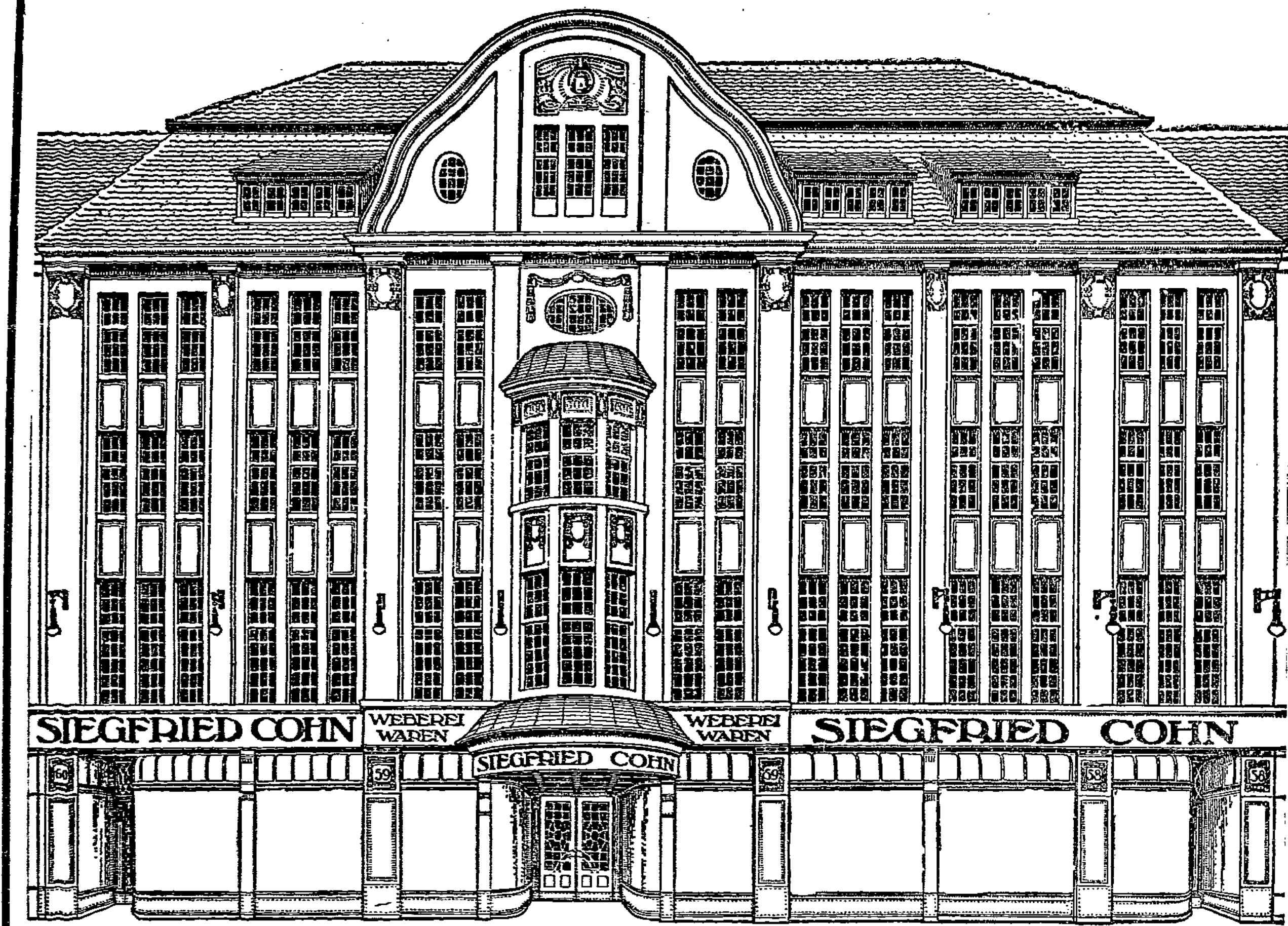
Werrigerode. Arbeiter-Radfahrerverein Gatzfreund. Dienstag den 2. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“. Jeden Dienstag Fahrabend. 2028

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Budau. Sonntag den 31. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, Sitzung sämtlicher Kassierer und Obmänner in der „Thalia“. 2031

Salzweil. Donnerstag den 4. Januar, abends 8 Uhr, kombinierter Sitzung aller Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre und Parteimitglieder im Bürgergarten.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 50



Ein Ereignis für jedermann!

➔ Dienstag den 2. Januar 1912 ➔

beginnt mein

Invetur-Räumungsverkauf

∴ Aufsehenerregend billige Angebote! ∴

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 305.

Magdeburg, Sonntag den 31. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

1911.

Ein Jahr des Notstandes, der Kriegsgefahr und der Arbeiterentrechtung sinkt in die Vergangenheit. Ein Jahr, reich an Leiden und Aufregung, aber auch an Leben und Hoffnungen.

Als es begann, war die Meinung allgemein, daß es uns die Wahlen zum Reichstag bringen werde. So hat es von seinem Anfang an im Zeichen des Wahlkampfes gestanden. Die Ungewißheit des Wahltermins steigerte die Nervosität, die Furcht der Junker, des Zentrums und der Schürmayer vor einem großen Siege der Sozialdemokratie beschleunigte die Suche nach einer rettenden Wahlparole. Schon

die großen Moabiter Aufruhrprozesse, die im Herbst 1910 begonnen hatten, aber mit Anfang 1911 zu Ende gingen, waren in der Absicht geführt worden, eine Sammelparole gegen die Sozialdemokratie aus ihnen herzuweisen. Die ersten Verhandlungstage nach den Weihnachtsferien ergaben jedoch den vollständigen Zusammenbruch der Aktion. Von der Verteidigung in die Enge getrieben, mußte sich der Staatsanwalt zu der Erklärung verstehen, daß die Moabiter Unruhen von der Sozialdemokratie weder angeflist, noch auch nur beabsichtigt gewesen seien. Die Urteile, mehr noch ihre Begründungen, gestalteten sich zu einem vernichtenden Verdikt gegen die Polizei, dessen Eindruck durch Ordensverleihungen an die uniformierten Ordnungsbreiter nur noch gesteigert wurde. Die Staatsanwaltschaft sah sich genötigt, ein Strafverfahren wider die unbekanntenen Verbrecher aus der Schürmayerstraße einzuleiten, das bis zum heutigen Tage noch zu keinem Ergebnis gediehen ist.

Noch mehr als das Gericht wurden die Parlamente, Reichstag und einzelstaatliche Landtage zum Schauplatz erregender Wahlkämpfe. Damit ist aber nicht gesagt, daß sich die bürgerlichen Parteien etwa noch zum Schluß bemüht hätten, ihre Volkstreue in hellem Licht erstrahlen zu lassen. Die Annahme der neuen Militärvorlage, die Bewilligung der Steuerfreiheit an die Fürsten bei der Beschlußfassung über die Wertzuwachssteuer, der Versuch, den Heizern der Flotte ihren Lohn zu verkürzen, die arbeitserfindliche Ausgestaltung der Reichsversicherungsordnung, die Verweigerung der Lohnämter an die Heimarbeit — das alles waren sicher keine Taten, durch die sich die verantwortlichen bürgerlichen Parteien des Reichstags die Liebe und das Vertrauen der Wähler hätten erwerben können.

Auf einem andern Blatte steht das Zustandekommen der Elsaß-Lothringischen Verfassung mit sozialdemokratischer Hilfe. So unbefriedigend diese Verfassung auch sonst ist, so brachte sie den Elsaß-Lothringern doch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht und gewann dadurch geschichtliche Bedeutung nicht bloß für die Beziehungen der neugewonnenen Länder zu Alt-Deutschland, sondern auch als Etappe des preußischen Wahlrechtskampfes.

In Preußen sind mittlerweile die Dinge so weit gediehen, daß sie so, wie bisher, unmöglich weitergehen können. Vorzeitig mußte der klägliche Landtag seine Verhandlungen im Frühommer schließen, nachdem sich seine vollständige Arbeitsunfähigkeit herausgestellt hatte. Den unvermeidlich gewordenen Wahlrechtsdebatten konnte der Landtag aber auch durch seine eilige Flucht aus der Öffentlichkeit nicht ausweichen. Sie endeten, höchst blamabel, mit der Ablehnung aller gestellten Anträge, nachdem die Junker, um eine positive Beschlußfassung zu verhindern, für die Beibehaltung des gleichen Rechts im fortschrittlichen Wahlrechtsantrag gestimmt hatten. Die erwiesene Unfähigkeit des Dreiklassenparlamentes wurde der Regierung Bethmann-Hollweg nur zu einem neuen Vorwand, die Erfüllung des königlichen Versprechens, die Lösung der „wichtigsten Aufgaben der Gegenwart“ abermals auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die enttäuschten Massen protestierten aber in zahlreichen glänzend gelungenen Versammlungen und Kunderten den festen Willen, den schweren Kampf unter allen Umständen bis zum Ende durchzuführen.

So ist auch der Wahlkampf um den deutschen Reichstag ein Stück preußischer Wahlrechtskampf. Nach den Wahlen werden die freigewordenen Kräfte erst recht konzentriert werden zum entscheidenden Vorstoß wider den geschwächten Gegner.

Von wichtigeren Vorlagen brachte der preußische Landtag nur eine durch, das Gesetz über die Feuerbestattung, das mit sozialdemokratischer Hilfe angenommen wurde. Hier kamen konfessionelle Fragen ins Spiel, die auch sonst stärker als bisher die Öffentlichkeit bewegten. Es rumort im Innern der alten Kirchen, der katholischen wie der evangelischen; dem starren Geist der Erhaltung stellen sich Strömungen entgegen, die eine Anpassung an die Bedürfnisse der modernen Zeit zu erreichen suchen. Der Kampf um den Modernisten-Id hier, der Fall Fatho dort, sind Zeichen dafür.

Die große Masse der Bevölkerung hat freilich wenig Sinn für theologische Streitigkeiten. Lauter und lauter

Die Verbindung zusammenstanden und den Liberalismus in die Abwehrstellung drängten. Bei der Aufstellung der Kandidaturen trat das Zentrum überall zurück, wo durch Stimmenzersplitterung die Ausschichten des Junkerkandidaten verschlechtert worden wären. Umgekehrt schlossen Nationalliberale und Fortschrittler im größten Teile des Reiches Wahlabkommen, um die Zersplitterung der liberalen Stimmen zu verhindern. Völlig selbständig blieb die Sozialdemokratie. Sie hat, wie selbstverständlich, nirgends im Reich zugunsten einer fremden Partei auf eigne Kandidaturen verzichtet, was sie nicht hindert, den schwarzblauen Block mit allen Kräften zu bekämpfen. So entriß sie durch ihre Stichwahlentscheidung in der Nachwahl dem Zentrum Immenstadt-Lindau, während sich die Nationalliberalen, die von ihrer Haltung in Immenstadt profitierten, in Düsseldorf nur zur Stimmenthaltung entschließen konnten. Der Sozialdemokrat ging gleichwohl als Sieger hervor. Schließlich wurde durch die Auflösung des bayerischen Landtags und die Eigentümlichkeiten seines Wahlrechts die Notwendigkeit des Zusammengehens aller nichtklerikalen Parteien gegen das Zentrum noch schärfer betont.

So stehen am Ende des Jahres 1911 drei große Verbände in geschlossener Kampfbereitschaft einander gegenüber: die schwarzblaue Koalition des Zentrums, der Konservativen und Antisemiten, der durch die goldene Klammer des Hansabundes zusammengehaltene Gesamtliberalismus, schließlich die Sozialdemokratie, die nichts von ihrer Selbständigkeit aufgibt, aber auch mit den Junkern und ihrem schwarzen Thron in keiner Weise paktieren kann. Sie ist bereit, den Kampf gegen rechts bis zur Vernichtung des Gegners zu führen und überläßt die Verantwortung für das Scheitern dieser großen, im

Interesse des Fortschritts unvermeidlichen Aktion dem hier wie überall unzuverlässigen Liberalismus.

Wäre das Jahr 1911 nicht das Vorjahr der allgemeinen Wahlen gewesen, dann wäre wohl das Interesse für die innere Politik diesmal hinter der auswärtigen vollständig zurückgetreten. Das Jahr 1911 ist voll von großen Weltereignissen und weltpolitischen Entwicklungen. Der türkisch-italienische Krieg, die Auseinandersetzung in Persien, und — ein Ereignis von überragender Bedeutung — die chinesische Revolution berühren zwar die deutschen Interessen nicht ganz unmittelbar, doch können sie sehr leicht zum Ausgangspunkt wirtschaftlicher und politischer Vorgänge werden, in deren Strudel auch das Deutsche Reich mit hineingezogen wird.

Wo sich die deutsche Weltpolitik im Jahre 1911 betätigt hat, fehlt ihr der große geschichtliche Zug. Gätte sie großen Zielen mit bedenklichen Mitteln nachgestrebt, so hätte ihr auch der Gegner im schärfsten Kampfe die Achtung nicht verjagen können. Aber das Treiben des deutschen Imperialismus, das mit dem Pantherprung von Agadir begann, war nicht nur verwerflich, sondern auch kleinlich und gefährlich zugleich. Um ein paar Landzipfel im tropischen Afrika einzuhandeln, für deren Wertlosigkeit sich der Staatssekretär v. Rindfleisch durch seinen demonstrativen Rücktritt verbürgt, hat die deutsche Diplomatie bis hart an den Rand eines Weltkrieges geführt.

Die Marokkokrise des Sommers 1911 hätte sicher einen weniger gefährlichen Verlauf genommen, wenn nicht die krampfhafteste Sehnsucht nach einer zugkräftigen Wahlparole das Handeln der deutschen Regierung beeinflusst hätte. Es ist bekannt, daß Riederlen-Wächter in engen Beziehungen zu den reaktionären Geißhornen des preußischen Herrenhauses steht, deren Stimmung am besten in jenen „Wojt“-Artikeln zum Ausdruck kam, wo es hieß, nur ein Krieg könne Deutschland aus den Gefahren seiner innern Politik befreien. Wollte man auch nicht den Krieg selbst, so wollte man doch die Entfesselung der nationalen Leidenschaft, weil man hoffte, mit ihrer Hilfe zwar nicht mit den Engländern und den Franzosen, wohl aber mit den Sozialdemokraten fertig zu werden.

Es erübrigt sich, auf die Einzelheiten der Marokkokrise hier nochmals einzugehen. Handelt es sich doch um Dinge, die in ausgiebiger Weise erörtert worden sind, und die man so leicht nicht vergißt. Jeder weiß, wie schließlich die Sache ausging: statt einer Niederlage der Sozialdemokratie wurde es eine Niederlage der Regierung. Die Sozialdemokratie kann in dem stolzen Bewußtsein, energisch und erfolgreich für die Sache des Friedens gewirkt zu haben,



Zur Berliner städtischen Mähl für Obdachlose.

Unsre beiden Bilder führen uns in die letzte Zufluchtsstätte der Armen und Elenden, die in unsrer von Reichtum und Ueberfluß strotzenden Gesellschaft nicht haben, wohin sie ihr Haupt legen, ihren müden, ausgemergelten Leib ruhen können. Wie sich diese „Ebenbilder Gottes“ nähren müssen, das hat die Welt dieser Tage mit Grauen erfahren. Das obere Bild gibt den „Sammelraum“ der Obdachlosen wieder, das untere den fahlen Schlafraum.

wurden, so sorgte der Kommunal Liberalismus dafür daß die kommunal-sozialistischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Einer sah Arbeit und Verantwortung auf den andern, und zur Abhilfe des furchtbaren Rebellstandes geschah so gut wie nichts!

Je weiter das Jahr vorrückte und je weiter die Wahlvorbereitungen gediehen, desto deutlicher stellte sich heraus, daß Konservative und Zentrum in fester

mit gutem Gewissen vor die Wähler treten. Das ist der große Gewinn des Jahres 1911, daß es uns auf allen Gebieten klar gezeigt hat, wie die Dinge weiter laufen werden, wenn ihnen nicht der Wille des Volkes am 12. Januar 1912 Halt gebietet. Die Arbeiterentrechtung in den Krankenkassen, die Zensurung und Wahlrechtsdebatten, die weltpolitischen Abenteuer sind nur der Anfang neuer Entrechtungen, neuer sozialdemokratischer Maßnahmen, dauernder Volksverhöhnung, fortgesetzter Klüftungen, verschärfter Kriegsgefahren. Jetzt liegt es beiden Wählern, zu entscheiden, ob sich der Reichswagen auf abschüssiger Bahn weiterbewegen, oder ob er durch einen kräftigen Ruck auf bessere Wege gelenkt werden soll, die das Programm der Sozialdemokratie weist: Wege der Freiheit, der Wohlfahrt, des Friedens!

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 31. Dezember der 1. Wochenbeitrag für das Jahr 1912 fällig.
Der Bezirksvorstand.

Aschersleben, 30. Dezember. (Neue Bewaffnung) haben die Schützlinge aus Anlaß des Angriffs auf den Schuttmann Kider erhalten. Die Beamten tragen jetzt Browningpistolen. Hoffentlich ist bei der Aushändigung nicht ein Jagowischer Schießbefehl mit ergangen. Die Ruhe der Beamten müßte aber bei dieser Bewaffnung in manchen Fällen etwas gestärkt werden. Ein Vorgang am 27. Dezember in der Stahlfabrik Höhe läßt diesen Wunsch berechtigt erscheinen. Ein junger Mensch, der ein wenig in „Stimmung“ war, gestikuliert etwas aufgeregt auf der Straße, ohne die Posten dabei zu belästigen. Ein des Weges kommender Schuttmann nahm sofort Veranlassung sich mit dem Ranne zu beschäftigen, was bei jenem ein etwas lautes Reden auslöste. Sofort knielte der Beamte den jungen Mann und führte ihn ab. Also ein bißchen mehr Ruhe.

(Die Baugenossenschaft) dürfte in Kürze in die Lage kommen, ihre nächsten Ziele erreichen zu können. Eine Vorlage des Magistrats ist den Stadtverordneten zugegangen. Wonach beschlossen werden soll, 8 Morgen städtischen Acker an die Baugenossenschaft zur Bebauung zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind in einem

Vertrage festgelegt. Von der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt sind der Baugenossenschaft 90 000 Mark zu diesem Zweck als Anleihe sicher gestellt. Es steht zu erwarten, daß die Vorlage einstimmige Annahme findet.

(Die Abgabe von Speisefaktoren) erfolgt am Sonnabend von 3 bis 5 Uhr im städtischen Grundstück Markt 28.

Halberstadt, 30. Dezember. (Stadttheater.) Spielplan vom 31. Dezember bis 7. Januar. Sonntag 3 Uhr: Aschenbrödel. — Montag nachmittag 3 Uhr: Aschenbrödel; abends 7 1/2 Uhr: Der unerlöbliche Lump. — Dienstag 8 Uhr: Das Glöckchen des Eremiten. — Mittwoch 8 Uhr: So'n Windhund. — Donnerstag 5 Uhr: Der unerlöbliche Lump. — Freitag 7 1/2 Uhr: Der Viberpelz. — Sonnabend 3 Uhr: Aschenbrödel. — Sonntag 7 1/2 Uhr: Morgen wieder lustig.

Neuhaldensleben, 30. Dezember. (Die örtliche Presse) erhöht vom 1. Januar an den Abonnementspreis um monatlich 8 Pfg. Da beide Blätter sich diesmal einig sind, werden sie die erhöhten Preise durchsetzen, denn mit Streifzählern haben sie nicht zu rechnen. Nur den Bezug von auswärtigen Zeitungen, namentlich der „Vollstimme“, können sie nicht hindern.

Schneebeck, 30. Dezember. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf der hiesigen Zementfabrik von Brüggling u. Co. Der Arbeiter Karl Garmann war mit Entleeren eines sogenannten Schneidofens beschäftigt, als sich plötzlich ein größerer Zementblock löste und herabfiel. Er hat sicher dem Block ausweichen wollen, muß aber hieran durch einen dicht vor dem Ofen stehenden Wagen gehindert worden sein, und wurde so von dem glühenden Block gegen den Wagen gedrückt. Er erlitt neben den Brandwunden noch erhebliche innere Verletzungen, denen er am Montag morgen erlegen ist. Da das nicht der erste Unfall war, welcher sich bei diesen Ofen auf der Zementfabrik ereignete, sondern hier in den letzten Jahren häufiger Unfälle vorkamen, wenn auch nicht mit demartig tragischem Ausgang, so sei noch mit einigen Worten auf die Arbeitsmethode in diesem Betrieb eingegangen. Die Schneidofen sind jene Behälter, in welche das Rohmaterial nebst Heizmaterial von oben eingefüllt wird. Je fester nun die Masse in einen Klumpen zusammenbrennt, je besser wird das Zement. Die ausgebrannte Masse facht nun naturgemäß nach unten und wird dort entleert. Es kommt nun häufig vor, daß sich die zusammengebrannten Klumpen im Ofen festsetzen, so daß sie losgeschoben werden müssen. Hierzu bedient man sich einer armbilden, mehrere Meter langen Eisenstange, welche wagrecht aufgehängt ist. Es kommt nun vor, daß sich die Masse während des Stoßes ganz plötzlich löst und die Stange hoch oder seitwärts geschleudert wird, so daß die Arbeiter stets der Gefahr ausgesetzt sind, ihre gebundenen Knochen einzubüßen. Es entfällt hier die Frage, wäre es nicht möglich bei unserer fortgeschrittenen Technik, andere mechanische Bohr- oder Stoßmittel anzuwenden, die für die Arbeiter weniger gefährlich sind? Möglich wäre dieses nach Ansicht der dabei

beschäftigten Arbeiter schon, aber das kostet Geld. Noch schlimmer ist die Sache jedoch, wenn sich, wie in diesem Falle, ein Klumpen von selbst löst. Abhängiglos steht der Arbeiter dabei und ladet auf, namentlich wenn er ein Neuling ist, nicht wissend, daß er schon in nächster Minute von der glühenden Masse erfaßt und verbrannt werden kann. Man fragen, ließe sich nicht auch hier vielleicht durch ein verstellbares Schuttgitter die Gefahr bedeutend vermindern? Aber gerade jener Ofen, um den es sich hier handelt ist als besonders gefährlich den Arbeitern bekannt. Soll doch hier durch das Ausstellen der neuen Presse und das Wegnehmen des dazugehörigen Schienenstranges der Raum so beengt sein, daß ein Entweichen bei plötzlichen Vorkommnissen bedeutend erschwert wird. Zu allem Ueberflus wird auch bei dieser gefährlichen Arbeit in Arbeit geartet. Und so ist es kein Wunder, wenn selbst ein Arbeiter wie Garmann, der als ein ruhiger, aufmerksamer Arbeiter unter seinen Kollegen bekannt war, einmal um sein Geld zu verdienen, seinen Augenblick die Gefahr außer acht ließ. Ohne dringendes Forderung der Arbeiter wird jedoch die Firma diese Gefahr nicht wegschreiben. Für die Arbeiter aber ist dieser Fall ein Warnung. Mögen sie die richtige Lehre daraus ziehen.

(Geistiges Rüstzeug: „Arben Wahlkampf“) Zum erstenmal war es dem hiesigen Bildungsausschuß möglich, einen Bildungsfest zu veranstalten. An sechs Abenden entrollte Genosse Dr. Dunder das Thema „Was wollen die Sozialdemokraten? Der Redner wandte es in ausgezeichneter Weise, die Hörer zu fesseln. Der Klassenkampf herrschte weniger Bestehender habe die Sozialdemokratie den Kampf geschworen, und sie werde ihn bis zum Siege führen müssen, komme auch was da wolle. An dem Kurzus beteiligten sich im ganzen 106 männliche und 35 weibliche Personen. Von den Teilnehmern waren 151 politisch organisiert. Die einzelnen Gewerkschaften waren an dem Kurzus wie folgt beteiligt: Bäcker 5, Böttcher 5, Brauereiarbeiter 5, Buchdrucker 2, Fabrikarbeiter 40, Handlungsgeschäfte 1, Holzarbeiter 13, Lagerhalter 1, Maschinisten 7, Metallarbeiter 67, Schneider 1, Tapezierer 1, Transportarbeiter 8, Zimmerer 10, Nichtorganisierte (Frauen) 35. Daß die Ausführungen des Referenten auf guten Boden gefallen sind, bewies nicht nur die Aufmerksamkeit bei den einzelnen Vorträgen, sondern auch die stattliche Anzahl der Bücher und Broschüren, welche gleichfalls durch den Bildungsausschuß bezogen wurden; im ganzen 438 Bücher und Broschüren. Der Bildungsausschuß kann mit dieser ersten Veranstaltung zufrieden sein. Möge das gesammelte Wissen im kommenden Kampfe gute Verwendung finden.

Stahlfurt, 30. Dezember. (Neujahrseien bei der Post.) Am Sonntag (Silvester) sind die Schalter von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet. Briefbestellung vormittags um 1/4 8 und 11 Uhr, nachmittags um 1/4 4 Uhr, Geld und Pakete werden nur vormittags bestellt. Am Neujahrstag sind die Schalter von 8 bis 1 Uhr geöffnet. Briefbestellung um 8 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags, Geld- und Paketbestellung ruht.



Barasch

VORANZEIGE

INVENTUR-VERKAUF

beginnt Mittwoch
den 3. JANUAR
vormittags 8 Uhr

Beachten Sie bitte die Schaufenster!

Sonntag den 31. Dezember (Silvester) bis 7 Uhr abends geöffnet!

Zum Verkauf kommen Waren, die bei der Inventur zurückgesetzt sind, und Waren, die wir besonders vorteilhaft eingekauft haben, sowie Restposten.

Romane
zu verkaufen. Fräulein 23.
Kostfleisch.
Schlach und Bratwurst mit halb Schweinefleisch, täglich frisch, Knoblauchwurst, Schmor- und Sauerfleisch empfiehlt
Otto Nuthmann
5218 Köpfiglächterei
Halberstädter Str. 78a.

Freiwillige Versteigerung
Im Auftrage der Firma
Berthold Hirsch, hier
versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung wegen
vollständiger Geschäftsaufgabe
am Dienstag den 2. Januar 1912
und folgende Tage
vormittags von 10 bis 1 Uhr und
nachmittags von 3 bis 7 Uhr
Sünder Straße 21

Ist Ihr Fahrrad reparaturbedürftig?
Näht Ihre Nähmaschine nicht?
so senden Sie dieselben an



A. ROSE
Magdeburg, Breiteweg 264

Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen jeder Art.
Reparatur von Nähmaschinen in kürzester Zeit unter Garantie.
35 Pfg. pro Tag. Die Reparatur zu werden auf Wunsch abgeholt. FRAUENHILFEN-DRUCKER

Musiklehre. Söhne achtbarer Eltern können in meiner Kapelle unter günstigen Bedingungen die Musik erlernen.
Max Kühne, Musikdirektor.
5975 Schönebeck a. E.
Salbke.
Am Sonntag trifft ein Transport billiger
Ferkel u. Läufer
Schweine
ein und steht zum Verkauf.
Rieseler, Schneiderscher Hof

Heute
Sprotten
1/4 Pfund 10 Pf.
1 Pfund 38 Pf.
bei
Vinzent Warzonski
Schneebeckstraße 14
Breiteweg 254
Gr. Mauerer Str. 218
Fischer Straße 4.

Kanarienvogel
und weibchen für
während. beziehe für
Sätze 3.50—4.00 SH.
J. Tischler, Amstraße 25

175 000 Schallplatten
Größter Gelegenheitskauf! Nie wieder so reiches Angebot auch für Wiederverkäufer! Serie I: 25 cm große beschwingte Resonanzplatten in Märjche, Raplers, Gesänge, Walzer etc. Preis 2-3 RM. Serie II: 25 cm Platten (20 Stücke) R. 6.50. Serie III: 25 cm Platten (20 Stücke) R. 8.50. Serie IV: 25 cm Platten (20 Stücke) R. 11.-
Serien I-IV gegen Nachnahme. Können Sie sich Ihre Lieblingsplatten kaufen? Sie können sich Geld verdienen, indem Sie die Platten zu 2 und 2 RM. weiter verkaufen können. Frachtkosten gratis und franco.
Jeder Kunde, welcher sich auf dieses Sortiment bezieht, erhält ein elegantes Schallplatten-Album gratis.
Carl Magnus, Berlin 39, Weinmüllerstr. 14.
Größtes Geschäftszentrum und bester Platz Berlin.
Reichhaltiges 15000 Katalog.

Burg.
Die höchsten und schönsten
Neujahrskarten gibt's nur bei
H. Staack, Papierhandlung
Schwarzer Straße 9. 5994

Rurg
in größt. Maße zu bel.
billig. Preis empfiehlt
Gustav Walter.

Konsumverein Aschersleben u. Umg.
E. G. m. b. H.
Unsre Verkaufsstellen bleiben am 1. Januar
geschlossen.
Verkaufsstelle 1, Vorderbreite 12, bleibt der
Inventur wegen auch am 2. Januar geschlossen.
Der Vorstand.
5927

Fermerleben.
Empfehl. unfr. Punsch, Rum,
Eis- und Gloria-Essenzen.
Gleichzeitig möchten wir
werten Kunden und Fremden
ein frohliches Neues Jahr!
Büchereigroßhandlung
Carl Tributh und Frau.

Rum, Arrak, Punsche
in allen Preislagen sowie
selbstgeschlachtete Würstwaren
empfehlen
Richard Heimemann, Sudenburg
St.-Michael-Str. 24.

Spottpilg!
habe große Posten
Pelzstolas
als imit. Stuffs, Weiß-
fuchs, Nezz, Jodel usw.
schon 5.00 Mark an in
von 5000 famill. Farben-
besgl. auch in echten
Fellen, um damit zu
räumen, weit unter Preis
abzugeben. 5371
Jakobstraße 17, 1 Treppe.

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 305.

Magdeburg, Sonntag den 31. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Magdeburger Chronik 1911.

8. Juli: Eine große Wahlrechtsversammlung tagt im „Luisenpark“. Das Referat hielt Genosse Leinert (Hannover).
 26. Juli: Wegen angeblicher Belästigung des Schlossers Otto Heiser gelegentlich des Streites in der Dürreschen Fabrik wird der Arbeiter Otto Mielke vom Schöffengericht zu 2 Monaten und 8 Tagen Gefängnis verurteilt.
 31. Juli: Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins beauftragt den Vorstand, für die Errichtung einer Zentralbibliothek die geeigneten Schritte zu unternehmen.
 8. August: Wegen des niedrigen Wasserstandes wird die Schiffsahrt auf der Elbe eingestellt.
 8. August: Eine Versammlung der Milchhändler beschließt die Erhöhung des Milchpreises von 20 auf 22 Pfg.
 19. August: Im „Hoffjäger“ findet eine öffentliche Versammlung statt, die sich mit der Erhöhung der Milchpreise und der Fleischsteuer in Magdeburg beschäftigt. Die Versammlung war überfüllt und nahm einen großartigen Verlauf.
 22. August: Zum Parteitag werden die Genossen Landsberg, Klüss, Fresino und Genossin Lindensch in der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins gewählt.
 30. August: Der Direktor Cohnmann vom Magdeburger Stadttheater hat die Stadt plötzlich verlassen, ohne seinen Aufenthalt anzugeben, und gleichzeitig um seine Entlassung nachgesucht.
 7. September: Genosse Wittmaad wird wegen Verleumdung des Reichsverbandesgeschäftsführers Dr. Ludwig (Berlin) vom Schöffengericht in Magdeburg zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.
 17. September: Im „Luisenpark“ findet eine stark besuchte Versammlung unter freiem Himmel statt, in der Genosse Ed. Bernstein über „Kriegsbege“ und Genosse Ed. Aler über „Hungernot“ referieren.
 21. September: Die bürgerlichen Stadtverordneten lehnen den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung an einem Sonntag vorzunehmen, ab.

24. September: Die Nummer 224 der „Volksstimme“ vom Sonntag den 24. September erscheint zum erstenmal unter Anwendung eines neuen Illustrationsdruckverfahrens.
 25. September: Nach einer Ruhe von fast 2 Monaten wird die Elbschiffahrt wieder für eröffnet erklärt.
 27. September: In der von der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzten Leurungskommission werden die sozialdemokratischen Anträge: 1. Die Löhne aller städtischen Arbeiter und aller Beamten mit einem Gehalt von unter 3000 Mark sind um 25 Pfg. pro Tag zu erhöhen; 2. an alle Arbeitgeber Magdeburgs ist eine öffentliche Aufforderung zu richten, in gleicher Weise vorzugehen, abgelehnt.
 4. Oktober: Um der Leurung zu feuern, beschließt der Magistrat den Verkauf von Seefische durch zwei Händler.
 5. Oktober: Die Stadtverordneten lehnen es ab, 80 000 Mark für die Vorarbeiten zur Erbauung der Sternbrücke zu bewilligen.
 11. Oktober: Die erste Ladung Seefische gelangt auf dem Wochenmarkt zum Verkauf.
 12. Oktober: Die bürgerlichen Stadtverordneten, darunter Herr Kobelt, lehnen es ab, in eine Verhandlung über die Leurung einzutreten.
 28. Oktober: Der Bezirksverein „Kaiser Friedrich“ in Budau beschließt, sich an den Vorarbeiten zur Wahl des gelben Werkzeugausgebers Moritz als Stadtverordneten nicht zu beteiligen.
 28. Oktober: Leurungsdebatte im Stadtparlament. Die sozialdemokratischen Anträge zur Ergreifung von Maßnahmen gegen die Leurung werden von den bürgerlichen Stadtverordneten abgelehnt.
 7. November: In einer von Tausenden besuchten Versammlung im „Hoffjäger“ hält Genosse Landsberg seine Kandidatenrede.
 14. November: Bei der Stadtverordnetenwahl in Budau wird Genosse Haupt mit 1491 gegen 1098 gegnerische Stimmen wiedergewählt.

16. November: Die Nationalliberalen verhängen über den „Hoffjäger“ wegen der Landsberg-Versammlung den Sanktionsstich.
 28. November: In der Kobelt-Versammlung im „Hoffjäger“ proklamiert der nationalliberale Generalsekretär Braumann den unschuldigen Wahllampf.
 29. November: Anlässlich des Streikes in der Silberbrandischen Mühle in Budau werden von der Polizei Massenverhaftungen vorgenommen, u. a. auch die Streikleitung.
 30. November: Die „Volksstimme“ berichtet über die Entlassung eines Berliner Spielers in Budau, der angeblich zum Schutze der Silberbrandischen Fabrik angestellt war.
 3. Dezember: Es finden vier überfüllte Wählerversammlungen statt.
 14. Dezember: Die Mehrheit der Stadtverordneten lehnt es wiederum ab, Maßnahmen wegen der Leurung zu treffen. Herr Kobelt war nicht anwesend.
 15. Dezember: Im „Kristallpalast“ und „Hoffjäger“ finden wieder zwei überfüllte sozialdemokratische Wählerversammlungen statt.
 22. Dezember: Der neuerdings von der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzte Ausschuss zur Beratung der Anträge über den Bau einer Sternbrücke lehnt den sozialdemokratischen Antrag ab, den Magistrat um Vorlegung eines Sternbrückenprojekts nebst der Fortsetzung über die Alte Elbe zu ersuchen, und beschließt nur, den Magistrat um Vorlegung eines Südbrückenprojekts zu ersuchen.
 22. Dezember: Der Geiger Borchert wird wegen Streikvergehens und Verleumdung vom Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Amtsanwalt Liedtke hatte 4 Monate beantragt.
 27. Dezember: Der Redakteur Genosse Emil Müller wird vom Schöffengericht von der Anklage freigesprochen, eine Verächtlichmachung des Mühlenbesizers Hildebrandt in Budau nicht aufgenommen zu haben.

Alfred Reinhold
 Breitweg 71/72. Fernspr. 2492.
 5877 Meine Spezialabteilung von Grammophonen und Grammophonplatten bietet eine großartige Auswahl.
 Schallplatten-Apparate von 12,50 Mk. an.
Ein Posten Aga-Schallplatten
 90 Pfg., Prima, doppelseitig, 25 cm.
 Neuheit: Doppelseitige 30-cm-Schallplatten 2,00 Mk.
 Lizenzmarken werden auf sämtliche Schallplatten nicht berechnet.

Anzüge
 Ulster-Paletots
Auf Kredit
 Manufakturwaren
 Damen-Konfektion
 Möbel für 100 Mt. Anz. 10 Mt.
 Möbel für 200 Mt. Anzahlung 20 Mt.
 Möbel für 300 Mt. Anzahlung 30 Mt.
 Nachweisbar größtes Kredithaus am Platze
S. Osswald
 Waren-Kredit-Geschäft
 Magdeb., Alte Ulrichstr. 14/15, l.
 Wöchentl. Abzahlung von **1 Mt.** an
 Kredit nach Wunsch
 Einzelne Möbelstücke mit schneller Abzahlung

Für Grammophon-Besitzer
 Ton-Fixator D. R.-G.-M. 465911.
 Wiedergabe aller Musik- und Gesangsvorträge usw., melodisch, laut und klar. Größte Plattenschonung. Kein Nadelkauf mehr. Abgespielte Platten werden wieder klar. Von jedermann leicht auszuführen, macht sich in kürzester Zeit bezahlt, daher unentbehrlich für jeden Schallplattenbesitzer. — Preis 2 Mark.
Otto Schröder, Groß-Salze
 W. 20. Bezirk Magdeburg.

Alte Neustadt 5985 Alte Neustadt
Zu Silvester empfehle:
 feinste deutsche Volkheringe, Kapern, Perlzwiebeln, rote Rüben, saure Senf- u. Pfeffergurken, Sardellen, Heringsalat, Oelfardinen, Kaviar.
A. Mendel, Hohepfortestr. 2.

Hausfrauen-Verein
 Magdeburg, Neuenweg 1/2.
 Die neuen Kurse in unserer Gewerbeschule zc. beginnen am 8. Januar und werden noch Anmeldungen dazu in unserem Bureau Neuenweg 1/2 entgegengenommen.
 Die Gewerbeschule erteilt gründlichen Unterricht im Schneidern, Waschen, Wäschezuschneiden und Maschinennähen, einfacher Handarbeit sowie in allen Techniken der Kunsthandarbeit, auch in Kneten und Kerbschnitzerei, Brandmalerei, Klappeln zc. — Plätten, Frisieren, Servieren.
 Handelschule. Der Unterricht umfasst doppelte Buchführung, Zeno-graphie (System Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (System Hoff und Remington), Schönschreiben, Französischen und englischen Unterricht (Ausländerin).
 Kochschule. Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche. Der Herstellung von kalten Schüsseln, Bäckereien jeder Art, Gemächen, Garnieren zc., einschließlich theoretischen Unterrichts. Halbe Tageskurse.
 Seminare für das Staatsexamen als Handarbeits- und als Hauswirtschaftslehrerin. Beginn nach Ostern. Meldungen baldigst erbeten.
Vorkursus für die Seminare. Für diejenigen jungen Mädchen, die in unsere Seminare eintreten wollen, aber nicht die genügende Schulbildung haben, sind Vorkurse eingerichtet, insbesondere für die aus den Bürgerschulen kommenden Schülerinnen. Unterrichtsgegenstand ist die französische Sprache. Beginn nach Ostern. Eintrittsalter 16 Jahre.
 Hauswirtschaftsschule. Jahreskursus. Ausbildung in allen Zweigen des Hauswesens, außerdem Unterricht im einfachen Schneidern, Maschinennähen, Frisieren, Servieren, Plätten sowie Fortbildung in den Elementarfächern und Gorgefang.
 In unserem Pensionat finden junge Damen von außerordentlichem Talent eine umfassende Ausbildung in den oben genannten Fächern gleichzeitig gute Pension.
 Prospekt gratis und franko.
 Der Vorstand.

Möbel-Käufer!
 Die größte Sensation bildet für **Brautpaare** folgende **5189** **mußbaum Wirtschaft**
 bestehend aus: 1 Kleiderschrank, reich geschmückt, 1 dito Vertiko mit Spiegel, 1 Jugendtrumeau mit Stufe, 1 Sofa, 4 mod. Stühlen, 1 eleganten Blüschlofa, 2 mod. hohen Betten, 1 Toilette, 1 Küchenbüfett, 1 Urnische oder Tisch, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl
 für zusammen nur **410.00 Mark.**
 Transport frei.
 Beschäftigung erbeten. Auf Wunsch Spez.-Vorzugssofferte! Brautleute
Friedrich Lorenz
 Spezial-Möbelhaus für geborgene Einrichtungen
 Peterstraße 17.
 Pilschsofa 45 Mt., jurisch gefest. 1 Kl. Sofa u. 2 Fauteuils 65 Mt., 1 Trumauspiegel 26 Mt., Breitweg 6, l. 5857

Zähne 2 Mark an
 5286 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mt. Abfolgt schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mt. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breitweg 103, v. l.
 vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz
Tüchtige Einrichter
 für Automaten und Revolverbänke sowie mehrere tüchtige Werkzeugschlosser, bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht 5957
Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik
 Sömmerda.

Peterstr. 22 **A. Behrens** Magdeburg
 empfiehlt
 Rum, Arrak, Kognakverschnitte
 Viktoria-, Arrak-, Glühwein-, Rotwein-, Schlummer- und Rumpunsch
 5556 in vielen Preislagen.
 Kleinverkauf:
 Hof: Kontor und im Zigarrenladen von H. Dadenhausen.

Carl Julius Braun
 Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
 Spezialität: Lederauschnitt 5297
Magdeburg-Buckau
 48 Schönebecker Straße 48
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise! Billigste Preise!

Neujahrskarten
 3 Stück 10 Pfennig — 6 Stück 10 Pfennig
 12 Stück 10 Pfennig 5916
Paul Günther, Sudenburg

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
 Huldreich Schmidt
Breitweg 68
 Fernsprecher 8997.
 Strumpfwaren, Trikotasen
 Strickgarne nur bewährte Qualitäten. — Reguliär gefärbte Knabenanzüge

Herm. Weber Halberstädter Straße 24
 5288 **Restoration**
 Jeden Mittwoch H. frische Wurst
 Jeden Morgen Pökelfleisch.

Mein 5798
Inventur-Räumungs-Verkauf
 beginnt
 Dienstag den 2. Januar.
A. Karger
 8 Große Marktstraße 8.

Fettbücklinge 1.00 Mt. Kiste
Kieler Sprotten große Kiste 75 Pfg.
Fisch-Großhandlung A. Richter
 Magdeburg. 5738

Leihhaus
 der **Gustav Oelbner**
 Weinstraße 5a, 1 Tr.
 Fernsprecher 8577
 beleihl Gegenstände a. Art

Keine teuren Ladungen, keine hohen Spesen, daher wirklich niedrige Preise
Möbel

Neue und gebrauchte **Fahrräder, Nähmaschinen**
 Wasch- u. Wringmaschinen
 goldene u. silberne Taschenuhren, Wanduhren, gold. Ringe, Uhrketten, Spezialität Gold-Schmuck, feinste u. 1000 Teile Feingold mit 16 Jähr. Garantie, sowie sonst. Schmuck u. Silberwaren, Barometer, Operngläser, Zigarren und verschiedene andre Gegenstände sehr billig zu verkaufen.
Gustav Oelbner
 Weinstraße 5a, l. NB. Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. 5280

Billige Bezugsquelle 5826
 ganzer **Wirtschaften** sowie einzelner **Möbel**
 in tadelloser Ausführung
Magdeburger Möbel-Hallen
 8 Georgenstr. 8
 kein Ladengeschäft! keine Schaufenster! Bitte besondere auf Firma und Hausnummer **8** zu achten. 2. Haus rechts von der Ratscherstraße.
 5 Jahre schriftliche Garantie.

Kleine Chronik.

Ein Knopf als Todesursache.

Einen tragischen Todesfall fand die 1. Jahrg. alte Tochter des Witwe Werner in Schöneberg. Die Kleine lag in ihrem Bette, während die Mutter daneben saß und an eine Jade Knöpfe nähte, die sie auf das Bett des Kindes gelegt hatte. Das Kind spielte mit den Knöpfen und steckte einen von ihnen in den Mund. Plötzlich bekam das Mädchen einen Hustenanfall, und der Knopf geriet in die Luftröhre. Die Mutter holte sofort einen gang in der Nähe wohnenden Arzt herbei, der jedoch zu spät kam. Das Kind war bereits erstickt. Die Leiche wurde beflagelnd.

Eine Frau, die ein Mann ist.

In der Deutschen Medizinischen Wochenschrift berichten Magnus Hirschfeld und Dr. Ernst Burchard über einen Fall, wie er in der wissenschaftlichen Literatur bisher nicht beschrieben worden ist, obgleich man sein Vorkommen in Anbetracht der Mannigfaltigkeit der Geschlechtsübergänge voraussetzen durfte. Es handelt sich um ein 20-jähriges Fräulein E., das den lebhaften Wunsch hegt, sich als Mann zu fühlen und als Mann leben zu dürfen. Bei genauer Untersuchung hat sich herausgestellt, daß sie, obgleich äußerlich weiblich (wenigstens der körperliche Habitus wenigstens im Wuchs an einen Mann erinnert), doch in der Lage ist, männliche Zeugungstoffe, lebende Spermatozoen, zu ejakulieren. Diese überraschende Tatsache, deren Details hier nicht weiter angeführt werden sollen, wurde von sechs Sachverständigen festgestellt. Fräulein E. ist also ein zeugungsfähiger Mann, trotzdem die Natur sie in bezug auf

die Geschlechtsmerkmale als Weib gebildet hat. Da das männliche Geschlecht in ihrem Sexualempfinden niemals eine Rolle gespielt hat und sie überhaupt als eine Persönlichkeit von männlicher Individualität erscheint, die schon in den Kinderjahren durch ihr bubenhaftes Benehmen den Eltern nicht wenig Kopfschmerzen machte, so ist Fräulein E. von dieser Feststellung sehr erfreut. Sie hat sich bereits in Herrentracht geworfen und gedenkt nach ordnungsmäßiger Eintragung der Geschlechtsveränderung im Standesregister ihre bisherige Freundin zu heiraten.

Die findige Post.

Seit geraumer Zeit hat man an der Findigkeit unserer Reichspost zu zweifeln begonnen und sich gern der Stephanschen Zeiten erinnert, da die Postbehörde es als eine Ehrenaufgabe betrachtete, auch die kniffligsten Sendungen prompt zu bestellen. Daß aber auch in unsern bürokratischen Tagen hin und wieder nicht nach Schema F gehandelt wird, beweist folgende Begebenheit: Der Kaufmann J. W. aus der Rosendörferstraße in Berlin teilte einer jungen Dame aus Charlottenburg, deren Bekanntschaft er tags vorher gemacht hatte, verabredungsgemäß durch Rohrpostkarte mit, daß er sie um 9 Uhr vor dem Hause N. Straße 17 erwarte. Da die Frau ihm aber eine falsche Adresse angegeben hatte, kam die Karte nach dem Aufgabepostamt W 70 zurück und ging von dort nach dem Postamt C 2 zur Feststellung des Abenders. Dieser ist in dem genannten Hause unbekannt, und so erwartete ihn der Postbote um die angegebene Zeit vor dem Hause und übergab ihm seine eigne Karte, die er mit zornlich verblüfftem Gesicht in Empfang nahm.

Wasserstände.

Ort	27. Dez.	28. Dez.	29. Dez.	30. Dez.
Magdeburg	+ 0,05	+ 0,08	—	—
Leipzig	+ 0,17	+ 0,02	—	—
Budweis	+ 0,35	+ 0,06	—	—
Prag	+ 0,04	+ 0,18	—	—
Teßau, Muldenbr.	—	—	- 0,31	—
Parabubis	—	—	—	- 0,50
Brandels	—	—	—	+ 0,04
Melmit	—	—	—	+ 0,20
Zeitmeritz	—	—	—	+ 0,12
Pluffig	—	—	—	+ 0,15
Dresden	—	—	—	+ 1,88
Lortgau	—	—	—	+ 0,86
Wittenberg	—	—	—	+ 0,01
Hofslau	—	—	—	+ 0,46
Barby	—	—	—	+ 0,48
Schönebeck	—	—	—	+ 0,33
Magdeburg	—	—	—	+ 0,62
Zangermünde	—	—	—	+ 0,81
Wittenberge	—	—	—	+ 0,46
Dömitz	—	—	—	+ 0,03
Boizenburg	—	—	—	+ 0,01
Hohnsorf	—	—	—	+ 0,09
Lauenburg	—	—	—	+ 0,09

* Auffig, 30. Dezember. Pegelstand + 0,18 Meter. Vom Oberlauf werden 6 Zentimeter Fall gemeldet.

Thalia - Buckau
Am Neujahrstag, von nachmittags 3 Uhr an
Gr. öffentlicher Tanz.
Ergebnis ladet ein 5164 J. Westphal.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg
Bezirk Wilhelmstadt
Am Sonntag den 31. Dezember d. J. im „Luisenpark“:
Silvester-Feier 1911/12
Von nachmittags 4 Uhr an:
Konzert u. humoristische Vorträge
Von 7 Uhr an: **Ball.**
Es ladet freundlichst ein 5183 Das Komitee.
Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

Fermersleben. 6001
Sozialdemokratischer Verein
Sonntag den 31. Dezember,
von nachmittags 4 Uhr an
Großer Silvesterball.
Gäste, nur durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Das Festkomitee.

Meiner werten Kundenschaft ein frohliches
Neues Jahr
Fleischermstr.
Heinrich Ropp
2327 und Frau.
Meiner werten Kundenschaft zum
Neuen Jahre
herzliche Gratulation!
Karl Starke
Frisier
Neue Neustadt, Wittigstr. 24.
Gleichzeitig empfiehlt sich Frau
Minna Starke als Damen-
frisiererin in und außer dem
Hause. 2324

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
senden allen ihren Kunden
Ernst Schulze und Frau,
Fermersl., Mariannenstr. 14.
Gross-Salze.
Unsere werten Kunden sowie
Freunden und Bekannten 5969
die herzlichen Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Herm. Gast u. Frau
Wiener Schuh-Reparaturwerkst.
Welshausenstraße 29.

Herzlichen Glückwünsch
zum Jahreswechsel allen Gästen, Freunden und Bekannten
Reinhold Schreiber und Frau
Neuer Schwan. Leipziger Strasse.

Herzlichen Glückwünsch
zum Jahreswechsel sendet seiner werten Kundenschaft
R. Kutschinsky Fleischer-
meister **Fermersleben.**

Unsern werten Kunden
wünschen wir 2384
Cracau. ein frohes Neues Jahr.
Karl Telschow und Frau
Zigarrenhandlung, Genthiner Straße.

Salbke - Westerhüsen.
Zum Jahreswechsel
Herzlichen Glückwünsch!
L. Moses und Frau.

Schönebeck.
Meinen werten Kunden wünsche ein
2247
fröhliches Neues Jahr.
L. Demmel, Schneidermeister.

Langenweddingen.
Herzlichen Glückwünsch
zum Jahreswechsel! 5983
W. & E. Lange, Fleischerei.

Zum Jahreswechsel wünschen wir
unser werten Kundenschaft und den Einwohnern von Westerhüsen
ein fröhliches Neues Jahr
Walter Quer und Frau, Zigarren-Import. 5830

Unsern werten Gästen
2274
ein fröhlich. Neues Jahr!
Niederndodeleben (Deutscher Hof). **Otto Klein und Frau.**

Unser werten Kundenschaft zum Jahreswechsel
wünschen wir ein fröhliches
5961
Prosit Neujahr!
W. Biersfeldt und Familie. F. Heune und Familie.
L. Gerlach und Familie. H. Schmidt und Familie.
H. Sänkel und Familie. W. Wenzel und Familie.

Stabfurt **Salbke** **Salbke**
Herzlichen Glückwünsche
zum Jahreswechsel
allen werten Mitgliedern, Freun-
den und Bekannten 5928
Richard Weißfog und Frau.

Calbe a. d. S. 5889
Allen meinen Freunden, Gästen
und Genossen zur Jahreswende
herzliche
Gratulation!
Fr. Hellwig und Frau,
Gasthof zur Reichskrone,
Nienburger Straße 120.

Calbe a. d. S.
Allen meinen Freunden und
Genossen zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche.
Karl Griesmann
und Frau. 5988

Aschersleben
Allen ihren lieben Freunden
und Gästen wünschen ein
fröhlich. Neues Jahr!
Otto Wilke u. Frau

Ovenstedt.
Wünschen allen unsern lieben
Kunden ein
2260
recht frohes und gesundes
Neues Jahr!
Richard Hochbaum u. Frau.

Calbe a. S.
Die besten Wünsche
zum Neuen Jahre
senden ihrer werten Kundenschaft
und Gästen 5984
Wilh. Lutteroth.
Wilh. Reinhardt.

Stabfurt.
Allen unsern werten Mit-
gliedern, Freunden und Be-
kannnten gratulieren wir herz-
lich zu Neujahr! 5929
Fleischermeister
Karl Bartels und Frau.

Stassfurt.
Allen unsern werten Gästen,
Freunden und Bekannten ein
fröhliches
5861
Prosit Neujahr!
Otto Brand und Frau.
Färstenhof.

Meiner werten Kundenschaft zum
Jahreswechsel
herzlichen Glückwünsche
Witwe Math. Abel
Gerrungardorben-Geschäft
Johannisberg 4 6009
vis-à-vis dem Luther-Denkmal.
Allen unsern Bekannten und
werten Gästen 6007

ein fröhliches
Neues Jahr!
Franz Hohmann u. Frau
Lernedorfer Weg 21.

Unser werten Kunden
den allen Möglich-
keiten der Vereini-
gung welche bei uns
liegen zum unsern
werten Kundenschaft ein
2259
fröhliches Neues Jahr!
Karl Kreizenbaum und Frau.
Cracau-Breiter.

Unser werten Kunden und
Bekanntem zum Jahreswechsel
ein fröhlich. Neues Jahr.
2277 **Fr. Topel und Frau.**

Unser werten Kundenschaft
unsern Freunden 2296
ein fröhliches Neues Jahr!
Paul Westram u. Frau
Fährabhandlung.

Aschersleben.
Wünsche meinen werten
Freunden und Gästen 2081
ein fröhliches
Neues Jahr!
Robert Kramlich und Frau.

herzlichen Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Franz Hummel u. Frau

Schönebeck 6005
Meinen werten Gästen ein
fröhliches gesundes
Neues Jahr!
Gustav Günther u. Frau

Die herzlichsten Glück-
und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
allen Freunden und Bekannten
Max Köhne, Musikdirektor
Schönebeck.

Herzliche Glück- und
Segenswünsche
allen unsern werten Gästen,
Freunden und Bekannten
Herm. Dülke u. Frau,
Schönebeck.

Zum Neuen Jahre
die besten Wünsche allen
meinen werten Kunden,
Geschäftsfreunden und Be-
kannnten 5230
Carl Armster
Magdeburg **Schönebeck**

Unser werten Kundenschaft, Gästen,
Freunden und Bekannten ein recht
fröhliches
Neues Jahr!
Familie Schäling.

Fermersleben!
Unser werten Kundenschaft, allen lieben Freunden u. Bekannten
Prosit Neujahr zum Jahreswechsel!
Hermann Hoffowitz u. Familie, Schönebecker Str. 35

Stabfurt. Stabfurt.
Die besten Wünsche zum Jahreswechsel
allen werten Kunden 5920
H. Tausendschön u. Frau.

Freie Gast- und Schankwirte Deutschlands
Zahlstelle Aschersleben
Seinen werten Gästen u. Freunden
wünscht ein
fröhliches Neues Jahr!
5952 **Der Vorstand.**

Langenweddingen.
Unsern werten Kunden
Herzlichen Glückwünsch
zum neuen Jahre!
Karl Plath und Frau.
Allen Kameraden und Genossen ein 5976

Glück Auf
zum Jahreswechsel!
Schöningen. Familie Briewig.

Gommern.
Unser werten Kundenschaft sowie allen Freunden und Genossen
zum Jahreswechsel die
5492
herzlichsten Glückwünsche.
Fleischermeister Friedrich Röpneck u. Frau.

Stabfurt **Salbke** **Salbke**
Herzlichen Glückwünsche
zum Jahreswechsel
allen werten Mitgliedern, Freun-
den und Bekannten 5928
Richard Weißfog und Frau.

Meinen werten Gästen und Bekannten
ein fröhliches Neues Jahr!
5890
E. Thiering,
Restaurant Burghalle.

Ihren werten Gästen und Verwandten senden die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
Adolf Stridde und Frau
2814
Restaurateur
Budau, Feldstraße 21.

Allen ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten
wünschen ein
fröhliches, gesundes Neues Jahr!
Fritz Lörbeer und Familie.

M.-Lemsdorf 5964
Unser werten Kundschaft sowie Freunden u. Bekannten wünschen
ein fröhliches Neues Jahr!
Otto Timme und Frau.

M.-Lemsdorf 5968 **M.-Lemsdorf.**
Unser werten Kunden, Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr!
Paul Hetter und Frau
Zigarren-Spezial-Geschäft.

Unser werten Kundschaft von Lemsdorf, Bennecken-
beck und Ottersleben ein
fröhliches Neujahr!
Fleischermeister Carl Jorran und Frau
Lemsdorf.

Lemsdorf.
Unser werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum
Neuen Jahr!
Fritz Koltermann und Frau
5891
Altestraße 17.
Materialwarenhandlung, Buchwaren eigener Schlichtung.

Olvenstedt.
Wünsche allen meinen werten Gästen und Freunden ein
fröhliches Neues Jahr!
5821
Max Neumann, Gastwirt.
Bierhalle zum Landhaus.
Silvester und Neujahr: **Grosser Ball.**

Allen Gästen und Freunden 2305
herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!
A. Paulmann und Frau
Restaurant zum Deutschen Hause, Westerhüsen.

Westerhüsen. 2811
Ein frohes Neues Jahr!
wünschen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Nikolai Dietsch und Frau.
6005
Gross-Ottersleben.
Unser werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten
herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre!
Bäckermeister Gustav Trenkler u. Frau.
5950
Gross-Ottersleben.

Gasthof Goldener Stern
Allen unseren Gästen und Bekannten die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Albert Strumpf und Frau.
6003
Gross-Ottersleben.
Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kunden, Freunden
und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr!
Fleischermeister **Gustav Schulze u. Frau.**

Gross-Ottersleben. 5949
Ein fröhliches Neues Jahr
wünschen allen meinen Kunden und Gönnern
Friedrich Rogge und Frau, Bäckerei, Frankestraße.

Westerhüsen. 2811
Ein frohes Neues Jahr!
wünschen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Nikolai Dietsch und Frau.
6005
Gross-Ottersleben.
Unser werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten
herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre!
Bäckermeister Gustav Trenkler u. Frau.
5950
Gross-Ottersleben.

Gasthof Goldener Stern
Allen unseren Gästen und Bekannten die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Albert Strumpf und Frau.
6003
Gross-Ottersleben.
Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kunden, Freunden
und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr!
Fleischermeister **Gustav Schulze u. Frau.**

Gross-Ottersleben. 5949
Ein fröhliches Neues Jahr
wünschen allen meinen Kunden und Gönnern
Friedrich Rogge und Frau, Bäckerei, Frankestraße.

Stillers Etablissement Magdeburg-
Fermersleben.
Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlich. Glückwünsche z. Neuen Jahre!
6002
Familie Emil Stiller.

Unser werten Kunden, Freun-
den und Bekannten 2288
Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre!
Friedrich Lüdecke und Frau,
Zigarrengeschäft,
Budau, Kruppstraße 27.

Unser werten Kundschaft,
Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zur Jahreswende!
Fleischermeister
Fritz Schiele u. Frau.
2281
Wünsche meinen werten Kunden,
Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr!
Gustav Kramer vorm. Otto Wiezer
Holz- und Kohlenhandlung
2818
Telephon 6083.

Wünsche unsern werten Gästen,
Freunden und Bekannten 2312
ein fröhliches
Neues Jahr!
Franz Voigt und Frau
Neustadt, Umfassungstraße.

M.-Lemsdorf
Die besten Glückwünsche
zum Neuen Jahre sende ich
allen meinen werten Kunden.
A. Sixtus Witwe
Brennmaterialienhandlung.

Olvenstedt.
Wünsche allen unsern werten
Kunden, Freunden u. Bekannten
ein fröhliches, gesundes
Neues Jahr!
6003
Barbier
Carl Büttner und Frau
Diesdorf.
Meiner werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten
Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Bernhard Zander Barbier
Breite Straße 15. 2138

Ein fröhliches
Neues Jahr
wünscht 2251
Familie Dorbritz
Diesdorf, Kohlenhandlung.
Westerhüsen.
Restaurant zur Linde.
Unsern werten Gästen u. Freun-
den ein 2503
fröhliches Neues Jahr!
Karl König u. Frau.
Salbke 2307
Wir wünschen unsern werten
Gästen fröhliches Neues Jahr!
ein
Restaurateur
Hermann Ulrich und Frau.
Westerhüsen.
Unser werten Kundschaft ein
fröhliches Neues Jahr!
Friedrich Sonntag u. Frau
Bäckermeister.

Unser werten Kundschaft von Klein-Ottersleben
und Umgegend 5860
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Willi Hasenkrug, Bäckermeister, und Frau.

Gross-Ottersleben.
Allen werten Kunden zum Jahreswechsel die
herzlichste Gratulation!
Hugo Rogge und Frau
Bäckerei, Breite Straße.

Unser werten Kundschaft von Klein-Ottersleben
und Umgegend 5860
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Willi Hasenkrug, Bäckermeister, und Frau.

Gross-Ottersleben.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten 5947
Strumpfs Konzert- u. Ballhaus
ein frohes Neues Jahr!
Witwe Luise Strumpf und Sohn.
6963
Gross-Ottersleben.
Allen Lesern der „Volksstimme“ zum Jahreswechsel
ein frohes Neues Jahr!
Kolporteur
Albert Börner und Familie

Den Sangesgenossen und -genossinnen nebst
dem Dirigenten des Arbeiter-Gesangsvereins
Gleichheit Klein-Ottersleben wünscht 5961
ein fröhliches Neues Jahr
Der Vorstand.

Fermersleben.
Zum fröhlichen Silvester
ladet freundlichst ein
Rudolf Zinneck.
Zum Jahreswechsel wünsche allen Freunden und Bekannten
ein fröhliches Neues Jahr!
6000
Rudolf Zinneck.

Gross-Ottersleben, Klein-Ottersleben und Benneckenbeck.
Meiner werten Kundschaft 5959
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Alfred Mensing, Geschäft, Markt

Profit Neujahr!
Den sehr geehrten Besuchern
des Kinetograph-Theaters
Colosseum
Die
Colosseum
wünscht ein
recht glückliches
Neues Jahr ::
Weltanschauer
aus der
Alta-Nielsen-
Serie.
dramatische Kriegs-Epik
aus dem Deutsch-Französischen
Kriege, wiederum ein
mit der Bitte, das bisher ge-
zeigte Interesse dem Unter-
nehmen weiter zu gewähren
Der Direktor.

„Wiener Restaurant“, Schönebeck.
Allen meinen Freunden und Parteigenossen ein
fröhliches Profit Neujahr!
996
Wahelm Friese, Königstraße 16.

Gross-Ottersleben. 5951
Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel die
6946
herzlichsten Segenswünsche!
Paul Winzerling und Frau
Bäckermeister.

Gross-Ottersleben. 5951
Allen werten Kunden zum Jahreswechsel die
6946
herzlichsten Segenswünsche!
Paul Winzerling und Frau
Bäckermeister.

Unser werten Kundschaft von Klein-Ottersleben
und Umgegend 5860
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Willi Hasenkrug, Bäckermeister, und Frau.

Gross-Ottersleben.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten 5947
Strumpfs Konzert- u. Ballhaus
ein frohes Neues Jahr!
Witwe Luise Strumpf und Sohn.
6963
Gross-Ottersleben.
Allen Lesern der „Volksstimme“ zum Jahreswechsel
ein frohes Neues Jahr!
Kolporteur
Albert Börner und Familie

Den Sangesgenossen und -genossinnen nebst
dem Dirigenten des Arbeiter-Gesangsvereins
Gleichheit Klein-Ottersleben wünscht 5961
ein fröhliches Neues Jahr
Der Vorstand.

Fermersleben.
Zum fröhlichen Silvester
ladet freundlichst ein
Rudolf Zinneck.
Zum Jahreswechsel wünsche allen Freunden und Bekannten
ein fröhliches Neues Jahr!
6000
Rudolf Zinneck.

Gross-Ottersleben, Klein-Ottersleben und Benneckenbeck.
Meiner werten Kundschaft 5959
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Alfred Mensing, Geschäft, Markt

Gross-Ottersleben, Klein-Ottersleben und Benneckenbeck.
Meiner werten Kundschaft 5959
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Alfred Mensing, Geschäft, Markt

Gross-Ottersleben, Klein-Ottersleben und Benneckenbeck.
Meiner werten Kundschaft 5959
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Alfred Mensing, Geschäft, Markt

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre
sendet
W. Blume, Diesdorf.

Benneckenbeck. 5898
Unser werten Kundschaft
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Bäckermeister Gustav Niemann und Frau
Kl.-Ottersleben u. Umg.
Meiner werten Kundschaft sowie sämtlichen Lesern der
„Volksstimme“ 5856

die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!
Anton Herwig und Frau.
Eilschlösschen.
Westerhüsen.
Unsern werten Gästen und
Freunden 2301
ein fröhliches Neues Jahr!
Herm. Müller und Frau.

Westerhüsen
Herz. Glückwünsche
zum Neuen Jahre
senden allen Gästen und Freunden
Restaurateur
A. Hoffmeier und Frau
Herz. Glückwunsch
zum Neuen Jahre
senden wir unsern werten Kund-
schaft und allen Freunden.
Fleischermeister
Richard Holle u. Frau
Westerhüsen. 2300

Westerhüsen.
Meinen werten Freunden
und Gästen ein fröh. Neues Jahr
2309
M. Maas.
Westerhüsen.
Unsern werten Freunden und
Kunden
ein fröh. Neujahr.
Wilhelm Reinhardt u. Frau

Westerhüsen.
Unsern werten Kunden u. Freunden
ein fröh. Neujahr!
2800
Fleischermeister
P. Schledde und Frau
Westerhüsen.
Unsern werten Kunden u. Freun-
den
ein fröh. Neujahr!
Fleischermeister
Otto Meier und Frau

Westerhüsen.
Unsern werten Kunden, Be-
kannnten und Freunden - wünschen
ein fröhliches Neues Jahr!
Frau Wwe. Lücke und Tochter
0010
Wittchenhandlung.

Salbke 2290
Unsern werten Gästen und
Freunden ein
fröh. Neujahr!
Restaurateur
Heinrich Mewes u. Frau
Salbke 2298
Unser werten Kundschaft und
unsern Freunden wünschen ein
fröhlich. Neues Jahr!
Fleischermeister
Albert Fritsche u. Frau

Salbke 2298
Unser werten Kundschaft, allen
Freunden und Bekannten wün-
schen wir ein
2298
fröhliches
Neues Jahr!
Ferd. Töpferwein und Frau
Fischhandlung.

Salbke.
Empfehle zu Neujahr:
ff. ital. Salat
rohen u. gekochten schinken
Schlachtwurst, Salami,
Alle Sorten andre Wurst,
prima Rind- Kalb- und
Schweinefleisch.
Carl Mühlfeld,
5876
Börcher Straße 2

Westerhüsen.
Unser werten Kundschaft von
Westerhüsen und Umgegend ein
fröh. Neues Jahr!
Uhrmacher 2295
R. Curio, Inh. Otto Vogel u. Frau

Westerhüsen.
Herz. Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
A. Lubrainschik
Herren-Moden.
Unser werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten
wünschen im Neuen Jahre ein
fröhliches Wohlergehen!
Willi. Schöne u. Frau, Gr.-Salze.

Westerhüsen.
Unser werten Kundschaft
Westerhüsen und Umgegend ein
fröh. Neues Jahr!
Uhrmacher 2295
R. Curio, Inh. Otto Vogel u. Frau

Westerhüsen.
Herz. Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
A. Lubrainschik
Herren-Moden.
Unser werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten
wünschen im Neuen Jahre ein
fröhliches Wohlergehen!
Willi. Schöne u. Frau, Gr.-Salze.

Westerhüsen.
Unser werten Kundschaft
Westerhüsen und Umgegend ein
fröh. Neues Jahr!
Uhrmacher 2295
R. Curio, Inh. Otto Vogel u. Frau

Allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre
Wilhelm Vahle und Frau
 Wölbelausstattungs-Geschäft
 Magdeburg, Halberstädter Straße 40.

Allen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein
fröhliches Prosit Neujahr!
Richard Zuberbier und Frau
 Zigarrenhandlung, Kurfürstenstraße 33.

Unser werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr!
Karl Müller u. Frau,
 Wasserkruststraße 31.

Die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Barthel und Friseur Adolf Karste und Frau.

Meinen werten Kunden
die besten Wünsche zum Neuen Jahre!
Carl Winzer
 Buchdruckerei, Lederwaren-, Schreibwaren- und Papierhandlung, Buchbinderei
 Neustadt, Neuhaldensleber Straße 1a.

Unser werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Neuen Jahre!
Fleischermeister
Gustav Oppermüller und Frau
 Schmidtstraße 43.

Restauration von Gustav Weiß
 Neustadt, Neuhaldensleber Straße 4.
 Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr

Zum Jahreswechsel senden wir unsern werten Kunden
die besten Glückwünsche!
 Fleischermeister
Wilhelm Müller und Frau
 Neustadt, Lübecker Straße 115.

Zum Neuen Jahre
 senden wir unser Kundschaft die
herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
Gustav Mehlitz u. Frau, Umfassungstr. 57
 Petroleum- u. Seifen-Geschäft

Zum Jahreswechsel
 senden wir unser werten Kundschaft
die besten Glückwünsche
Fleischermeister Robert Rose und Frau
 Gensingerstraße 11, Ecke Schmidtstraße.

Allen meinen werten Kunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!
E. Nathan Inh.: Gustav Redelmeier
 Neustadt, Lübecker Straße 36.

Meiner werten Kundschaft
die besten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Frau Witwe Scholz
 (in Firma Alfred Scholz)
 Uhren- und Goldwaren-Handlung
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 22a.



Prosit Neujahr!
 unsrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

Fisch-Grosshandlung
August Richter und Frau
 Magdeburg, Breitweg 69/70
 Fernsprecher 2953

Gasthaus zum Gutenberg
 Neustädter Straße 42.
 Beim Jahreswechsel wünschen wir allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr!
Gustav Kluge u. Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre
 sendet allen Freunden und Bekannten
Adolf Schwerdt, Fleischermeister
 Wolfenbüttler Straße 26.

Restaurant z. Bergschlößchen
 Lübecker Straße 63.
 Meinen werten Gästen, Freunden, Bekannten und den verehrl. Vereinen
ein fröhliches Neues Jahr!
 Franz Brehmeier und Frau.

Herzlichen Glückwunsch
 zum Neuen Jahre
 senden allen ihren werten Kunden und Bekannten
Zinke & Jung
 Möbel- und Dekorations-Geschäft
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 120.

Unser werten Kundschaft, allen Freunden u. Bekannten ein
fröhliches und gesundes Neues Jahr!
Fleischermeister Karl Sperling und Frau
 Neustadt, Neuhaldensleber Straße 14.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel mache ich aufmerksam auf meine große Auswahl in
Gratulationskarten.
 Zu gleicher Zeit wünsche ich meiner werten Kundschaft
ein recht fröhliches Neues Jahr!
Fr. M. Bandke, Papierwaren-Geschäft, Morgenstr. 76.

Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Otto Dänhardt und Frau
 Fleischerei, Neue Neustadt, Luisenstraße 21.

Ein fröhlich. Neues Jahr
 wünschen unsern werten Gästen und Bekannten.
Münchmeyer u. Frau.
 (Stadt Bernburg.)

Ein fröhliches Neues Jahr
 wünschen allen ihren Kunden und Freunden
Fleischermeister Radike und Frau, Brüderstraße.

Unser verehrten Kundschaft sowie allen Freund. u. Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Fleischermeister Hermann Witte und Frau
 Umfassungstraße 50 a.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches, gesundes Neues Jahr
 wünschend, zeichnen hochachtungsvoll
Stephan Glade u. Frau
 Wasserkunststraße 10.

Zum Jahreswechsel entbiete allen meinen werten Gästen und Freunden
die herzlichsten Glückwünsche!
Franz Bönicke, Destillation
 an gros Lübecker Straße 27. an détail

Ihrer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten wünschen ein
fröhliches gesundes Neues Jahr!
Karl Krella und Frau
 Mineralwasserfabrik. 2263. Fernsprecher 4526.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
 zum Jahreswechsel senden
G. Wartisch und Frau, Magdeburg
 Mineralwasserfabrik.

Die besten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre
Franz Paul und Frau
 Juwelier und Goldschmied, Berliner Straße 1b.

Herzlichen Glückwunsch
 zum Neuen Jahre
 wünscht die
Reform-Zahn-Praxis
 Hans Caro. Fred Schüler.



Im neuen Jahre
 Nur frohe Tage,
 Nur Glück und Segen
 Allerwegen
 wünscht allen w. Kundinnen
Selma Typky
 Magdeburg-Neustadt
 Schmidtstraße Nr. 47.

A. Typky
 Magdeburg-Neustadt, Schmidtstr. 37 u. 40a
 wünscht allen seinen werten Kunden ein

fröhliches, gesundes Neues Jahr!

Unsern werten Kunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Franz Erler und Frau, Leder-Handlung
 Neustadt, Lübecker Straße 35.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft wünsche
ein recht fröhliches
Neues Jahr!
Albert Matthias, Uhrmacher
 Grünstraße 14.

Allen unsern Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
fröhlich. Neues Jahr
G. Meyer und Frau
 Neustädter Straße 9.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen
ein fröhliches
Neues Jahr!
A. Köhler u. Frau
 Alte Neustadt, Weinberg 55.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten
Glückwünsche!
Fleischermeister
Hermann Brauns und Frau
 Radenstraße 82.

Unser werten Kundschaft ein
fröhliches Neues Jahr!
Andreas Sudhoff und Frau
 Rogauer Straße 68.

Wünsche allen meinen werten Gästen
ein fröhliches
Neues Jahr!
Wilhelm Palm und Frau.

Unsern werten Kunden die
herzlichst. Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!
Paul Radestock und Frau
 Alte Neustadt
 Ottenbergstraße.

Unsern werten Kunden, Freunden u. Bekannten ein
fröhlich. Neues Jahr!
Albert Siesing und Frau
 Bäckeri
 H. N., Charlottenstraße 16

Die besten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre sendet
Familie Garcke
 Sparnengasse, Neuhaldensleber Straße 9.

Unser werten Kundschaft und Bekannten
die besten Wünsche
 zum Neuen Jahre!
Fleischermeister
Hermann Fritze und Frau
 Endelstraße 20.

Die herz. Glückwünsche
 zum Jahreswechsel
 an alle unsere verehrten Kunden
A. Weichard und Frau
 Bäckeri, Endelstraße 36.

Unsern werten Kunden
die besten Wünsche
 zum neuen Jahre!
Albert Müller u. Frau
 Mittagstraße 34.

Großer Inventur-Ausverkauf



Unser grosser Jahres-Inventur-Ausverkauf

beginnt Dienstag den 2. Januar, vorm. 8 1/2 Uhr.
Wie in jedem Jahre, ist es uns auch diesmal gelungen, unsre Lagerbestände durch enorme, selten vorteilhafte Einkäufe zu ergänzen. Nicht nur Wintermäntel jeder Art in fabelhafter Auswahl, sondern auch kolossale Partien neuer Frühjahrs-Kostüme in einfarbig blauen, schwarzen und englisch gemusterten Stoffen sowie

Balkkleider, Strassenkleider, Nachmittagskleider, Blusen, Kostümröcke etc. kommen zu Ausverkaufspreisen in den Verkauf. Unsre Angebote werden höchstes Erstaunen hervorrufen.

Besichtigen Sie unsre Fenster
... und unsre Lager! ...

GLASS & CO

Magdeburg, Breiteweg 193/94
vis-à-vis der Steinstr.

Magdeburgs modernstes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Konfektion.

Eberts Festsäle — Neustadt —
heute Sonntag, 31. Dezember **Silvesterball**
im großen Saal
Theatervereins Fortuna. Nur d. Mitgl. eingef. Gäste hab. Zutritt.
Am Neujahrstage, im großen Saal ab 4 Uhr **Gesellschaftsball.**
im Varietésaal von 4 Uhr an **Künstler-Vorstellung.**
816 Hochachtungsvoll Wwe. M. Ebert.

Salbke Gasthof zur Eiche
In neu dekoriertem Saal und Bühne
Silvester-Ball
Am Neujahrstag
TANZ
Freundlichst ladet ein Aug. Bartels.

Achtung! 5979 **Achtung!**
Benneckenbeck
Gasthof zum weißen Schwan.
Sonntag von 3 Uhr an
Große Tanzmusik
mit neuem Orchester. — Um 12 Uhr
Grosse Punsch-Polonäse.
Montag den 1. Januar, von 3 Uhr an
Tanzmusik.
Gleichzeitig meinen Gästen und Freunden ein
fröhliches Neues Jahr.
Es ladet ergebenst ein Witwe Hopps Inh. Otto Berger.

Lemsdorf
Gasthof zum deutschen Kaiser.
Am Neujahrstag
Gr. Tanzvergnügen
wogu freundlichst einladet Julius Casar.
Burg Hohenzollernpark Burg
Silvester, von nachmittags 4 Uhr an
BALL
Neujahr, von nachmittags 4 Uhr an
TANZ
Freundlichst ladet ein Louis Borgmann.

Luisenpark.
Am Neujahrstage, von nachm. 3 Uhr an:
Ball.
Es ladet freundlichst ein Carl Lankau.

Sachsenhof Grosse Storchstrasse 7.
2258 Montag den 1. Januar
Großer Tanz
Gute Musik. — Kaffee wird aufgebracht. — Neueste Tänze.
Freundlichst ladet ein E. Puscholt.

Zum Kyffhäuser
heute: **Silvesterball mit Intime.**
Arrangiert vom Arbeiter-Turnverein Gracau, Der Vorstand.
wogu freundlichst einladet
Am Neujahrstag:
Tanzkränzchen.
Freundlichst ladet ein 5168 Fr. Lorbeer.

Walhalla-Theater
Ab Montag den 1. Januar 1912:
Gastspiel Fritz Steidl-Ensemble
mit dem Schlager des Berliner Metropol-Theaters
Donnerwetter — tadellos!
Große Jahresrevue in 6 Bildern von F. Freund, neubearbeitet von Direkt. Fritz Steidl.
— Musik von Paul Linde. — Glänzende Prachtausstattung. —
Ballett! 3 grosse Balletts 3 Ballett!
Anfang der Vorstellung präzis 8 Uhr.
Preise der Plätze: 55 Pfg. bis 3.10 Mk., einschließlich Billetsteuer.
Sämtliche Plätze sind nummeriert.
Tageskasse im Theaterbureau. — Fernsprecher Nr. 1268. —
6008 Billette sind stets 6 Tage im voraus zu haben.

Städtisch. Orchester
Fürstenhof
Mittwoch, 3. Januar 1912
abends 8 Uhr 5215

Konzert
Leitung: Kgl. Musikdirektor Joseph Krug-Waldsee.
Solistin: Konzertsängerin
Elisabet Hoffmann
von hier (Altistin).
Eintrittskarten
Plätze: Vorverk. Abendk.
Loge u. Balkon 1.05 1.25
Saalkisch 0.65 0.80
Nichtnummeriert 0.40 0.40
Vorverkauf nur in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr.

Lichtspielhaus Thale
Bruchstraße Nr. 1b
Inhaber: Fr. Burau.
Erstklassiges Programm!
Spielzeit tägl. von 5 bis 11 Uhr
Sonntags von 3 bis 11 Uhr.

Gesellschaftshaus Wilhelmstal
— Leipziger Straße. —
Neujahrstag: **Großer Gesellschaftsball**
bei vollem Orchester.
Wünsche meinen werthen Gästen und Vereinen ein
fröhliches Neues Jahr!
2135 Albert Claus.

Neuer Schwan Leipziger Straße.
Fernsprecher 3534
Heute Sonntag den 31. Dezember und morgen Montag den 1. Januar (Neujahr), von nachm. 4 bis abends 11 Uhr
Großes Künstler-Konzert.
Eintritt frei. 5165 Eintritt frei.
Ergebenst ladet ein Reinhold Schreiber.

Freie Turnerschaft Schönebeck (A.-T.)
Sonntag den 31. Dezember, von abends 7 Uhr an,
im großen Saale des Stadtpark
Gr. Silvesterball.
Es ladet freundlichst ein 5956 Der Vorstand.

Achtung! Diesdorf
Gasthof zum weissen Ross Inhaber K. Hölte
Am Neujahrstag, von 3 bis 11 Uhr 5176
Oeffentlicher Tanz
Dazu ladet freundlichst ein Karl Hölte.

Burg. Grand Salon. Burg.
Am Sonntag den 31. Dezbr. (Silvester) von 3 1/2 Uhr an
11 1/2 Uhr: Grosse Punsch-Polonäse.
Am Neujahrstage von 3 1/2 Uhr an **Tanz.**
ladet ein 5174 E. Katerbe.

Unser billiger

Saison-Ausverkauf

beginnt am **Dienstag den 2. Januar.**

Wir bieten in dem diesjährigen Saison-Ausverkauf **ganz besondere Vorteile.**

Hemden-Tuche
 Qual. A, 70 cm, starkfädig . . . Mtr. 18,-
 Qual. B, 80 cm, elsäss. Fabrik. Mtr. 25,-
 Qual. C, 84 cm, Prima . . . Mtr. 33,-
 Qual. D, 84 cm, extra . . . Mtr. 39,-

Weisse la. Bettsatin- und Damast-Bezüge
 komplett. Bezug mit 2 Kissen statt 6.50 **4.90**
 Fertige Betttücher . . . statt 3.00 u. 2.40 **2.50 1.90**

Handtücher graue . . . Dutzend 1.80
 weiss Gerstenkorn Dtz. 3.00
 weiss Damast Dutzend 5.20

Grosse Posten Schürzen
 Blusenschürzen, türk. Satin, Wert bis 1.50 Stück **85,-**
 Gingham-Schürzen, alte Formen . . . Stück **1.25**

In der Dekoration leicht angestaubt
Damen-Hemden . . . Wert bis 2.50 Stück **1.50**
 . . . Wert bis 4.00 Stück **2.50**
Taschentücher für Damen u. Herren **15 u. 10,-**

Besondere Gelegenheit!
 Ein Posten elegante elfenbein
Volle-, Tüll- und Wollbatist-Blusen 3.75
 Wert bis 12.00 Stück

Damen- und Mädchen-Mäntel
 sind bis zur Hälfte des Preises ermässigt.

Sämtliche Pelzkolliers bedeutend im Preise herabgesetzt
Große Muffon-Kolliers statt 7.50 **4.75**

Große Posten Normalhemden in 3 Grössen **1.45**
Sweater weiss, rot und marine **85,-**
 1.25 98

Zur Konfirmation!
Kleiderstoffe schwarz und farbig
 Coupons von 5 bis 6 Meter **6.00**
 Wert bis 12.00 für

Reste und Restbestände
 in Kleiderstoffen, Wollwaren, Kapotten
 Baumwollwaren, Damen- u. Mädchen-
 Paletots, Blusen, Röcken, Schürzen,
 Gardinen, Teppichen
 Aussteuer-Artikeln usw. usw. zu
enorm billigen Preisen!

Gerson Herzberg & Söhne

Buckau

Schönebecker Strasse 99

Buckau

Franz Bönicke ^{Zu} Silvester ^{ff.} Punsche, Rum, Arrak und div. Weine

Lübecker Str. 27 Destillation en gros en détail Lübecker Str. 27

offeriert

ZINKE & JUNG
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 120
 zwischen Nikolaiplatz u. Hospitalstrasse.
 Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen
 sowie einzelne Möbel. 5295
 Eigne Tischlerei u. Polsterwerkstatt.
 Ausführung von Dekorationen jeder Art.
 Kulante Zahlungsbedingungen.

Zur Silvesterfeier empfehlen wir: 5939
 Rot-, Weiß- und Bowlenweine
 Rum, Arrak, Kognak
 div. Punsch-Extrakte
Burg W. Deegeners Nachf., Markt 22
Burg Rich. Schüller Nachf., Markt 8
 Wir machen hierdurch aufmerksam, daß unsre Geschäfte Sonntag (Silvester) außer vormittags nachmittags nur von 3 bis 7 Uhr geöffnet sein dürfen.

Richard Sass
 Zahn-Praxis
 Telefon 4403 Breitenweg 56
 Bitte genau auf Firma und Schild zu achten.
 Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mark
 für nervöse und ängstliche Personen besonders zu empfehlen.
 Künstliche Zähne, mit und ohne Gaumenplatten,
 kunstvolle Plomben, Kronen, Brücken, Stützabne
 jeder Art, zu bekannten billigen Konkurrenz-Preisen.
 Zahlreiche Anerkennungen. 5122
 Krankeutaffen

Reisszeuge empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme

Schulartifel empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Auf Teilzahlung
 freier 5292
Heinr. Steverling
 Jakobstr. 17, 1 Tr.
 Spezialhaus für schöne
 moderne Herren- und Knaben-
 Anzüge, Paletots und Westen
 Selbständiger Ersatz für Reparatur!
Manufakturwaren
 jeder Art!
 = Anzahlung von 2 Mark an. =
 Jede Anzahlung der letzten Leisten und einen
 guten Restat verbleibt zu einem billigen Preise
 Gültigkeits-
Leopoldshall, Friedrichstr. 14
 Kein Laden!

Reizmittel
 von alter, angeleg. Verfahr.
 Seidlichkeit mit all. Branden
 für eingeführt. Beizung gelübt.
 Reizmittel, die bereits mit Erfolg
 häufig gegeben sind u. auch solche,
 welche gerührt sind, zur Beruhig-
 ung der empfindlichen Stellen.
 Experten mit A B 199 an Herrn
 Rudolf Wiese in Magdeburg
 finden.

Glückwunschkarten
 zum Neuen Jahre
 Reichhaltige Auswahl — Billige Preise
 empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 305.

Magdeburg, Sonntag den 31. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Zum 12. Januar 1912

Drei Farben zeigt das Fahmentuch
Der deutschen Patrioten —
Die schwarze bracht' uns nichts als Fluch,
Das Weiß der Unschuld ist nur Trug;
Vertraut allein der roten!

Wir danken Steuern, Not und Leid
Den modernen Nationalen —
Drum wappnet euch, seid marschbereit,
Früh auf zur Wahl! Es kommt die Zeit,
Latzkräftig heimzuzählen.

Marokko, Kongo, Tripolis
Klang's in Europa brausend.
Bis in die tiefste Finsternis
Schlug Blitz auf Blitz und Schuf gewiß
Uns neue Hunderttausend.

Die ihr noch schlaft, erwacht, erwacht!
Wir alle müssen sorgen,
Daß uns nach drückend schwerer Nacht
Ersteh in jugendvoller Pracht
Ein rosenroter Morgen.

Ist die Natur auch grau und kahl,
Wir haben schon verspürt
Den leuchtend goldnen Freiheitsstrahl,
Den Frühlingshauch der nahen Wahl,
Die uns zum Siege führt.

Wir troken jeglicher Gefahr
Und jedem Ränkespinnen —
Wir schreiten vorwärts Jahr um Jahr,
Und auch der 12. Januar
Selt uns die Welt gewinnen!

S. M.

Silbestergebräuche.

Im Meigießen und Punschtrinken hat sich nicht immer die Silbesternacht erschöpft. Unsere Vorfahren begingen meist die letzte Nacht des Jahres in sinniger, poetischer Weise. Sie kannten nicht die Skandale der Silbesternacht, wie die Großstadt sie heute aufweist, ihre Feiern hatten im Gegenteil etwas ungemein Sympathisches und Anheimelndes an sich.

Die Sitte, sich in der Silbesternacht nach 12 Uhr zu gratulieren, ist römischen Ursprungs und war im Beginn nur auf den Verkehr mit den Borgefetzten und Magistratspersonen beschränkt. Später fügte man den Glückwünschen kleine Geschenke bei, was noch heute sich in Frankreich und Belgien erhalten hat. Sehr alt ist der Gebrauch des Meigießens. Umgerührtes geschmolzenes Blei soll nach der Meinung der Silbestergläubigen Zeichen andeuten, deren Erfüllung im neuen Jahre bevorstehen soll.

Wagnus.

Roman von Margarete Böhme

(5. Vorlesung.)

(Nachdruck verboten.)

Thom Ribbed war hervorragend begabt. Seine Lehrer hatten immer bedauert, daß dem Jungen nicht der Besuch eines Gymnasiums ermöglicht werden könnte. Er hatte gern die höhere architektonische Karriere gemacht; da das nicht anging, strebte er einstweilen auf dem Umweg der Praxis seinen ehrgeizigen Zielen entgegen. Dennächst waren seine drei Lehrjahre bei einem Mauermeister herum. Dann trat er vorläufig in ein großes architektonisches Bureau als Zeichner. Sein Meister war überaus zufrieden mit ihm und prophezeite ihm eine ungewöhnliche Zukunft. „Von Ihrem Sohn werden die Leute noch mal reden, Ribbed“, meinte er; „passen Sie auf, ob der's der Welt nicht noch mal zeigt, daß ein tüchtiger Mauermeister unter Umständen hunderttausend akademisch gebildete Architekten in die Tasche steckt.“

Zu solchen Reden lächelte Ribbed bitter und ungläubig. Er hatte längst den Glauben an ein siegreiches Durchdringen des Handwerks verloren. Aber es freute ihn, daß Thom sich so leicht, so ruhig und selbstsicher in das Unabänderliche fand. Das war ein Erbeil von ihm: Nichts anderes erstreben, als man zu erreichen sich zutraut, sich in das Unabänderliche schiden und sich seines Wertes bewußt bleiben.

In dieser Atmosphäre von fleißiger Arbeit, ruhigem Sich-Bewußtsein, von Mühen und Sorgen, stetem Goffen und stillen Entzagen war das verwaihte Malerkind zu einem schlanken, hübschen Mädchen erblüht. In ihren ersten Lebensjahren war Karen ein Sorgenkind gewesen, aber von ihrem fünften Jahr an kräftigte sich ihre Gesundheit, und seitdem sie in ihrem sechsten Jahre das Scharlachfieber überstanden hatte, war sie nicht eine Stunde wieder ernstlich krank gewesen. Von ihrer Mutter hatte sie die schlanken, geschmeidigen Glieder und das lange, blauehaarige Haar, von dem Vater die tiefblauen Augen und die zarten nordischen Hautfarben geerbt.

Weil Karens vierzehnter Geburtstag auf einen Wochentag gefallen war, wurde er am nächstfolgenden Sonntag gefeiert. Die Freunde und nächsten Verwandten kamen schon nachmittags zum Kaffee: Liza Drinkmann, Frau Ribbeds Schwester, und ihre Kompanonin Mieke Meier, ferner ein Vetter von Ribbed, der Posamentier Jgnaz Schiller mit Frau und Kindern, einem achtzehnjährigen

In einigen Gegenden Deutschlands stellen junge Mädchen, die gern wissen wollen, was ihnen das neue Jahr bringt, einen Tisch in die Mitte der Stube, legen auf je eine Ecke einen Ring, ein Stück Brot, einen Kranz und ein Gefäß mit Wasser. Mit verbundenen Augen wird ein Mädchen absdann um den Tisch geführt — die Ecke, an die es zuerst kommt, ist bedeutungsvoll! Der Ring bedeutet: Verlobung; das Brot: dasselbe Leben wie im alten Jahre; der Kranz: Tod; das Wasser: Tränen.

Mädchen, die ihren Liebsten sehen wollen, der in der Ferne weilt, schüren zwischen 11 und 12 Uhr das Feuer „rückwärtsgekehrt“ oder kehren, nur mit dem Hemde bekleidet, die vier Ecken des Zimmers aus, stellen Salz und Brot auf den Tisch usw. Dann soll nämlich der Schatz kommen und sich ein Stück Brot abschneiden. Er soll aber auch schon ansgeblieben sein.

Die Sehnsucht nach dem Herzallerliebsten spielt begreiflicherweise überhaupt eine große Rolle in der Silbesternacht. Viele verliebte Mädchen legen sich einen Flachs-kranz auf den Leib und sehen dann den Schatz im Traume. Sieht man ihn nicht — was auch vorkommen soll — können sie ihn sogar zum Besuch zwingen. Sie treten dann die Bettspanne und sprechen dabei folgendes Verschen:

Bettspanne ich trete dich,
Silbesternacht ich bete dich,
Daß den Herzallerliebsten mein
Wir im Traum erschienen sein.

In Thüringen werfen Mädchen Kopfsaar in das Wasser, ringelt es sich, dann wird die Betreffende im laufenden Jahre noch Braut. In Ostpreußen hackt man ein Loch in das Eis und greift in das Wasser bis auf den Grund. Zieht das Mädchen ein Stück Eisen hervor, dann heiratet es einen Schmied, ist es Holz, dann einen Tischler, Glas ein Glaser usw. Im Fichtelgebirge bilden Mädchen einen Kreis, schlafen (!) einen Gänserich oder eine Henne ein, und auf welches der Mädchen nach dem Erwachen das Tier zugeht, das heiratet bald. Mädchen, die sich die ewige Treue ihres Geliebten sichern wollen, schneiden sich in der Silbesternacht in den Finger und mischen den Blutstropfen in den Punsch des Geliebten. In Thüringen und dem Erzgebirge ist man Linien, die Geld bedeuten. In Oldenburg nennt man den Silvesterabend „Diedbuuskabend“, weil angeblich das „Gefinde“ so viel Fleisch und Speck bekommt, als es mag. Seit einigen Jahren jedoch, da der Appetit der Junker selbst größer ist als der des Gefindes, gilt der „Diedbuuskabend“ nur noch für die ostelbischen Agrarier.

In Tirol gießt man aus alten Kirchofsträngen drei Augen à la Freischütz, die nie fehl gehen. In Steiermark gießt — zum Entsetzen der Frömmuler — der Jäger von einem verstopften Lit aus mit der geladenen Büchse auf die Monstranz, welche der Pfaffe emporhält und verfehlt dann auch nie sein Ziel. Stiehlt man in der Silbesternacht während des Lätens Holz, ohne erwidert zu werden, so kann man nach altem Brauch im kommenden Jahre stets lange Finger machen. Sollen die Pferde gesund bleiben,

müssen sie heute nacht mit gestohlenem Kohl gefüttert werden.

Die Zahl der meist aus dem germanischen Seidenmythus stammenden Gebräuche ist legion. Sie zeugen von dem ähen Festhalten der Auaufgeklärten an den alten Ueberlieferungen. Aber sie müssen mehr und mehr der modernen Aufklärungsarbeit Platz machen. Mögen auch die Kirche und ihre Angestellten noch heute im Bunde mit den herrschenden Staatsgewalten alle Kraft daransetzen, den überlieferten Aberglauben (nicht nur der Silbesternacht) am Leben zu erhalten, wir sind sicher, daß mit jedem neuen Jahre die alten Trümmer mehr verschwinden. —

Vermischte Nachrichten.

Wo beginnt das Neujahr? Wie man weiß, haben die überlebenden Genossen Magelhaens' bei der Heimkehr von der ersten Weltumsegelung zu ihrem Ersttaum trotz der erwiebenen Genauigkeit ihres Schiffsjournals einen Tag verloren. Solches und ähnliche Vorkommnisse mußten zu einer Festsetzung führen, welche man als Datumgrenze bezeichnet. Bei der überwiegenden Bedeutung des Meridians von Greenwich hat man sich dahin entschieden, den auf der jenseitigen Erdhemisphäre gelegenen Halbmeridian von Greenwich als nautische Datumgrenze gelten zu lassen. Wenn ein Schiff diese Linie von Westen nach Osten überkreuzt, so wird der betreffende Tag doppelt gezählt; fährt es in umgekehrter Richtung, so läßt man einen Tag ausfallen und zählt beispielsweise nach dem 31. Dezember den 2. Januar. Außerdem entstand noch eine historische Datumgrenze. Die Holländer kamen von Westen, die Spanier von Osten, und jeder folgte seinem Schiffsjournal, und so wurde auf jeder Inselgruppe oder Insel dasjenige Datum weiter gezählt, das die Entdecker, Besichter oder Missionare mitbrachten. Die historische Datumgrenze, die so entstand, kommt durch die Veringstraße vom Pol herab, zieht parallel mit den Ostküsten Kamischatkas, der Kurilen, Japans und des Festlandes von China gegen Südwest, umgreift die Philippinen in scharfer Krümmung, trennt sie von Formosa, Celebes, den Molukken und Neuguinea, erreicht hier den Äquator, wendet sich dann in der Gestalt eines lateinischen S zwischen den Salomoninseln und den Neuen Hebriden durch, geht gegen Südost bis zu den Chathaminseln und eilt von da in gerader Linie gegen Süd zum Pol. Es ist dies die Demarkationslinie, welche im Frieden vom 22. April 1820 von Spaniern und Portugiesen angenommen wurde. Auf jener Linie also, welche wir als historische Datumgrenze ansehen müssen, fängt der neue Tag an, beginnt das neue Jahr unserer Zeitrechnung, das zuerst von den Bewohnern, von den Bewohnern der Insel Chatham und von den Australiern begrüßt wird. —

Aus dem Geschäftsverkehr.



„SULIMA“
Matrapas
Feinste Qualitäts-Cigarette
zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.

Sohn und einer fünfzehnjährigen Tochter, und ein Schwager von Schiller, der vor kurzem verwitwete Militär-schneidermeister Hugo Selmar.

Mieke Meier hatte sich in den vierzehn Jahren wenig verändert. Sie war etwas stärker geworden, und um Schlafen und Mund hatten sich winzige Fältchen eingenistet, aber wenn sie lachte — und sie lachte immer noch gern — waren die Fältchen verschwinden, dann sah sie immer noch jung und hübsch aus. In ihrer äppigen, freundlichen, lebendigen Anmut war sie das direkte Gegenstück zu der ernstern, strengzüggigen, steifen Liza. Man konnte schwer begreifen, wie diese beiden grundverschiedenen Frauen zueinander gekommen waren, und daß sie zusammen leben konnten, ohne sich aneinander zu reiben.

Was Mieke anbelangte, hatte sie sich anfangs sehr zusammennehmen müssen, um sich nicht allzusehr an den Ecken und Kanten von Lizas altjungferlicher Herbeheit zu stoßen, aber nach und nach gewöhnte sie sich daran, und außer harmlosen kleinen Meinungsverschiedenheiten war in den vielen Jahren nichts zwischen ihnen vorgefallen. Beide Frauen standen in innigem und herzlichem Kontakt mit der Familie Ribbed. Besonders Mieke fühlte sich bei den einfachen, guten Menschen zu Hause. Die kleine Karen, die sie nach Thor Midelshens Tod erst recht als ihr spezielles Eigentum betrachtete, war das Bindeglied zwischen Liza Ribbed und ihr geworden, das sich im Laufe der Jahre zu einer schweiblichen Zuneigung verdichtete.

Bei Ribbeds war es immer gemütlich. Ein kleines Feuerchen im Ofen suggerierte das Gefühl behaglicher Wärme. Auf dem runden Sotatisch prangten der glatte Damast, die goldgerandeten Wiedermeiertassen und die Silbersachen aus der Blütezeit des Hauses Ribbed. Das Lachen und Blandern der Jugend verschönte die im Anfang etwas gedrückte Stimmung. Man lachte über Trübsachen Schillers eignes Gesicht, sich mit ihren niedlichen weißen Fingerringen immer die besten Stücke aus — Kuchensteller zu langen. Das hatte Trude so im Griffe.

und überall das Beste herauszuholen. Die Gesichtszüge des Kindes entsprachen nicht gerade den Anforderungen klassischer Schönheit; aber jede Einzelheit an ihr, von dem bläulichen Munde mit dem schneeweißen Zahnetten, der hellen Hautfarbe und dem dicken, goldroten Haar, das in schweren Locken die nicht sehr breite weiße Stirn umrankte, bis zu den zierlichen Nücheln und den graziösen Formen, war von einer warmen, einer samtigen

Niebligkeit, daß man sie trotz ihrer unregelmäßigen Züge für ein hübsches Geschöpfchen erklären mußte.

„Hoffentlich wirst Du auch Deine Geschicklichkeit später in andern Dingen beweisen, und Dir immer die Rosinen aus dem Backteig des Lebens klabben“, jagte Mieke. „Was möchtest Du denn für später, Trudechen?“

„Reich und glücklich werden“, jagte Trude lakonisch. „Ja, ohne Geld ist der Mensch eine Mulde...“ jagte Liza und hob die spitzen Schultern wie frierend unter dem Achselstuch.

„Geld ist Glück...“ rief Hugo Selmar. „Für Geld kann man alles haben, was das Glück ausmacht: Ein schönes Heim, herrliche Teppiche, Gemälde, kurz alles. Hat man das alles, was will der Mensch nachher mehr? Hab' ich recht?“

„Neder wird auf seine Fasson jelig“, lachte Mieke. Man kannte Selmars Passion für hübsche Sachen. Seine Vierzimmerwohnung in der Bülowstraße war sein Stückenstücker. Wenn er sich irgendeinen Gegenstand für seine Wohnung zusulegen gedachte, wanderte er wochenlang von einem Laden zum andern, um anzusehen und auszuwählen, und diese Gänge waren für ihn ein genau so großes Vergnügen, als für andre das Theater oder ein Restaurantbesuch. Sein blühendes Geschäft brachte ihm ein reichliches Einkommen, und seine einzige Sorge war zurzeit der Gedanke, daß seine Möbel von den Diensthöten vernachlässigt wurden. Allein aus diesem Grunde trug er sich mit Wieder-verheiratsideen. Er hatte schon sein Augenmerk auf Mieke Meier gerichtet; sie gefiel ihm gut, andererseits war er nicht ganz mit sich im reinen, ob sie die für eine berständnisvolle Pflege seiner Sachen nötigen Qualitäten besitze.

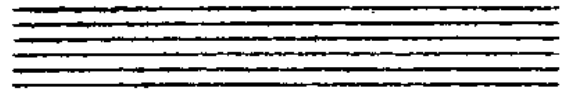
Die Jugend hatte den Tisch verlassen und sich in den Laden begeben.

Eine Weile herrschte Schweigen in dem kleinen Wohnzimmer. Die Rauchwolken der Zigarren stiegen langsam zur Decke auf und verdichteten sich mit dem trüben Regen des Novembertags zu einer grauen, dickschichtigen Dämmerung. Es war plötzlich etwas Trauriges, Gedrücktes in der Runde. Das Wort „Geld“ hatte in fast allen eine Disionanz ausgelöst. Mit Ausnahme von Selmar hatte jeder sein vollgerütteltes Känzlein Sorgen auf dem Rücken, das er jetzt in dem warmen Dunkelzwielicht, vor den andern öffnete, und ausstramte

(Fortsetzung folgt)

Unsere werten Freunden und Gästen ein

Fröhliches Neues Jahr

wünschend  zeichnet ergebenst

Der Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg.

5532

Zum Jahreswechsel allen werten Gästen, Freunden und Bekannten **die besten Glückwünsche!** Stehbierhalle Anton Schiller
Neue Neustadt

Meinen werten Kunden ein
fröhl. Neues Jahr!
Willi Martens
3925 Inh. Friedrich Kiesel
Herren-, Knaben- u. Arbeits-
Garderobe
Johannisfahrtstraße 6.

Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre
unser werten Kundenschaft, allen Freunden und Bekannten
Heinemann u. Patermann
Breitweg Nr. 129. 5906

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten
zum Neuen Jahre die herzliche Gratulation
Juwelier Robert Sasse u. Frau
Goldschmiedebrücke 78 5284 Goldschmiedebrücke 78

Meiner werten Kundenschaft sowie allen Freunden
und Bekannten 5247
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
H. Krell, Uhren-Versandhaus
Dreiengelstraße 4.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten ein
Prosit Neujahr!



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Hauptgeschäft, Kantor und Zentrallager:
Schröderstraße neben dem Hotel
zum goldenen Stein (Telephon 5300).
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Wein-
berg Nr. 34 (Telephon 5255).
Breitweg Nr. 253, nahe am Hasselbach-
platz.
Sachsenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.
Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33,
Ecke Goethestraße.
Große Diederfer Straße Nr. 31,
Halbsteile Annastraße.
Neue Neustadt, Löhcker Straße Nr. 52.

Fernersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.
Schönebeck a. d. E., Salztor.
Stahfurt, Prinzessstraße Nr. 3. 5522
Egeln, Breitweg Nr. 82.
Barleben, Breitweg Nr. 35.
Berg bei Magdeburg, Scharfauer Straße
Nr. 58b.
Wolmirstedt, Steadeler Straße Nr. 14.
Stendal, Bräute Straße Nr. 50.
Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Str. Nr. 38.
Bernburg a. d. S., Mühlstr. 1 (Saalebrücke).
Postfach-Konto Berlin W Nr. 5614.

Allen Freunden, Kunden
und Bekannten die 5963
besten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Hermann Lohmann u. Frau
Buckau, Thiemstr. 14.

Unsere werten Kunden, Freunden
und Bekannten
zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!
Fleischer Heinz Dorendorf
und Frau 2187
Buckau, Bernburger Str. 11.

Die best. Glückwünsche
zum Neuen Jahre
senden 2198
Carl Wolf und Frau
Zigarrenhandlung
Magdeburg-Buckau
Marienstraße 17.

Allen meinen werten Kun-
den und Freunden die 2189
herzliche Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
A. Harre
Magdeburg-Buckau.

Zur güldenen Rose.

Beim Jahreswechsel wünschen wir allen unsern werten
Gästen, Freunden und Bekannten ein 5808
fröhliches Neues Jahr!
Wilhelm Lüdge u. Frau.

Allen meinen Kunden beste
Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
G. Gehse
14 Johannisfahrtstraße 14
Herren-, Knaben- und
Arbeiter-Garderoben. 6849

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 305.

Magdeburg, Sonntag den 31. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Propheten der Tat.

Madame de Thèbes, die große Weissagerin von Paris, hat mit der Genauigkeit des Kalenders zur rechten Zeit wieder ihren Prophetenanfall erhalten: sie hat uns Jahr 1912 ihren Blick verfenkt und, was sie ersah, durch Wort und Schrift verkündet. Die Speisekarte des Jahres 1912 ist reichhaltig: Vandalen, Erdbeben und Hungersnot, als Nächstes schließlich den europäischen Weltkrieg. Wenn die Kolleginnen der Madame de Thèbes, die das Privatleben, nicht die öffentlichen Begebenheiten in der Politik weissagen, so Düreres tünden würden — ohne den geringsten Beifall einer glücklichen Liebe, einer blonden Verlobung oder einer reichen Erbschaft —, sie würden die Rundschaft verlieren. Kein Mensch will sich nur Unheil verkünden lassen! Als Mitglied der Gesellschaft aber schickt er sich drein, wenn ihm die geschichtliche Entwicklung nur Trübsal und Verderben kündigt, wie denn überhaupt der einzelne Mensch nicht die Kühnheit seines Begehrens empfindet, daß gerade er, das zufällige Lebewesen, von den Mächten der Zerstörung verschont bleiben müßte, während er es für eine natürliche Notwendigkeit hält, daß über der Menschheit als Gesamtheit der sinnlos verwüstende Wahn als unentrinnbares Schicksal waltet.

Es ist das Glück der Herrschenden, daß sich diese Umkehrung vernünftigen Denkens so zahl in den Gemütern behauptet; sie leben von diesem Teufelsbild des persönlich und familiär isolierten Menschen, der die Isoliertheit der Einzeleristenz wie einen gerechten Anspruch erwartet, aber die Gefährdung der Gesamtheit wie etwas Unvermeidliches hinnimmt, der sich gegen das Entsetzliche aufbäumt, wenn ein Mensch vergiftet wird, es aber für eine soziale Einrichtung hält, wenn tausend Menschen sich in einer chemischen Fabrik vergiften lassen müssen; der Frauen ins Zuchthaus sperret, die die ungeborene Frucht ihres Leibes zerstören, aber die Hilfe den Hunderttausenden von Kindern verweigert, die durch den Hunger der Mutter getötet werden; der den Mord verabscheut und verfolgt, aber den Krieg verherrlicht; der es als unehrenhaft empfindet, einen Kunden um 5 Pf. zu betrügen, dem es aber patriotische Pflicht scheint, ein ganzes Volk durch politische Gaukelkünste ihrer eignen Sache abwendig zu machen.

So wird in der Tat die Politik zum blinden Schicksal, die Gesellschaft zum Spiel unlenkbarer und unfontrollierbarer Kräfte, die nach Laune und Willkür Katastrophen erzeugen, denen niemand zu entrinnen vermag. So kommen die Kriege wie Erdbeben, nur daß es nicht bombensichere Leiber gibt, wie erdbebensichere Häuser, und keine Impfung gegen Granaten versucht wird, wie gegen die Pest. Und so wird die Voraussetzungen politischer Unglücksfälle ein Geschäft der Kartenlegerin, die Greuel und Entsetzen weissagt. Wird der Weltkrieg angekündigt, so klingt das keineswegs lächerlich. Würde aber ein Prophet oder eine Prophetin das kommende Jahr als die Zeit vorstellen, da kein Bettler mehr gefunden würde, kein hungernder Mensch mehr vorhanden wäre, da niemand mehr in dunkeln Löchern zu haufen brauchte, niemand von den Gütern der Kultur und den Schätzen der Bildung ausgeschlossen wäre — so einfach vernünftige

Selbstverständlichkeit würde als der Gipfel verrückter Prophetenraserei verlacht werden.

Es ist der tiefste Gedanke des demokratischen Sozialismus, das Selbstbewußtsein der Gesamtheit zu organisieren. Der proletarische Klassenkampf, den liberale und reaktionäre Geschichtsphilosophie als die Vergewaltigung der Persönlichkeit verdammt und anklagt, ist in Wahrheit das Ringen um die Verpersönlichung der Gesamtheit, von der erst die Würde, der Charakter, das Recht des einzelnen getragen werden kann. Das Leben und Werden der Gesellschaft über das blinde Ungefahr ungebändigter, ja nicht einmal erkannter Triebkräfte zu erheben, aus dem wilden und dunkeln Menschen schicksal ein sinnvolles und liches Menschenwerk zu gestalten — das ist die Aufgabe des proletarischen Klassenkampfes. Es ist höchst kindisch, zu grübeln, was die Zukunft uns bringen wird. Es ist aber der Zuegriff aller Weisheit, zu wissen, was wir der Zukunft bringen werden. Die Zukunft bringt uns nichts, was wir ihr nicht zuvor gebracht hätten. Der alte Lotto- und Lotterwahn des „Glücks“ ist der Fluch der Menschheitsgeschichte. Und alle Propheten sind Verderber und Verräter, die uns nicht sagen, was wir tun sollen. Wir müssen die Macht des anonymen Schicksals brechen, um freie Bahn für das bewußte klare Schaffen zu gewinnen.

Die Konservativen und ihre hierikalischen Verbündeten sind die Utopisten der Vergangenheitsmächte im Gegenwärtigen, die Liberalen sind die Apostel des Gegenwärtigen im schon Vergangenen, die Sozialisten sind die Propheten einer Zukunft, die nicht „kommt“, sondern die wir zeugen — Propheten der Tat. So hat für uns Sozialisten die Jahreswende auch eine andre Bedeutung als für alle andern. Für jene ist es nichts wie eine neue Zahl, ein weiterer Jahrgang, ein anderer Kalender, und überdies ein Datum, an dem man sich das Glück wünscht, das man zu gewöhnen verweigert. Für uns aber ist jedes neue Jahr ein Ader neuer Zeit. Wir wünschen niemand Glück, weil wir das Glück, das ist Frieden, Brot und Freiheit, für alle erarbeiten wollen. Wir weissagen keine Zukunft, von der wir nicht überzeugt sind, daß wir sie mit unsern Händen und Köpfen zu schaffen vermögen; und diese Zukunft ist deshalb keine Pandora-Büchse schrecklicher Landplagen, sondern das secundäre Gedeihe unserer eignen Arbeit. Die leidende Menschheit und der handelnde Mensch — das war der trübe Inhalt der vergangenen Menschheitsperiode. Die handelnde Menschheit — das ist das neue Jahr der Geschichte.

Wir wünschen nicht Glück, wir weissagen nicht Unheil, wir werden nur Helfer, die neues Jahr zu neuer Zeit zu erhöhen bereit sind. Und höher denn je soll diesmal die Zuversicht in unserer Arbeit sich erheben.

Wir Propheten der Tat wollen am 12. Januar Neujahr feiern und — gründen!

Vermischte Nachrichten.

* Wer war Silvester? Der letzte Tag des Jahres hat seinen Namen von Papst Silvester 1., dem „Heiligen“, der am 31. Dezember 335 starb. Konstantin der Große wurde durch ihn zum

Christentum gewonnen, außerdem richtete er die erste Singschule für mehrstimmigen Gesang in Rom ein. Irigendwo begeistert Mönch hatte in der „Klause“ gesehen, daß die Engel im Himmel in zwei getrennten Chören sangen, er trug dies Gesicht dem „Papste“ vor, der daraufhin den mehrstimmigen Gesang befaß. Ein Mann ganz anderer Art war Silvester 2. Er machte auf den Titel eines Heiligen keinen Anspruch, im Gegenteil, er verhielt sich sogar dem Teufel, um Stellvertreter Christi zu werden, weil die Konkurrenz um die dreifache Krone sehr groß war. Interessant ist die Tatsache, daß er ein Philosoph war, der sich auch mit Mathematik beschäftigte und außerdem eifriger Mathematiker. Silvester 1. hat jedenfalls die wenigsten Verdienste aufzuweisen, aber er hatte nun einmal das Glück, am letzten Tage des Jahres zu sterben und lebt in den Silvestergebräuchen fort. Ein Orden ihm zu Ehren fehlt auch nicht; Gregor 6. stiftete ihm zur Erinnerung den „heiligen Sporenorden“, der in drei Klassen verliehen wird. Wahrscheinlich hat Silvester 1. sich nicht träumen lassen, daß man seinen Tod, der zugleich der Tod des alten Jahres ist, mit gigantischen Mengen des beliebten Silvesterpunsch begießen und allerhand abergläubischen Schmucknahe treiben würde, wie das beliebte Weigießen und ähnliche auf die Begründung der Zukunft zielende Dinge. Zu den weniger bekannten Silvesterbräuchen dürfte das Neujahrsgewinnen im Saerland zählen. Dazu werden „Neujahrchen“ gebaucht, die aus zwei Ericemen Teig bestehen, der in der Mitte durchschnitten und an den vier Enden dick aufgetrieben ist, um die vier Jahreszeiten darzustellen. Wer so „höflich und geistesgegenwärtig“ ist, einem andern das „Neujahr“ abzugewinnen, darf von ihm so ein „Neujahrchen“ fordern. Ebenso macht der Nachwächter die Runde, bläst und singt vor jedem Hause seine Neujahrswünsche und vergißt am folgenden Nachmittag trotz aller Folgen eines gründlichen Silvesterfrühstücks nicht, sich sein Trinkgeld dafür zu holen. Dabei wird er mit „Neujahrchen“ so reich bedacht, daß sein warmer Flaumrad die damit ausgepolstert ist. In allen weisfälligen Städten wird das vergangene Jahr in der Neujahrnacht durch vieles Toben und fröhliche Schüsse vertrieben. Im dem alten Jahr recht zu Gehör zu bringen, daß es demissionieren muß, werden die Schüsse mit Vorliebe in leere Tonnen hineingebomert. In allen Ecken der Stadt ballert es die ganze Nacht hindurch und wie die Polizei auch laufen mag, es gesteht ihr nicht, einen der Schützen zu fassen, die, während die Verfolger an einem Ende, von wo der verbotene Knall ertörte, abgelenkt ist, sich eilends zu einem entgegengesetzten Punkte begeben haben und dort lustig weiter knallen, bis das alte Jahr gründlich tot ist.

* Gold betitelt sich ein interessanter Aufsatz aus der Feder des Chemikers Prof. Dr. Lassar-Cohn, welcher schon in Heft 6 der „Natur“, dem Organ der Deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, v. B. (Geschäftsstelle Theod. Thomas, Leipzig, Königsstraße 3. Bezug durch jede Buchhandlung zum Preise von nur 1,50 Mark vierteljährlich) erschienen ist. Es sei hier nur folgender kurzer Abschnitt wiedergegeben: Kein Metall hat seit Urzeiten Kulturmenschen so angezogen wie das Gold, und wenn Vergil vor 2000 Jahren vom „fluchwürdigen Hunger nach Gold“ spricht, so lauten entsprechende Worte in Ovids Mund „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles, auch wir Armen“. Beide haben sicherlich in ihrer Art nicht unrecht. — Was nun selbst in unserer Zeit das Gold noch immer so begehrtwert erscheinen läßt, obwohl es technische Verwendung nicht findet, hat noch niemand ergründet; die Tatsache der ungeheuren Sucht nach ihm besteht aber ganz ungeschwächt. Es bildet auch nach wie vor die unumkehrbare Grundlage allen Verkehrs, jedoch alle Sucht nach ihm vermag seinen Preis nicht in die Höhe zu treiben. 1 Kilo Gold ist gegenwärtig, war vor 50, vor 100, vor 300 Jahren in heutigem deutschen Gelde ausgedrückt: rund 2790 Mark wert, während z. B. ein andres edles Metall, nämlich das Platin, von dem das Kilo vor 20 Jahren 800 Mark galt, gegenwärtig mit 5800 Mark bezahlt wird, und Silber, von dem das Kilo früher etwa 180 Mark kostete, jetzt nur 72 Mark wert ist. — Wir brauchen jedoch das Wort edles Metall. Dieses bedeutet, daß ein dazu sich reichendes Metall, wie das Gold, durch Einflüsse, welche andre Metalle verändert, nicht beeinflusst wird, so

Pumpels.

Eine Silvester-Satire von Wilhelm Scharrelmann.

Pumpel war am Silvesterabend in jener behaglichen Stimmung, die ein genossenes gutes Abendessen, ein Glas feiner Silvesterpunsch und eine tadellose Importzigarre nur zu geben vermögen. Zu diesen drei angenehmen und tröstlichen Dingen kam die begründete Hoffnung, einem ebenso glücklichen und ungehörten Jahre entgegenzugehen, wie es das verlorene gewesen war. Es gab darum wirklich nichts, was Pumpels Ruhe und Behaglichkeit am Silvesterabend im geringsten hätte kosten können. Der Horizont seines Lebens lag vielmehr so klar und wolkenlos vor ihm, wie der strahlend blaue Himmel eines heitern Sommertags.

Seine kleinen Augen, die hinter den angenehm gerundeten, gut genährten Wangen seines breiten Gesichtes fast verblühten, blinzelten vergnügt über den Tisch, und seine kleinen, festen Hände mit den kurzen jüngern Fingern liebte den über dem Teller umschwebenden, der mit dampfend heißem Punsch gefüllt vor ihm stand.

Man war im engsten Kreise geblieben heute abend. Frau Pumpel hatte von einer größeren Feier diesmal abgesehen, und Pumpel hatte sich mit einer Einladung an seinen Neffen begnügt, während seine Frau von ihren zahlreichen Verwandten nur ihre Nichte Jiffi, eine Tochter ihrer verstorbenen Schwester, gebeten hatte, ein blaues, säuerlich schmeckendes junges Mädchen mit einem ganz uninteressanten Durchschnitzgesichter, auf denen das Leben keine einzige bedeutungsvolle Linie einzuschreiben Gelegenheit gehabt hat.

Die Unterhaltung zwischen den Vierern wollte auch heute, trotz dem es Silvesterabend war, nicht in Gang kommen. Es gab wirklich nichts, das man sich noch mitzuteilen gehabt hätte. Der Gang der Ereignisse war so gleichmäßig und das Leben in der kleinen Stadt so ausgeglichen, daß man die meiste Zeit damit zubrachte, zu überlegen, was denn bisher noch am wenigsten besprochen worden sei. . . . Diese vier Menschen — Pumpel, seine Frau, der glatzköpfige junge Mann und die kleine blondhaarige Jiffi — taten auch heute abend nichts andres, als ihr Dasein fortzuführen, ihr sorgenfreies, gesegnetes Dasein, das keine weiteren Aufgaben kannte, als weitergelebt zu werden, und das, wenn es plötzlich erlöschen wäre, keine Spur zurückgelassen hätte, wie eine Kerze, die vergessen in den hellen Tag hineindrennt, bis jemand sie im Vorübergehen ausbläst.

„Sein Laut der aufgeregten Zeit“ drang je in die friedliche Stille des Pumpelschen Hauses. Irigendwo, draußen, in nebelhafter Ferne, bewegte sich das Leben. Man wußte das, wie man es wußte, daß irgendwo im grauen Norden das Meer seine Wellen schlug und mit schaumigen Wogen am Strande aufspritzte. Aber was ging Pumpels das Leben an? Man hörte hin und wieder von der Not der Zeit und dem Elend der Weislosen. Gott, ja, schließlich konnten doch nicht alle Leute Geld haben und von ihren Finjen leben! Daß Pumpels es konnten, war kein Grund, daß es auch andre können mußten — und überhaupt!

Die letzte Wendung gebrauchte Pumpel stets, wenn er mit seinen Argumenten zu Ende war und doch das Gefühl hatte, noch etwas Bedeutungsvolles hinzufügen zu müssen. Dann pflegte er, atembekannt, mit tiefer Hebergung zu sagen: Und überhaupt!

Mit dem Leben gewöhnlicher Sterblicher waren Pumpels bisher nur selten in Berührung gekommen. Daß es Armut gab, Elend und Jammer, Entbehrungen und fiebernde Not, mochte sein Pumpels hätten es nicht bestritten. Aber was ging Pumpels das an? Und überhaupt!

Der Zeiger der Uhr war mittlerweile der Mitternacht und der glatzköpfige junge Mann der kleinen Jiffi näher und näher gerückt, die unter der Einwirkung des genossenen Punsch wie eine Fingertropfen glühte. Sie lachte und lachte bei jedem Worte, das nur entfernt nach einem Wis ausah, und auch die Laune der Frau Pumpel, die zu Beginn des Abends unter dem Zeichen einer nicht zu verkennenden Keizbarkeit gestanden hatte, — jedenfalls eine Wirkung der anstrengenden Festtage —, war immer milder und verjöhlicher geworden.

Endlich jette die Uhr zum Schlage aus. „Laßt uns unsere Becher erheben und antippen auf das Glück des kommenden Jahres“, rief Pumpel, wobei ihm die Augenlein selig glänzten. „Daß uns das kommende Jahr recht viele frohe Hebergungen bringen möge“ — dabei schielte er pfiffig lächelnd zu den jungen Leuten hinüber — holte tief Atem und jette triumphierend hinzu: „Und überhaupt!“

Im selben Augenblick erscholl aus dem Erdgeschloß des Hauses, wo die Küche lag, ein lautes, angstvolles Schreien. Zugleich wurde mit lautem Krachen eine Tür zugeschlagen, und wie eine Wahnwitzige polierte das Küchenmädchen die Treppe hinauf und stürzte freudebleich ins Zimmer.

Pumpels, die sich erhoben hatten, um das neue Jahr würdig zu begrüßen, standen wie erstarrt.

„Über Vene“, rief Frau Pumpel vorwurfsvoll, die zuerst wieder Worte fand.

„Zum Teufel! Was ist los?“ schrie auch Pumpel.

Vene schnappte nach Luft, als habe jemand sie zu erdrosseln versucht.

„So reden Sie doch! Sind Sie nicht recht bei Trost?“ errieferte sich Pumpel.

Aber Vene fand so schnell keine Worte.

„Denken Sie, in der Speisekammer“, sagte sie und begann wieder nach Luft zu ringen, „denken Sie sich nur —“

„Wenn Sie nun nicht gleich sagen, was wir uns denken sollen“, zürnte Pumpel, „so — so —“

„Ein Einbrecher ist im Hause!“ schrie Vene da auf.

„Ein — was?“ fragte Pumpel und sah sich erblickend im Kreise um.

„Ein Einbrecher, ein Dieb!“ wiederholte Vene. „Als ich die Salatschüssel in die Speisekammer tragen wollte, da — da war er mit einem Male da!“

Nach diesen Worten war es so still, daß man Venes leuchtenden Atem vernahm.

Man merkte, wie alle aufatmeten. Der glatzköpfige junge Mann gab sich sogar einen sichtbaren Auf.

„Wir müssen nach der Polizei schicken!“ schrie er. „Es ist unerhört!“

„Nurlich!“ schrie Pumpel. „Unserhört! Ganz meine Meinung! Und überhaupt!“

„Nein, keine Hebergung! Vorsicht ist trotzdem am Platze!“ riet der junge Mann. „Wer weiß, ob er nicht draußen ein paar Komplizen hat, die Schmiere feben?“

„Solche Leute pflegen zu allem entschlossen zu sein!“

„Am Gottes willen!“ schrie die kleine Jiffi auf Pumpel stand wie gelähmt.

„Man hat Jälle.“ fuhr der junge Mann fort, „wo man selbst einen Mord nicht gescheut hat, um einen Gesangenen zu befreien!“

„Den Teufel auch!“ rief Pumpel da. „Da haben Sie was Schönes angerichtet, Vene! Wenn uns nun die andern auch noch ins Haus kommen!“

„Wir müßten uns bewaffnen! Hast Du einen Revolver im Haus, Onkel?“

„Nein.“ antwortete Pumpel serlegen. „Wer denkt denn an so etwas? Mit Schießzeug gehe ich auch nicht gern um! Und überhaupt!“

„Ent!“ rief der junge Mann da. „Hörtet Ihr nicht etwas?“

„Nein! Am Gottes willen, hörst Du etwas?“ flüsterte Pumpel erregt.

„Ent! mal! — Ganz still! — — waren das nicht Schritte beim Hause?“

Die kleine Jiffi gitterte wie Espenlaub und die Männer standen wie angewurzelt. Die Feststie war Frau Pumpel.

„Auf jeden Fall müssen wir gehen, den Dieb wieder aus dem Hause loszuwerden!“ meinte Pumpel. „Geben Sie hinunter, Vene, und schließen Sie ihm die Speisekammer wieder auf!“

Vene war einer Ohnmacht nahe.

„Was redest Du, Pumpel?“ wies ihn seine Frau zurecht.

„Wenn wir etwas wollen, müssen wir alle zusammen hinuntergehen!“

„Ja.“ sagte Pumpel, „das ist ein Vorschlag! Jamos! Was kann er gegen uns vier? Jedenfalls müssen wir durchaus freundlich mit ihm reden!“ nahm der glatzköpfige junge Mann wieder das Wort. „Es wäre möglich, daß er sonst —“

„Nichtig!“ rief Pumpel, „das ist auch mein Vorschlag.“

Zähneklappernd verließen alle das Zimmer. An der Treppe aber blieben alle einmütig wieder stehen und lauschten atemlos.

Grabschritte lag im Hause.

Zögernd stieg man dann einige Stufen hinunter, blieb wieder stehen und kam endlich, zitternd und bebend, vor der Tür zur Speisekammer an.

„Wir müssen ihn anreden, mit ihm zu verhandeln versuchen!“ rief der junge Mann feste.

„Schließ bloß um Gottes willen die Tür nicht auf!“ wehrte Vene.

„Nede zu mir am! Du bist der Haushaltungsverstand.“ antwortete ihm sein Neffe.

Möglichlich sah sich Pumpel nach seiner Frau um, sagte sich

Meinen werten Kunden die
besten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!
Friedrich Grashof
 Johannisstraße 11.
 Sudenburg, Halberstädter Straße 109.

Allen Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!
Ehrenfried Finke
 Konfektionshaus.

Meinen werten Kunden die
besten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!
Gustav Mansfeld
 Johannistadtstraße 8.

Allen unsern Kunden, Freunden und Bekannten
 zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche!
Louis Eckoldt und Frau
 Zigarrenhandlung, Jakobs- u. Tischlerkrugstr.-Ecke.

Ein Prosit Neujahr 1912
 wünscht allen werten Besuchern das
Metropol-Theater Buckau (Rad. Ziehme)

Ein fröhliches Neues Jahr
 wünschen ihrer werten Kundschaft
Karl Oschatz und Frau
 Schmelzerlei, Buckau, Schönebocker Straße 109.

Magdeburger Orchester (Direktion: Hr. Schrader)
 Tränberg 35. Tel. 5375
 wünscht allen werten Vereinen, Saalbes., Freunden u. Sönnern
ein kräftiges Prosit Neujahr!
 Empfehlen uns auch fernherin zu all. vorkomm. Musikaufführ.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünschen wir unserer
 werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr!
Fleischermeister Ernst Schade nebst Familie.

Unsere werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!
Fleischermeister Otto Ruppelt und Frau
 Buckau, Sudenburger Straße 7.

Ein frohes Neujahr
 wünscht allen seinen werten Kunden und Bekannten
Hermann Sanne,
 Kunstankalt für Porträt-Vergrößerungen
 und Semi-Emaille-Schmuckstücken,
 Magdeburg, Stephansbrücke 20.

Unsere werten Kundschaft wünschen wir
ein fröhliches Neues Jahr!
Fahrradhaus Frisch-Auf
 E. G. m. b. H.

Unsere werten Kundschaft zum Neuen Jahre
die herzlichste Gratulation!
Bäckermeister Franz Bode
 Buckau, Dodendorfer Straße 49. 2298

Luisenpark.
 Unsern lieben Freunden und Gästen
herzl. Glückwunsch zum Jahreswechsel!
Carl Lankau und Frau.

Allen Kunden und Freunden wünscht
ein fröhliches Neues Jahr
Firma Louis Kunze, Destillation Kaiserstraße 75
 Inhaber: Aug. Heinemann.

Unsere werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Fleischermeister August Neumann und Frau
 Buckau, Klosterbergstraße Nr. 4.

Meinen werten Kunden die
besten Wünsche zum Neuen Jahre!
Tischlermeister Adolf Kurkowsky
 Neuer Weg 21.

Zum Jahreswechsel allen Kunden, Freunden
 und Bekannten
ein fröhliches Neues Jahr!
Three Shillings Hat
 Breitenweg 159
Gustav Fechtner und Frau.

Die besten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel
 unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
A. Drube und Frau.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche zum Neuen Jahre!
J. Sorger und Frau
 Herrengarderobe-Geschäft
 Magdeburg, Jakobstrasse 3.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
 wünschen ein
fröhliches Neues Jahr
A. Ronniky und Frau.

Restaurant und Café Klostergraben.
 Zum Jahreswechsel!
 Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen
viel Glück zum Neuen Jahre!!
Otto Ogartel u. Familie.

Freie Volksbühne Magdeburg.
 Unsern werten Mitgliedern, Freunden und Gästen
 wünschen wir
ein glückliches Neues Jahr!
 Der Vorstand.

Unsere werten Kundschaft und unsern Bekannten auf
 diesem Wege
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Fleischer Bruno Barthel und Frau
 Tischlerbrücke 25.

Allen werten Gästen sowie Freunden und Nachbarn ein
fröhliches Neues Jahr!
Müllers Bierquelle
 Rob. Zippan nebst Frau, Hallesche Straße Nr. 12.

Allen lieben Kunden, Freunden und
 Verwandten unsere
besten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!
 Gleichzeitig danken wir für das uns
 bisher erwiesene Wohlwollen und bitten,
 uns dasselbe auch fernher zu bewahren.
Wilhelm Coors
 und Familie
 Halberstädter Straße 116
 Breitenweg 159 (Schönehaas Ulrichsbogen).

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
 wünschen ein
fröhliches Neues Jahr!
Gehrmann Franke u. Frau
 Sudenburg. 5866

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Fleischermeister Fritz Hoefert und Frau
 Buckau, Schönebocker Straße 23. 2180

Viel 1912 Glück
 und alle Seligkeit, —
 Und ein Tässchen Seelig
 zu jeder Zeit!
 Seelig's Kandiierter Korn-Kaffee.

Ein frohes Neues Jahr
 wünschen ihren werten Kunden
Fleischermeister Wilhelm Flicke und Frau
 Buckau, Coquiststraße 18a. 2190

Allen unsern werten Kunden, Freunden u. Bekannten ein herzliches
Prosit Neujahr!
 Fleischermeister
Otto Laue und Frau
 Döberdorfer Str. 48.

Meiner werten Kundschaft und
 Parteigenossen wünscht ein
fröhliches Neues Jahr!
A. Goedecke, Barbierst.
 2278 Bergstraße 28.
 Meinen werten Kunden zum
 Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
 Bäckermeister
Emil Hackradt
 Döberdorfer Straße

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre
Fleischermeister **Otto Arnold und Frau**
Buckau, Friedenstr. Nr. 20/21.

Unsern besten Kunden, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten
Glück- und Segenswünsche
L. Lamm u. Frau **Buckau**
Coquist. 18.

Meinen besten Kunden und Bekannten
Herzlichen Glückwunsch z. Neuen Jahre
Wwe. Anna Huhn
Zigarrengeschäft **Thiemstr. 8**

Wünschen allen unsern werten Kunden ein
fröhliches Neues Jahr!
Fleischermeister **Wilhelm Höfert u. Frau, Buckau.**

Zum Jahreswechsel
senden unsern werten Kundsch. allen Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche!
Fleischermeister **Reinhold Hätzer und Frau**
Buckau, Dorotheenstr. 13.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
Fleischermeister **Ernst Danzmann und Frau**
Buckau, Schönebecker Straße 40.

Die herzlichen Glückwünsche zum Neuen Jahre
senden ihrer werten Kundsch. sowie
allen lieben Freunden und Bekannten
Fleischermeister **Gustav Koch und Frau**
Buckau, Klosterbergstraße Nr. 2.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre
senden allen ihren
werten Kunden,
Freunden und
Bekanntem
auf diesem
Wege
Karl Neusel, Fleischermeister
Buckau
Neue Straße 10
Fernsprecher Nr. 5948

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
sendet allen Geschäftsfreunden und Bekannten
Carl Julius Braun, Lederhandlung
Schönebecker Straße 48.

Herzliche Gratulation
unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten.
C. Köhlitz u. Frau.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten wünsche
ein fröhliches Neujahr!
Alexander Hübner
Buckau, Thiemstr. 19.

Unsern werten Kundsch., Freunden und Bekannten wünsche
wir ein
fröhliches
Neues Jahr!
C. Eulig u. Frau
— Fisch- und Geflügelhandlung
Buckau, Köhlerstr. Nr. 12
Fernsprecher 4762.

Unsern werten Kundsch. sowie allen Freunden und Bekannten
wünschen wir ein
fröhliches, gesundes Neues Jahr!
Fleischermeister **Robert Ehbrecht und Frau**
Buckau, Feldstraße 53.

Ein fröhliches Neues Jahr
wünschen ihrer werten Kundsch.
Fleischermeister **Gustav Jaekel u. Frau.**

Unsern werten Kundsch., Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Fleischer **August Köhler u. Frau**
Buckau, Freie Straße 21.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre
senden allen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten
auf diesem Wege
Berthold Lieck und Frau
Fleischermeister
Magdeburg-Buckau, Selmholtzstraße.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
Bäckermeister **Willi Schulze und Frau**
Buckau, Schönebecker Straße 38.

Unsern werten Kundsch., Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Heinrich Hage und Frau
Fleischerei, **Buckau, Weststraße 14.**

Allen unsern Kunden, Bekannten, Freunden und Gönnern
wünschen wir
ein fröhliches Neues Jahr!
Hermann Krumrey nebst Familie
Friedenstr. 9.

Unsern werten Kundsch.
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Fleischermeister **Hugo Brendel und Frau**
Sudenburg, Kurfürstenstraße 30.

G. Arnold, Sudenburg
Lederhandlung und Pantinenfabrik
Halberstädter Straße 110b

Unsern werten Kundsch. sowie allen Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Fleischermeister **Hugo Brendel und Frau**
Sudenburg, Kurfürstenstraße 30.

Unsern werten Kundsch. sowie allen Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Karl Müller und Frau
Halberstädter Straße 61.

Wir wünschen unsern werten Kundsch., Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr!
Familie Sickert
Holz- und Kohlenhandlung, **St. Michael-Str. 40**

Unsern werten Kundsch. und allen Freunden
die besten Glückwünsche z. Jahreswechsel
C. F. Walter und Frau
Sudenburg Halberstädter Straße 111
Spezialgeschäft für Karabiner — Separate eleg. Frisierkabine

Unsern werten Kundsch. wünschen wir
ein recht fröhliches
Neues Jahr!
Bäckermeister **Karl Meinecke u. Frau**
Friedenstr. 16.

Allen unsern werten Kunden, Freunden u. Bekannten ein
glückliches Neues Jahr!
Fleischermeister **E. Kupper u. Frau**
Sudenburg, Wolfenbüteler Straße 11.

Unsern werten Kundsch., allen Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Fleischermeister **Ernst Liebe und Frau**
Sudenburg, Gesehlerstraße 16.

Allen unsern werten Bekannten und Geschäftsfreunden
wünschen wir ein
fröhliches, glückliches Neues Jahr!
Bäckermeister **Theodor Teichmüller und Frau**
Sudenburg, Halberstädter Straße 97.

Zum Jahreswechsel.
Meiner werten Kundsch. sowie allen Freunden und Bekannten
hierdurch die
herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Franz Engel, Friseur Magdeburg, Sudenburg, Halberstädter Straße 61.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches Prosit Neujahr
zum Jahreswechsel!
Paul Seichter u. Frau.

Restaurant zum Reisonkel
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten sowie den
gehörten Berufsständen und politischen Vereinen wünschen
wir zum Jahreswechsel ein fröhliches, gesundes u. kräftiges
1912 Neues Jahr! 1912
Otto Fahrenkamp u. Frau, Kurfürstenstr. 32.

Herzlichen Glückwunsch
allen meinen werten Kunden zum Jahreswechsel!
Paul Kanold, Fleischermstr.
Halberstädter Straße 117.

Unsern werten Kundsch.
die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!
Gustav Helmholz und Frau
Zigarren-Import, Sudenburg, Halberstädter Str. 100

Ein fröhliches Neues Jahr
wünschen ihrer werten Kundsch.
Fleischermeister **Fritz Banse u. Frau**
Sudenburg.

Allen werten Gästen sowie Freunden und Nachbarn
zum Jahreswechsel
Prosit Neujahr!
Restaurateur **Wilhelm Schulz u. Frau**
Halberstädter Straße 108.

Unsern werten Kundsch., allen Freunden und Bekannten
zum Neuen Jahre
die herzlichsten Glückwünsche
Fleischermeister **M. x Vogeler und Frau**
Sudenburg, Halberstädter Straße 72.

Unsern werten Kundsch.
wünschen ihrer werten Kundsch.
Fleischermeister **Wilhelm Rose u. Frau**
Sudenburg, Halberstädter Straße 68.

Unsern werten Kundsch., Freunden und Bekannten zum
Neuen Jahre
senden ihrer werten Kundsch., allen Freunden und Bekannten
Gustav Heutling und Frau
Kesselschlächterei mit elektrischem Betrieb
Sudenburg, Halberstädter Straße 91.

Unsern werten Kundsch., Freunden und Bekannten zum
Neuen Jahre
die herzlichsten Glückwünsche!
Fleischermeister **Richard Ebeling u. Frau**
Sudenburg, Halberstädter Straße 51.

Die herzlichen Glückwünsche
zum Jahreswechsel
allen Bekannten und
Verwandten sowie allen Kunden
sowie werten Angehörigen.
Fritz Schönfelder
und Familie 2202
Frisiergesch. u. Zigarrenhdlg.
Sudenburg, Langer Was. 14.

Senden wir somit den
werten Kundsch. wünschen ein
fröhliches Neues Jahr
Hermann Legel und Frau
Uhren- u. Goldwaren
Halberstädter Str. 113.

Unsern werten Freunden und
Bekanntem zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
Hermann Drümcke
und Frau 2151
Sudenburg, Friedenstr. 10.

Prosit Neujahr!
senden allen Freunden, Bekannten
und Gästen zu
Hermann Puff und Frau
Sudenburg, Friedenstr. 20.

Unsern werten Kundsch. ein
gesundes, frohes
Neues Jahr!
Karl Weise u. Frau
Kurfürstenstraße 9.

Unsern werten Kundsch. sowie
Freunden und Bekannten
ein fröhliches
Neues Jahr!
August Witte u. Frau
Selmholtzstr. 14.

Ein fröhliches
Neues Jahr
wünschen ihren werten Kunden,
Freunden und Bekannten
Ernst Schowell u. Frau
Zigarrengeschäft
Sudenburg.

Unsern geehrten Kundsch. und
unsern Freunden
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Richard Krüger und Frau
M.-Sudenburg
Selmholtzstr. Nr. 3.

Allen unsern werten Kunden und
Freunden
die besten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Otto Dominick
Barbier
M.-Neustadt, Ritterstraße.

Allen unsern werten Kunden, Bekannten und Freunden
die besten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Paul Schrader, Friseur
Neustadt, Hennigstraße 3.

Herzliche Glückwünsche
zum Neuen Jahre
sendet
Max Gericke
— Barbier und Friseur —
17a Schmidtstraße 17a

Allen unsern werten Kunden,
Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichen Glückwünsche!
Friseur Artur Meyer
nebst Frau
Sudenburg, Friedenstr. 30.

Zum Jahreswechsel
unsern werten Kundsch. sowie
Freunden und Bekannten
und dem gesamten
Personal der Firma Bü-
ring u. Co. ein fröhliches
Neues Jahr!
Gust. Holzmacher
und Frau
2105 und Frau
Schmidtstraße 8.